

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

280 (2.12.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-691991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-691991)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Postgebühren 2 Mk. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten unter Nr. 5261. in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluss Nr. 49.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das „Zeitung“ Oldenburg pro Seite 15 Pf. sonstige 20 Pf. Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Büttner, Woltensstraße 1, und W. H. Corves, Paarenstr. 5. Zwischennahme: D. Sandtke, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für Oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 280.

Oldenburg, Mittwoch, den 2. Dezember 1903.

XXXVII. Jahrgang

Siezu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Nicht der Kaiser, sondern der Reichstagler wird den Reichstag eröffnen.
Seitens der Regierung sind Berichte über den äußeren Verlauf der diesmaligen Wahlen zum Landtage eingesendet worden.
Von Seiten der deutschen Hofstadt in Washington wird erklärt, daß Deutschland die Republik Panama anerkennt hat.
Die babilische Thronrede kündigt die Einführung des allgemeinen gleichen und geheimen Wahlrechts für den Landtag an.
Der sozialdemokratische Abgeordnete Herfeld ist wegen Vergehens gegen das Wahlgesetz zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden.
Der italienische Ministerpräsident schneidet mit seiner Eröffnungsrede gut ab.
Graf Tisza wird es allen Umständen nach gelingen, mit der Delegation im ungarischen Abgeordnetenhause fertig zu werden.

Zur Eröffnung des Reichstags.

Die erste Rede im neuen Reichstage wird von einem der schweigamsten Mitglieder des Hauses gehalten werden, vom Abg. v. Winterfeld-Werkin (sonj). Dieser einige achtzig Jahre alte udermärkische Landbesitzer ist Alterspräsident und gehört dem Reichstage seit langer Zeit an. Gar manchen Tribünenakt dürfte die ehrwürdige kleine Gestalt mit dem weißen Nebelbart und den blauen Willengläsern in Erinnerung sein. Rednerisch betätigt hat sich Herr v. Winterfeld, wie gesagt, nur äußerst selten, aber zur Stelle gewesen ist er allezeit. Wenn die 143 neu in den Reichstag Gewählten in dieser Beziehung den Alterspräsidenten sich zum Muster nehmen wollten, dann wäre das Leidwesen der Beschlußfähigkeit aus der Welt geschafft, denn die parlamentarische „Stammenschaft“ würde die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl voll machen. Zutreffend dürfte aber wohl die Annahme sein, daß man auch unter den neuen Männern bald verschiedene bemerken wird, „die nicht da sind“. Für den Anfang freilich kann auf guten Versuch gerechnet werden. Es hat seinen Reiz, sich an die parlamentarische Luft zu gewöhnen. Später aber, wenn die Schleusen der Redefreiheit sich öffnen, wird die Halle verdrängen, vorausgesetzt, daß nicht die Gewährung von Tagegeldern die Mandatsträger an die Stätte der Gesetzgebung bannt. Doch damit scheint es gute Wege zu haben.

Der neue Reichstag wird ein neues parteipolitisches Geblide aufweisen, die „Fraktion der Lotzbringer“, die sich durch Abzweigung von den „Elsässern“ konstituiert und aus vier Abgeordneten besteht, deren verhältnismäßig bekanntester der vom Kaiser mehrfach ausgezeichnete Baron de Schimid ist. Ein besonderes Interesse wendet sich erklärlicherweise der äußersten Linken zu, die in Stärke von 81 Mann auf den Plan tritt und unterschiedliche Leberarrangements im Schilde führen soll. Man spricht beispielsweise von einem Verlangen nach Wiedereinführung der alten Bestimmungen der Geschäftsordnung. Der Sozialdemokrat eine Vizepräsidentenstelle zu bewilligen, ist das Zentrum, das die Entschcheidung in der Hand hat, jedenfalls nicht geseigt. Die „Fraktion Bebel“ wiederum wird nicht willens sein, diese Ablehnung ohne weiteres hinzunehmen. Es dürften also gleich in den ersten Tagen interessante Dinge sich begeben.

Zur Frage des Vizepräsidentiums im neuen Reichstage erinnert die „Germ.“ daran, daß auf dem Dresdener Parteitage selbst der sozialdemokratische Abg. Mollenhuth erklärt hat, daß die Sozialdemokraten ihre Entschlüsse nicht vom Inhalt der Geschäftsordnung abhängig machen, sondern ihre Entschlüsse von Fall zu Fall treffen müßten. Siezu macht die „Germ.“ angedeutet der Gerichte, daß die Sozialdemokraten den ersten Vizepräsidenten des Reichstages verlangen werden, folgende Bemerkung: „Ein sozialdemokratischer Vizepräsident darf auch auf die Geschäftsordnung bestehen. Wir glauben, der Dresdener Parteitag hat klar bewiesen, daß vom rein geschäftsmäßigen Standpunkte aus ein sozialdemokratischer Vizepräsident eine Unmöglichkeit ist. Andererseits Erwägungen politischer Natur sind bei der Vizepräsidentenfrage durchaus überflüssig. Ein Abgeordneter, welcher sich nicht an die Geschäftsordnung gebunden hält, darf nicht Vizepräsident werden, selbst wenn er Zentrumsmann oder Konjunktiv wäre.“
Raum, daß der Reichstag begonnen und sein „Bureau“ gemäß haben wird, bemittelt er sich wieder ein paar Tage Ferien, abgesehen von dem katholischen Feiertag am 8. Dezember. Die Unterbrechung wird damit begründet, daß

die Fraktionen ihre Stellungnahme zur ersten Lesung des Etats vorbereiten wollen. Demgemäß dürfte die Etatsdebatte erst am 10. Dezember ihren Anfang nehmen. Man kann eine mindestens achtstägige Dauer dieser Erörterungen voraussetzen. Nicht nur ist das Material an Wünschen, Beschwerden, Anfragen ein gewaltiges, wie selten; vor allem muß mit der steigenden Redelust der verstärkten äußersten Linken gerechnet werden. Der Dresdener Parteitag gibt andererseits den bürgerlichen Parteivertretungen Stoff genug zu Bemerkungen. Die Möglichkeit freilich ist ziemlich gering, daß bei dieser Gelegenheit die leidenschaftliche Hitze in den Reihen der Sozialdemokratie eine Fortsetzung vor allem Volk finden könnte. Auf dies brüdicke Eis lassen sich die Genossen nicht locken — oder müßte denn dem „Diktator“ Bebel auch hier das fortwährende Temperament einen Streich spielen. Ein Gerichtshof Bebel's würde von der Gruppe Vollmar-Bernstein-Helme nicht ohne wuchtige Erwiderung bleiben. Parlamentarier also, die etwa ein solches Schauspiel offenen Bruderkampfes herbeizuführen trachten, brauchen es nur darauf anzuliegen, den „Mächtern von Rügen“ zu zeigen. Daß die äußerste Linke danach trachtet, vor der Etatsberatung im vernehmlichen Fraktionszimmer die Differenzen zur Schlichtung zu bringen, ändert an der Situation nicht viel. Man hat ja gesehen, wie nach dem Dresdener Parteitag, der doch die denkbar gründlichste „Ausprache“ brachte — wenn man diesen harmlosen Ausdruck hier anwenden will —, ein doppelt grimmiger Ton angeschlagen wurde. Noch eins kommt hinzu, um zu vermuten, daß das Thema „Sozialdemokratie“ mit oder ohne Referat der äußersten Linken, einen breiten Raum in der Etatsdebatte einnehmen wird. Fast alle anderen Parteien haben durch die Sozialdemokratie bei den Wahlen Einbuße erlitten, und das regt das Bedürfnis an, Arechnung zu halten.

Karl Lamprecht über unseren Kaiser.

Der letzte Ergänzungsband „Der jüngsten deutschen Vergangenheit“ (Freiburg i. B., Hermann Gessner), mit dem Lamprecht sein großes Werk „Deutsche Geschichte“, abschließt, ist jetzt erschienen. Wir entnehmen ihm die Schilderung Kaiser Wilhelms II. nach der „Kön. Ztg.“, einen früheren Abriß damit ergänzend:
Die besonderen Anschauungen des Kaisers, die sich dem Gange der Dinge mehr voraussetzend als folgend einordnen, wurzeln nach Lamprechts Auffassung in einer interprofessionellen Frömmigkeit, die von den einzelnen Landesfürsten die Pflege der gemeinsamen Ideale des Protestantismus verlangt und als Politik der Duldung einen positiven, aktiven Zug annimmt und scharf aufweist auf eine Ausgleichung des Gegenüber der Konfessionen mindestens gegenüber dem Staat, dem natürlichen Standort des Kaisers, hinausläuft. „Der Kaiser ist ein Frömmeliger mit weittragender Bitterung erpicht seine reiche agnostische Begabung die Zusammenhänge der Zukunft; und so war er, aus dem schweren Gang der Politik um 1890 her betrachtet, mit seiner sozialen Vegeisterung in diesen Jahren recht eigentlich zeitlos. Und dieses Moment ist es, das ihm vor Fürsten Bismarck, dem allezeit klaren Denker und Berechner des Gegenwärtigen, getrennt hat. Das war Bismarck, der großen Realisten, eigeste Gabe, unbekümmert um Dinge, die das nächste Jahrzehnt bringen mochte, vornehmlich den Sorgen des Tages zu leben und dem Tage in intimster Kenntnis seines Verlaufs und seiner Einzelwegung abzurufen, was zu erreichen war. Nicht die weite Zukunft meißerte der Fürst so sehr in einer Art phantastischer Ueberflucht; dem Momente diente er in immer wieder neu geschaffenen künstlerisch vollendetem Ueberblick der europäischen und der universalen Konstellation des Augenblicks. Mit der scharfen Erkenntnis lichtvoller Dinge der Tagespolitik verband sich ihm ein wunderbarer Sinn für die stillen Gesamttendenzen des nationalen Verdens, für die unbewußten, unterirdisch gleichsam verlaufenden sozialpsychischen Ströme, für das, was er Imponderabilien nannte. Aus diesem Sinne, diesem Instinkt hat er die allgemeinen Direktiven seines Handelns gezogen, und bis ins hohe Alter ist ihm diese Witterung treu geblieben. Der Kaiser dagegen ist nicht der Mann der Maßregeln, die den Tag dem Tage verknüpfen. Der Kaiser ist Idealist modernster Prägung, und das heißt im allgemeinen Sinne; für ihn bestehen auf politischem Gebiete nicht bloß soziale und wirtschaftliche und eigentlich politische, sondern auch geistige und künstlerische Fragen. Mit der Regierung Wilhelms II. fängt in der inneren Politik ein sehr vieles stärker als bisher der Ton einer Politik des Geisteslebens und namentlich einer Kirchen- und Schulpolitik an. Mit dieser Grundlage hängt zusammen eine außerordentliche Fähigkeit im Festhalten allgemeiner politischer Ziele. Es ist eine Selbstsicherheit, die genauen Beobachter schon früh als eines der entscheidendsten Kennzeichen der kaiserlichen Persönlichkeit aufgefallen ist: der Prinz war schon in jungen Jahren, auch in schwierigen Fragen, er selber. In dem aber so der Kaiser mit zäher Unverbrüchlichkeit fernem, ihm persönlich zugeborenen Idealen aufzubreit, zeigt er einen weit weniger starken Sinn für die Durchbildung der konstanten Mittel, die zur Verwirklichung jener Ideale zu entwickeln und einzustellen wären. Vielmehr das Ziel stets im Auge, wechselt er rasch

in der Wahl der Wege; und mit dem Wechsel der Wege fallen nicht selten alte Beziehungen, Antipathien, Personen, tauchen neue empor. Es ist der Zug der kaiserlichen Politik, der am ehesten auffällt; in oft unglücklich kurzen Zeiträumen wandeln sich die sekundären Konstellationen, die zu den allgemeinen und primären Zielen führen sollen; und die außerordentlich entwickelte Affinationsfähigkeit der kaiserlichen Natur, ein echtes Zeichen reicher Veranlagung, fördert immer neue Kombinationen zutage. Dabei sollen sie rasch verwirrtlich werden; und so verbindet sich mit ihnen jene böige Form der Willensmeinung, jene Impulsivität, die den Zeitgenossen ebenfalls als ein Charakterzug des Kaisers erscheint. Aber kann sich nun dieser Idealismus der einzelnen starken Persönlichkeit, nur auf sich und seine schöpferische Persönlichkeit gestellt, wirklich in fruchtbarer Isolierung behaupten? Immer und immer wieder ergibt die Erfahrung, daß dies unmöglich ist. Immer und immer wieder suchen die Geister des subjektiven Idealismus Zuflucht, Stütze, Rückhalt durch die selbst-entrollten und selbstgeschaffte Verankerung in alle noch erreichbare Gebundenheiten des früheren Seelenlebens in unserer Kultur bei dem Geiste der Reformation, insofern er lutherisch und damit noch halb gebunden ist, und bei dem Geiste des Mittelalters, vornehmlich der mittelalterlichen katholischen Kirche. Das ist das Geheimnis des Umfalleus der Romantiker in kirchlich-katholische und protestantische Richtungen, dies das Geheimnis auch so vieler in besonderer Sinne moderner Geister der Gegenwart, die gerade das Altmoderne mit Archaischem verbinden. Nur der wird sich dem Verständnis der kaiserlichen Persönlichkeit nähern, der ihr konkretes Empfinden, Denken und Wollen von dieser Seite her, von dem Bedürfnis historisch-pathetischer Fundamentierung her, betrachtet. Viel zu wenig in diese allerdings nicht leicht zu verstehende Persönlichkeit der Nation blickt. Und noch viel weniger hat sich jener idealisierende Luft liebevolleren Gedankens um sie legen und sie, vielleicht ungenau, auf jene wenigen monumentalen Züge ausmühen können, in denen das Gedächtnis der großen Staatsmänner und Krieger, eines Bismarck, eines Moltke, im dankbaren Herzen des Volkes fortlebt.“

Dreyfus.

Wie wir schon meldeten, ist die Dreyfusache wieder aufgerollt und alle Aussicht vorhanden, daß Recht und Wahrheit nunmehr ihren Gang gehen werden. Einen gediegenen Ueberblick über die Lage bietet die „Wof. Ztg.“, indem sie ausführt:
Das Dreyfus-Drama ist bisher Fragment geblieben, und als solches wäre es der Nachwelt überliefert worden, wenn der Wunsch jener Klüften erfüllt worden wäre, die Jolas erschütternden Auf nach Wahrheit als einen gegen sie selbst geführten Faustschlag empfangen. Nichts war ihnen willkommener als die Erkenntnis, daß ein großer Teil des französischen Volkes der Dreyfus-Sache herzlich mißgeworden war. Der Prozeß von Rennes hatte mit seinem unaufrechten Urteilspruch einen durchaus unbefriedigenden Aktzschluß gebracht, aber immerhin, der Vorhang war wenigstens gefallen, und man war froh, dem häßlichen Gandel den Rücken kehren zu können. Die Verhandlungen von Rennes waren nicht darauf berechnet, Klarheit zu schaffen, sondern alles, was gehen war, das Grabtuch zu breiten. Kapitan Dreyfus wurde des Landesverrats für schuldig erkannt und unmittelbar darauf begnadigt. So triumphierte die Generalstabsparthei, da sie in letzter Linie doch recht befiel, und so glaubte man, auch diejenigen zufrieden zu stellen, die mit schier übermenschlicher Kraft an der Befreiung des Gefangenen von der Teufelsinsel gearbeitet hatten. Die Unnette für alle Verbredenen, die im Laufe der Affäre begangen worden waren, sichere Ueberdies die Fälligkeit vor den Folgen ihrer Taten. Da sollte im April d. J. der sozialistische Abgeordnete Jaurès die Angelegenheit von neuem auf. In einer zweitägigen Rede wies er nach, daß auch die Richter von Rennes auf Grund von Fälschungen und unerlaubten Beeinflussungen ihren Spruch gefällt hatten. Nach seiner Rede konnte kein Zweifel mehr bestehen, daß die Fälschung Henry's — die für einen echten Brief des Kaisers Wilhelm ausgegeben wurde, hinter den Kalfissen des Renner Prozeßes, wie ein hinter denen des ersten, ihre Wirkung auf die Richter ausgeübt hatte. Jaurès brachte auch noch andere wichtige Entdeckungen bei. Kriegsminister André erklärte daraufhin seine Bereitwilligkeit, eine neue Untersuchung auf administrativem Wege zu eröffnen, die Kammer jedoch wollte nicht soweit gehen, sondern nahm einen Antrag des radikalen Abgeordneten Chapuis an, worin unter Erteilung eines Vertrauensvotums für die Regierung das Verlangen gestellt wurde, daß die Dreyfus-Angelegenheit „den Boden der Gerichtsprüfung nicht verlasse“. Diesen Kammerbeschlus deuteten die Parteien, je nach ihrem Standpunkte, ganz verschieden. Die Nationalisten erklärten, es sei nicht mehr möglich, den Stein von dem Grabe der Affäre fortzuwälzen, die Sache sei ein für allemal abgetan. Auf der linken Seite des Hauses jedoch versicherte man, General André werde auf jeden

Es soll eine Untersuchung einleiten und vor allem die Geheimnisse einer gründlichen Prüfung unterziehen, um alsdann zu entscheiden, wer zur Verantwortung zu ziehen sei, und ob die Verfolgung gerichtlich oder im Verwaltungswege zu erfolgen habe. General André ist nunmehr mit der Prüfung der Geheimnisse zu Ende, und hat sämtliche Enthüllungen des Abgeordneten Jaurès bestätigt gefunden. Infolgedessen hat er nicht geäußert, das gesamte Material dem Justizminister zu weiterer Amtshandlung zu übergeben, dem gleichzeitig ein neues Revisionsgesetz von Dreysius zugegangen ist. Der Justizminister überweist die Schriftstücke der Revisionskommission, und somit steht die gänzliche Rehabilitierung des Kapitän's Drehfus in Aussicht. Der Wunsch der Kammer, daß der Boden der Rechtspflege nicht verlassen werde, wird von der Regierung erfüllt; es ist aber auch Sache der Parteien, den Gang der Justiz nicht wieder durch politische Intrigen zu stören.

Politischer Tagesbericht.
Deutsches Reich.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers Graf von Posadowski gibt mit Bezugnahme auf die kaiserliche Verordnung vom 23. d. Mts., durch welche der Reichstag berufen ist, am 3. Dezember d. J. in Berlin zusammenzutreten, bekannt, daß die Eröffnung des Reichstages an diesem Tage um 12 Uhr mittags im Weissen Saale des Berliner königlichen Schlosses stattfinden wird. Zuvor wird ein Gottesdienst, und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche in der Dom-St. Marienkirche (Nobisweg) um 11 Uhr, für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um 1 1/2 Uhr abgehalten werden.

Zu den Unruhen in Deutsch-Südwestafrika schreibt die „N. N. Ztg.“: „Hauptmann v. Kopp war mit der 3. Kompanie von Steinhilber gegen Warmbad vorgegangen und hatte die Orte, der durch die Befragung und Kriegesfreiwillige unter dem ehemaligen Leutnant v. Busch erfolgreich verteidigt worden war, am 1. November erreicht. Die Bundesarmee waren, wie am 20. November gemeldet wurde, südwestwärts ausgewichen, wie die neue Meldung erkennen läßt, nach Sandfontein am Wege nach Warmbad zum Orange. Von dort sollen sie nach einer Meldung aus Steinbof (im britischen Gebiet 90 Kilometer von Warmbad) vom 25. November nach einem Gefecht in der Nähe von Sandfontein sich „in die Berge“ geflüchtet haben. In den Bergen am Orange hat bekanntlich der in Kampfe mit den Bundesarmeen gefallene Oberleutnant Joffe, wie er am 14. Sept. in sein Tagebuch schrieb, vergebens nach Patronen gesucht. Da die neue Meldung von geräucherten Frachtkarren spricht, die zurückgekehrt wurden, so scheint es, daß Kämpfer der Bundesarmeen die bisher unbekannte Ursache der Kämpfe mit diesem Stamme waren.“

— Von Seiten der deutschen Botschaft in Washington wird erklärt, daß Deutschland die Republik Panama anerkannt habe.

— Die Gesamtrechnung des Reiches. Man schreibt uns aus Berlin, 1. Dezember: In der „Nordd. Allg. Ztg.“ werden die Veröffentlichungen aus dem neuen Reichshaushaltsetat heute zum Abschluß gebracht mit einer Uebersicht über die Gesamtforderungen der einzelnen Staats. Bei den dauernden Ausgaben ergibt sich ein Mehr von 59,817,552 Mkt. bei den einmaligen Ausgaben dagegen ein Weniger von 16,111,460 Mkt. Im außerordentlichen Etat werden 29,287,340 Mkt. mehr gefordert. Für die Bundesstaaten schließt die Rechnung annähernd wie im Vorjahre ab: es bleibt die beträchtliche Summe von 23,714,860 Mkt., die das Reich aus seinen eigenen Einnahmen nicht aufzubringen vermag, durch die Bundesstaaten zu decken. Ein paar Millionen wird wohl der Reichstag hieron herunterzuredern, aber auch der Rest bliebe „zu tragen penflich“, wenn nicht nochmals zu dem jüngst von uns angeforderten Mittel der Zuschußanleihe gegriffen würde, um den Bundesstaaten die Last zu erleichtern. Die Denkschrift zum Etatsgesetz führt aus, daß es sich nicht umgehen lasse, für 1904 zur Herstellung des Gleichgewichts der einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats den Kredit in Anspruch zu nehmen, „so unerwünscht eine solche Maßnahme auch vom Standpunkte einer gesunden Finanzwirtschaft ist.“ Mehr beiläufig wird die Bemerkung gemacht, daß das Reich ohne eine Besserung in seinen Einnahmen seine steigenden Bedürfnisse nicht bestreiten könne. Bedeutung für einen nahen Zeitpunkt scheinen darnach die Steuerprojekte nicht zu haben. Weiterhin erläutert die Denkschrift, aus welchen Erwägungen Entlohnungsverbesserungen für Beamte im Reich vorläufig nur auf die geringfügigsten Unterbeamten (Landbriefträger) Anwendung finden konnten. Hier sei eine Verzung zu Gunsten anderer Reichsbeamten nicht zu erwarten.

— Ueber den Tod der Prinzessin Elisabeth von Hessen sind Gerüchte aufgetaucht, die von einer, sei es absichtlichen, sei es zufälligen Vergiftung zu melden nützen. Gemisse Widersprüche in den kurzen amtlichen Nachrichten über die Krankheit und die unmittelbare Todesursache gaben diesen Vermutungen eine Unterstüßung. Die toeben aus Petersburg eingetroffene medizinische Zeitschrift „Wrazschelnaja Gassetta“ bringt einen Bericht der an der Behandlung und der Leichenöffnung beteiligt gewesenem Aerzte. Nach diesem ist die Prinzessin infolge hochgradiger Vergiftung mit typhösem Gift gestorben.

Der Wahlforschungsprozess gegen den Abg. Herzfeld.

Berlin, 1. Dez. Vor der Strafkammer des Landgerichts 1 hatte sich der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Herzfeld wegen Verstoßes gegen Paragraph 108 des Strafgesetzbuches zu verantworten, weil er im Juni bei der Reichstagsparlamentar in Rostock und bei der Stichwahl im ersten Berliner Wahlkreis noch einmal wählte. Der Angeklagte führte aus, er habe einen doppelten Wohnsitz, in Rostock und Berlin, und sei an beiden Orten in die Wählerliste eingetragen und überzeugt gewesen, daß bei der Haupt- und Stichwahl es sich um zwei selbständige Wahlgemeinschaften handle. Der Staatsanwalt führte aus, nach Paragraph 7 des Reichstagswahlgesetzes könne man nur an einem Orte wählen; durch einmalige Ausübung werde das Wahlrecht erschöpft. Daher sei die Strafbarkeit des Angeklagten zu bejahen. Dieser habe sich über die Schranken des Gesetzes hinweg gesetzt, um seiner Partei zu dienen. Dies sei ein unehrenhaftes Verhalten, weshalb er vier Monate Gefängnis und ein Jahr Ehrverlust beantragt.

Die Beratung des Gerichtshofes dauert fast drei Stunden. Aus den vom Gerichtshof gegebenen, sehr umfangreichen Erkenntnisgründen ist folgendes hervorzuheben: Nach der Ansicht des Gesetzgebers hat jeder deutsche Wähler für jede Legislaturperiode, wenn nicht besondere Verhältnisse eintreten, nur ein Wahlrecht. Es ist unbedenklich, daß ein Deutscher an mehreren Orten wahlberechtigt sein kann, daraus folgt aber noch nicht, daß er sein Wahlrecht ausüben kann. Er hat die Auswahl zu treffen, an welchem dieser Orte er wählen will. Hat er aber gewählt, und hat die Wahl zu einem definitiven Resultat geführt, so ist die Ausübung des Wahlrechtes für ihn erschöpft. Hier handelt es sich darum, daß jemand, der sein Wahlrecht schon anderswo ausgeübt hat, ein zweites Wahlrecht lediglich auf Grund der formellen Eintragung in die Wählerliste beansprucht. Das würde zu den ungeheuerlichsten Konsequenzen führen. Wenn der Angeklagte sagt, er habe sich für berechtigt gehalten, das Wahlrecht auch in der Stichwahl auszuüben, so ist zu erwidern, daß es sich nicht um eine äußerst schwierige staatsrechtliche Frage handelt, sondern um eine Angelegenheit, die eigentlich ein Kind verstanden kann. Der Angeklagte war auch nicht imstande, nachzuweisen, daß außer ihm schon jemals ein anderer auf den Gedanken gekommen sei, bei Stichwahlen sein Wahlrecht auf Grund eines anderen Domizils auszuüben. Etwas derartiges ist noch nicht vorgekommen. Das Gericht kann nicht annehmen, daß der Angeklagte als Politiker und Rechtsanwalt die Reichsgerichtsentscheidungen nicht kennt. Das Gericht meint, daß er in Verallgemeinerung der Reichsgerichtsentscheidung in Band 21 sich gefügt haben kann: „Da können wir ja einen hübschen Coup machen, versuchen wir es einmal, vielleicht gelingt es!“ Daß ein Gelingen gerade im Interesse seiner Partei von großer Wichtigkeit war, bedarf keiner Ausführungen. In diesem Parteinteresse hat der Angeklagte gehandelt. Das Gericht hat es aber abgelehnt, dem Angeklagten irgend ein ehrenhaftes Motiv zu unterbreiten, im Gegenteil, es hat es nicht für unehrenhaft gehalten, im Interesse einer Partei, welche es auch sein mag, die Hand ins Feuer zu legen. Deshalb ist die Strafe sehr gering bemessen. Das Urteil geht dahin: Der Angeklagte ist der Wahlforschung in einem Falle nicht schuldig, in einem zweiten Falle schuldig, und wird zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Ausland.

Italien.

Aus Rom meldet die „Zfr. Ztg.“: Das Ministerium stellte sich heute der Kammer mit einem reichhaltigen Programm vor, das von Giolitti vorgelesen wurde und ziemlich starken Beifall fand. U. a. enthält dasselbe Erleichterungen für Subalternen, Vorbereitung der großen Konventionen und eine Vorlage für den Staatsbetrieb der Eisenbahnen. Von Interesse war eine Stelle der Rede über die Handelsverträge; die Regierung vertritt darin, alles zu tun, um die Ausfuhr der Landesprodukte zu erleichtern, und erklärt sich bereit, dafür die industriellen Schäden soweit wie möglich zu mildern.

Österreich-Ungarn.

Stefan Szusa, der Mann der starken Hand, scheint sein Stück durchgesetzt und die Ostraktion niedergezungen zu haben. Aus Budapest meldet der Draht: Die meisten Wähler beurteilen die Lage ziemlich günstig. Man erwartet, daß die Kossuth-Partei in ihrer heutigen Sitzung in entsprechender Form die Vermeidung der Ostraktion proklamieren und die Parteimitglieder zur Unterwerfung unter den Parteibefehl verpflichten werde. Sollte dies heute abend wirklich ausgesprochen werden, so würden nach allgemeiner Annahme höchstens 20 Mann austreten, die dann mit der Exekution, Fraktion und den liberalen Freunden eine Ostraktionspartei von höchstens 40 Mann bilden. Die Kossuth-Partei würde sich von der Ostraktion in jeder Hinsicht isolieren und die eventuellen verhängten Maßnahmen der Hausordnung, die gegen die verstorbenen Ostraktionisten zur Anwendung kommen würden, nicht befürchten. Wenn es Szusa gelungen ist, die Kossuthianer ostraktionsmüde zu machen, so wird er, meint das „Berl. Tag.“, mit den übrig bleibenden vierzig Ostraktionisten am Ende auch fertig werden.

Unpolitisches.

Berlin, 1. Dez. Gegen das freispredende Urteil im Avilecki-Prozess wird die künftige Staatsanwaltschaft seine Revision einlegen; das Urteil wird demnach am Mittwochabend Rechtskraft erlangen. Das Verfahren, das gegen die Damen Frau v. Kozorowska und Kaszmarek während der Hauptverhandlung wegen Verquickung eingeleitet wurde, ist eingestellt worden. Im Laufe des Avilecki-Prozesses meldeten einige Blätter, daß die auf das Datum der Geburt des unehelichen Sohnes der Kette Parcy ordnungsmäßig bezughabenden Angaben in den Akten der Taufbücher ausstehend worden seien, und daß der Geburtsort des jungen Parcy auch aus dem statistischen Amt in Krakau spurlos verschwunden sei. Auf Grund amtlicher Erhebungen wird nun festgestellt, daß nicht nur der Geburtsort des genannten Kindes ordnungsmäßig in den Geburtsbüchern der Pfarre bei St. Maria in Krakau eingetragen, sondern auch die Anmeldung dieser Geburt im Krakauer statistischen Amt ordnungsgemäß geföhrt wird.

— Der bolschewistische „Zapfenstreich“. Eine überraschende Nachricht geht dem „N. N.“ aus Magdeburg zu: durch Garnisonbefehl ist allen Militärpersonen in Magdeburg verboten worden, die Aufführungen von Beherlesens Schauspiel „Zapfenstreich“, die seit Sonntag im dortigen Stadttheater stattfinden, zu besuchen. Dieser Garnisonbefehl ist sichtlich in hohem Grade unklar und stichhaltiger Begründung entbehrend. Es sei daran erinnert, daß der Kronprinz bei der Krönung des Stüdes im Festspieltheater zugegen war und sich eifrig am Beifall beteiligte.

— Wie schon kurz mitgeteilt, fand gestern vor dem Dresdener Obergericht der erste Termin in dem Ehecheidungsprozess des Prinzen und der Prinzessin von Schönburg-Waldenburg statt. Die Prinzessin, die persönlich anwesend war, hatte den Dr. Helm zum Anwalt, während ihre Gemahl durch Rechtsanwält Gides vertreten war. Die gefrige Verhandlung wurde vertagt, ein zweiter Termin wird in einigen Wochen stattfinden. Nach einer Meldung des „N. N.“ hat die Prinzessin von Schönburg-Waldenburg in Birna zunächst auf 14 Tage Wohnung genommen. In nächster

Zeit wird ihr Bruder Don Jaim in Dresden ermartet, er soll im Scheidungsprozess als Zeuge vernommen werden. Die Ehecheidungsfrage der Prinzessin stüßt sich auf Körperverletzung und Freiheitsberaubung.

Triest, 1. Dez. Der Verhandlungstermin im Prozess Doensbroech-Dasbach wurde auf den 16. Febr. verlegt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichstag antwortet mit Anerkennung auf die gefrige Theateraufführung „Die Schloßherren“.

Oldenburg, 2. Dezember.

* **Vom Hofe.** Das Großherzogliche Paar und die Herzogin Sophie Charlotte besahen die gefrige Theateraufführung „Die Schloßherren“. Der Großherzog wird auf eine ihn vom Komitee des Flottendienstes zum Besuch der kinematographischen Vorstellungen erangene Einladung am Freitag den Vorstellungen beimohnen. Herzog Georg saute ebenfalls zu. Gestern mittag empfing der Großherzog den Vorstand der Landesjünglinge im Klubhaus. Zu einer heute abend 7 1/2 Uhr stattfindenden größeren Tafel ergingen an sämtliche Abgeordnete der Landesjünglinge Einladungen.

* **Personalien.** Se. König. Hoh. der Großherzog hat gerührt, mit dem 1. Januar 1904 den kassenhelfischen Weltzien in Jever zum Steuerernehmer in Wildeshausen und den Jollenteinmer 2. Klasse Hecht in Hüsterfeld zum Kassenhelfer bei dem Steueramt Jever zu ernennen, sowie den Jollenteinmer 2. Klasse Wakenbus in Strobsaußen an das Jollenollamt 2. Klasse Hüsterfeld zu versetzen.

* **Heber Julia Gulp.** Die Solistin des nächsten Siedererfranzkonzertes (Sonabend im Kasino) wird von Berlin geschrieben: Fräulein Gulp, die herrlich begabte holländische Sängerin, gab mit ihrer süßen Stimme in ihrer schlichten, gebunden, edlen Gesangsweise Lieder von Schubert und Kubinkein zu hören. Die jeden Platz im Saale füllende Jubelstimmung war in der rechten Festimmung, sondern verjüngend durch den Beifall und begünstigt durch Applaus die neue Gesangsgröße. — Auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt am 30. Okt. d. J.: „Wie ganz anders fand es um den Vortrag des Fräulein Julia Gulp, von der wir ebenfalls Schubert und Schumann hörten! Da erklang eine der schönsten Stimmen, dunkelfarben, samtweich, selberrfüllt. Mit dem Tone verband sich aufs Beste der Text. Die Sängerin erlebte förmlich, was sie sang. Es klang oft die Improvisation, und man darf es nicht Manier nennen, dies Zeichnen des Gesichts an dem Empfinden des Herzens. Uns neugierig erschien es als in der Wesenheit der jungen Holländerin begründet.“

* **Zur Konzeptschrift.** Herr Hofmeister Albrecht teilt uns mit, daß er die in unsem gefrigen Musikfestal von Herrn Göze gefrige Abfassung der Nachspiele der Begleitung im Schumannschen „Wanderlied“ auf Wunsch des Herrn Virentofen vormalig. Von uns unsem kritiker erhobene Vorwurf trifft daher nicht den Begleiter, sondern den Sänger selber, der einem billigen Effekt zu Liebe den Reizpunkt vor dem Komponisten und seinem Werk verpag.

* **„Lohengrin“.** Die Theaterkassa teilt uns mit, daß die Amphitheaterplätze vom Gesspiel der Bremer Oper am nächsten Mittwoch bereits vergriffen sind.

* **Der Historiker Dr. Hermann Dnken,** unser Landsmann, ist mit der Herausgabe des Nachlasses von Rudolph v. Bennigsen betraut worden. Er richtet an alle diejenigen, die Briefe ujm. des berühmten Toten im Besitz haben, die Ausforderung, dieses Material zur Unterfertigung obigen Zweckes leihweise im Original oder in getreuer Abchrift ihm (Dr. Hermann Dnken, Charlottenburg, Kneiphofstraße 4) oder Herrn Hauptmann Alexander von Bennigsen, Berlin SW., Preisenzstraße 14, einzuhanden zu wollen.

* **Ein schönes Winterbild** gemährt uns fei geftern die Natur: Schnee auf allen Zweigen, Schnee auf Flur und Weg. Bereits geftern wurden alle glatten Straßen fleißig zum „Glitschen“ benutzt, der Polizei zum Trost, den älteren Passanten zum Verger. Aber darum kümmert sich kein Sinder gemüt; sorglos benutzt es die glatte Bahn, und ganze Flüge von jugendlichen Aufsehern fliegen mit wogender Brust und roten Wangen die Wege entlang. Und erst die Schneebalkschläten! Da ist keine Scheibe und keine noch so bedeutende Respektsperson sicher; wie das Wetter selber sausen die weißen Bälle hinüber und herüber, und daß die Lunge dabei nicht gefchont wird, ist selbstredend. Schlitzen fahren und Schneemannmachen gefahrt die Schneedecke auch schon, und namentlich der Wall bietet dafür vorzügliche Tummelplätze. So entseßet der erste Schneefall ein freudig erregtes Leben auf allen Straßen, und Kinderland schallt bis in den letzten Winkel des Hauses. Vor einem möchten wir nur warnen: Der Schneebalkkrieg zwischen den einzelnen Schulan leicht in Leidenhaftigkeit aus, und dann scheuen die Parteien auch vor Rohheiten nicht zurück. Möchten sie unterbleiben, auch ohne sie läßt sich ein freischölicher Krieg führen, der mit dem Schwinden des Schnees wieder beigelegt und vergriffen ist.

* **Gute Erfolge** hatte Herzog Georg auf der Junggeflügelausstellung in Ams zu verzeichnen. Ihm wurden auf 1.1 gele Opington ein Ehrenpreis, ferner ein zweiter Preis auf Kollentonen, ein 2. und 3. Preis auf Stämme und ein 2. und 4. Preis auf einzelne Tiere zuerkannt.

— **n. Leichenfund.** Gestern morgen wurde an einem Bleichstüppchen auf einer Weide an dem Wege nach dem „Deegen Hofen“ die Leiche eines Mannes gefunden, die als die eines Gelegenheitsarbeiters, der sich hier in letzter Zeit aufhaltungslos befand, anseheinen hat der Mann in den Schuppen fei Nachtquartier aufgeschlagen wollen und ist dann erfroren. Seine Leiche wurde zum hospital geföhrt.

* **Mit militärischen Ehren** befaht wurde gestern nachmittag vom Garnisonarzt aus auf dem neuen Friedhofe der Dragoner R. von der 2. Schwadron des Dragoner-Regiments Nr. 19. Die ganze Schwadron war dem Entschlafenen das letzte Geleit. Das Trompeterkorps stellte die Trauermusik. Am Grabe hielt Devotionsprediger Rogge die Rede.

* **Ein humoristischer Familien-Abend** findet am Sonntag im Saale des Herrn Dieck, Restaurant „Zur Linde“, Dinner-Gesellschaft statt. Das Programm ist sehr reichhaltig, u. a. wird auch ein Seiltänzer auftreten.

* **Tierfuchverein.** Der Vorliegende des prog. Vorstandes Dr. v. Bittel eröffnete die am Dienstagabend im Hotel „Graf Anton Günther“ stattgefundene Berammlung mit einer Begrüßung der anwesenden Mitglieder. Es findet sodann die definitive Vorstandswahl statt und die von dem provisorischen Vorliegenden vorgeschlagenen Herren werden einstimmig gewählt, und zwar zum ersten Vorliegenden Geh. Oberjustizrat M. Niemandler, als Stellvertreter Staatsbatermeister Reindländer, zum ersten Schriftführer Kapitän z. S. Brocker, als Stellvertreter Rentner Eden; zum Kassensführer Uhrmacher Luehrs.

Dr. v. Suttel legt hierauf das Präsidium in die Hände des ersten Vorsitzenden nieder. Geheiratet Rienschler verliest sodann die von ihm entworfenen Statuten, die ohne weitere Debatte von der Versammlung genehmigt werden. Nach den Statuten besteht ein erweitertes Vorstand aus sieben Mitgliedern resp. Beisitzerinnen. Vorgeschiedene sind: Frau Geh. Finanzrat Behrens, Frau Auguste Krause, Frau Geh. Hofrat, Frau Kanten, Frau Überbürgermeister, Dr. Roggenmann, Frau E. S., Frau Weidert und Dr. v. Suttel. Alle Vorstandsmitglieder erklären sich bereit zur Entgegennahme weiterer Mitglieds-Anmeldungen. Der Mindestbeitrag wird auf 1 Mark für das Jahr festgesetzt. Die Mitgliederbeiträge werden im Laufe des Jahres durch einen Voten abgetragt, der zugleich Mitgliedsliste und Statuten übermittelt. Der stellvertretende Vorsitzende weist nochmals in längerer Ausführung auf die Zwecke des Vereins hin, und macht den Vorschlag, durch musikalische Veranstaltungen, Vorträge usw. die so sehr notwendigen Geldmittel zu beschaffen. Der Vorschlag findet allseitige Zustimmung. Es fanden noch Einzelzuschüsse in die Mitgliederliste statt, wodurch sich die Zahl der Mitglieder auf 105 erhöhte.

Für die Postleiste in der Gemeinde Holtorf erhielten wir ferner von R. M. M., B. S., Bedta, 50 Pf., N. N. 1 M., zusammen 250 M. Im Ganzen sind bis jetzt 175 M. 65 Pf. eingegangen. Herzlichen Dank!

Geschäftsstelle der „Nachr. f. St. u. L.“

hs. Gatten, 1. Dez. Ein höchst bedauerlicher Unfall ereignete sich heute morgen in der Sandbatter Marfch. Der Schleusenwärter Joh. Bralle aus Sandbatten wurde beim Öffnen der großen Schleuse demassen mit der Gebeftange vor die Brust getroffen, daß er vor den Augen seines erwachsenen Sohnes und der anwesenden Arbeiter tödlich und Wiese rücklings in den hochgehenden Strom stürzte und fortgetrieben wurde. Eine Strecke entfernt kam der Körper noch einmal hoch und wurde nachher nicht mehr gesehen. Bis heute abend wurde der Leichnam noch nicht gefunden. Bralle war ungefähr 50 Jahre alt, ein äußerst fleißiger Arbeiter und langjähriger pflichtgetreuer Schleusenwärter. Er hinterläßt eine Frau und fünf Kinder, monom noch 3 schulpflichtig sind. Ein Sohn ist zurzeit beim Militär. Dieses traurige Ereignis erregt hier allgemein das tiefste Mitleid.

r. Dorkhorn, 2. Dez. Um benachbarten Kranenkamp brannte gestern Abend gegen 1/11 Uhr das Haus des Schuhmachers Weiners total nieder. Die Bewohner waren gerade im Begriff, zu Bette zu gehen, als sie zu ihrem Schrecken bemerkten, daß der ganze Bodenraum in Flammen stand. So konnte nur wenig gerettet werden. Ein Schmeißer erlitt Brandwunden, 3 Hiegen und eine Anzahl Säuglinge ihren Tod in den Flammen. Der Frau, eine Wähterin, sind viele Kleiderstoffe, die ihr zum Verarbeiten gebracht waren, verbrannt. Ebenso dem Manne viele zum Reparieren gebrachte Schuhwaren. Es war ein Glück, daß so feuchtes, kaltes Wetter war, sonst wären die benachbarten Häuser mit weicher Bedachung auch ein Raub der Flammen und eine ganze Anzahl Familien obdachlos geworden.

21. Landesynode.

*** Oldenburg, 2. Dez.**

IV.

Die Landesynode trat heute morgen um 10 Uhr zu ihrer dritten Plenarsitzung zusammen. Am Oberkirchenratliche

sigen: Präsident des Oberkirchenrats, Erz. Schoman, Geh. Oberkirchenrat Hanjen, Geh. Oberkirchenrat Ramsauer, Geh. Oberkirchenrat Hagen, Oberstaatsanwalt v. Finckh.

Die Sitzung wird durch Gebet von Pfarrer Gramberg-Abbehausen eröffnet.

In die Synode ist der Synodale Strafanstaltsdirektor Ramsauer-Beckha eingetreten; er beantwortet das ihm vorgelesene Gelöbniß mit „Ja“.

Der Vorsitzende, Oberamtsrichter Brauer, teilt mit, daß außer der von uns erwählten Petition der Handelskammer, betr. Verlegung des Reformations- und Erntefestes auf einen Sonntag noch eine Vorstellung einer Pfarrkonferenz eingegangen ist. Die Schreiben sind den betreffenden Ausschüssen überwiefen. Sie beschäftigen sich mit den Umzugskosten, mit dem Pfarrer-Witwen-gesetz, dem Diensteinkommen und dem Emeritierungsgesetz. Pastor Theodor-Johann hat eine Eingabe betr. Auslegung des Dienstentlohnungsgesetzes gemacht.

1. Bericht des Finanzauschusses über den Vorschlag der Zentralkirchenkasse.

Einnahme: 1. Unterführung aus der Staatskasse, sog. Bauhummel 1904/06 jährlich 48 600 M., 2. Aus der Kirchenkasse der Gemeinde Oldenburg; Beitrag zur Missionsprediger-Befolgung 99,64 M., 3. Umlagen über die Kirchengemeinden nach dem Kirchengesetz vom 16. Dezember 1876 54 700 M., 4. Sonstige Einnahmen 900 M.

Der Finanzauschuß (Vorsitzer Pfarrer Lohse) hat den Vorschlag nicht der beigefügten Begründung geprüft, und sich selbst die Gestaltung des Vorschlages nicht von den Beschlüssen der Synode über Gegenstände, die anderen Ausschüssen zur Beratung übergeben sind, abhängig, über folgende Anträge geäußert.

Antrag 1. (Einnahme-Position 1—3). Landesynode wolle zu Position 1 der Einnahmen jährlich 48 600 M., zu Position 2 der Einnahmen jährlich 99,64 M., zu Position 4 der Einnahmen jährlich 900 M. in den Vorschlag einstellen.

Der Antrag wird angenommen. Einnahme-Position 3 bleibt ausgef. bis sich herausgestellt hat, welcher Bedarf an Umlagen sich aus den benötigten Ausgaben ergibt.

Wenn der Finanzauschuß zu seinem Bedauern in Position 1 wieder den bisherigen Satz von 48 600 M. eingestellt findet, da nach Anlage 9 Seite 66 auf die Petition der 20. Landesynode nicht hat eingetretten werden können, so glaubt er doch, der Synode empfehlen zu müssen, ihre Bemühungen um Erlangung einer höheren Bauhummel, sog. Unterführung aus der Staatskasse, nicht aufzugeben. Als diese Bauhummel festgesetzt wurde, betragen die Kosten für den Oberkirchenrat und dessen Verwaltung jährlich 8307 Taler 15 Sgr., oder 24 922,50 M.; jetzt betragen dieselben 33 703,33, mithin mehr 8780,83.

Nachdem man zu den Kosten des Oberkirchenrats die vom Staate übernommenen Ausgaben mit 191,00 M., so beträgt die Gesamtsumme 42 894,33 M. Es bleiben also von der Bauhummel 5705,67 M., die durch die Verlegung eines einzigen Mitgliedes in den Fußstand in Anspruch genommen würden.

Von einer Unterführung aus der Staatskasse kann also kaum noch geredet werden.

Der Auschuß stellt also den **Antrag 2.** Landesynode erlicke den Großherz. Oberkirchenrat, seine Bemühungen um Erlangung einer erhöhten Bauhummel fortzusetzen.

Der Antrag wird angenommen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Theater am Sonnabend.

Schon zum zweitenmale wird in diesem Winter am Sonnabend abend eine Vorstellung im Theater angefügt. Dieser Abend ist dazu durchaus ungeeignet, denn an ihm finden viele sonstige Veranstaltungen, als Uebungen der Gesangsvereine, Vereinigungen von Regelfuß und sonstigen Vereinen und dergl. mehr statt, die nur beinträchtigend und vermindert auf den Besuch des Theaters einwirken können, während andererseits diese Sonnabendvorstellungen für die Abonnenten, die dann ihre Theaterbillets nicht gut an den Mann bringen können und dieselben doch nicht unbenutzt liegen lassen wollen, die Unannehmlichkeit mit sich bringen, daß sie in ihren Bewohnheiten empfindlich gestört werden. Sollte die Einrichtung der Sonnabendvorstellungen zur Regel werden, so wird sich mancher bestimmen, ehe er wieder ein festes Abonnement nimmt, was den Wünschen der Theaterintendant wohl kaum entsprechen dürfte.

G.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

(Nachdruck verboten)

§ Berlin, 2. Dez. Der Reichstag wird, wie jetzt entschieden worden ist, nicht durch den Kaiser, sondern durch den Reichskanzler eröffnet werden.

§ Berlin, 2. Dez. Die deutsch-englische Grenzkommission in Südwestafrika hat ihre Arbeiten beendet. Infolgedessen hat der Regierungs-Kommissar, Oberleutnant Döring, die Heimreise angetreten.

§ Posen, 2. Dez. Bei den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen erlitten die Polen bisher in zahlreichen Städten in den Regierungsbezirken Posen und Bromberg empfindliche Niederlagen.

BTB. Königsberg, 2. Dez. Bei der gestrigen Reichstagserversammlung Goldap-Stallupönen-Darkehmen wurde für den verstorbenen Abgeordneten u. Sperber Regierungsrat Kretsch (Konf.) mit großer Mehrheit gewählt.

BTB. Pomm., 2. Dez. In der Konferenz der Kossuthpartei stimmten 27 Mitglieder für den Antrag Kossuth auf Einstellung der Obstruktion, 27 dagegen. Kossuth selbst enthielt sich der Abstimmung. Er legte seine Stelle als Vorsitzender der Partei nieder.

Die renommierten Verkaufshäuser **J. Braun-Samburg** (gegründet 1856) legen unserer heutigen Post, Ausgabe einen Prospekt der Möbel- und Aussteuer-Abteilung bei, auf den wir hierdurch noch besonders hinweisen. **Alle Waren können auch brieflich bestellt werden und erfolgt von 20 M. an franco Lieferung innerhalb ganz Deutschlands.** Spezial-Kataloge gratis und franko.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäfts. Mein in allen Eilen sehr reich ausgef. Lager in **Uhren und Goldwaren** verkaufe zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. Es bietet sich eine außerordentlich günstige Gelegenheit, billig einzukaufen.

A. Winckler, Uhrmacher, Achternstr. 32a.

Gut Hundsmühlen. Herr Gutsbesitzer Spieker daselbst läßt am **Donnerstag, den 10. Dezember d. J., morgens 9 Uhr** anfangend, in seinen dort belegenen Holzungen öffentlich gegen Meistbot verkaufen: **ca. 150 Akr. Buchen- und ca. 50 Akr. Birken-Brennholz, ca. 30 Haufen Eichen, zu Pfählen und Geschirrholz passend, ca. 20 Haufen Kiefern u. einige stark. Eichenstämme,** sowie beim Kaufe: **verschiedenes altes Bauholz, auch einige Türen und Fenster u.** Kaufliebhaber ladet mit dem Ersuchen, sich auf dem Gute Hofe versammeln zu wollen, hiermit ein **Oldenburg.** **Edo Weiners, Auktionator.**

So lange der Vorrat reicht!

Ein Posten echt englische Kleiderstoffe, größtenteils 110 cm breit, ich vere Kleiderroben a 6 Mtr., jetzt Mtr. 75 Pf. Ein Posten schwere reinwollene Hemden-Flanelle in einfach- und doppelbreit, größtenteils Sachen, die früher Mtr. 2 bis 4 Mtr. kosteten, jetzt Mtr. 1 bis 1,25 Mtr. Ein Posten Seimbaukasten, 4 Kasten für 1 Mtr. Ein Posten Lederpuppen, sonst 4,50 Mtr., jetzt 2 Mtr.

Ferner sollen alle übrigen Sachen bis Weihnachten weit unter Preis gerannt werden, als Taschentücher, China, Nickel- und Zinnswaren, Möbelhilfs-, Lederwaren.

Größtes Delmenhorster Knieeinlager hier am Plage. Ein Posten Einoleum, Gauß- und Anfermarkt, 3,6 mm stark, Quadratmeter 1,50 und 2 Mtr.

Warenhaus Eli Frank.

Zwischenahn.

Sonntag, den 6. Dezbr. 1903:

Großes Konzert

mit humoristischen Vorträgen, ausgeführt vom Extemporator des Oldenb. Drag. Regts. Nr. 19, wozu freundschaftlich einladet

Joh. Eilers.

Dvelgönne. Zu verheuern drei zu Oldenbrot-Altendorf belegene Weiden, groß 4, 6 und 9 Juch, zum Weiden. **Bernh. Gräper.**

Wolldecken

in größter Auswahl zu sehr niedrigen Preisen.

Sehr zu empfehlen: **Wolldecken** mit kleinen Webe- und Farbefehlern, 3,50, 4.— u. 4,50 Mtr.

Biber- u. Wolton-Decken in weiß und bunt.

J. H. Böger.

Därme sind abzugeben. **Haarenstraße 15.**

Großherzog. Theater.

Donnerstag, den 3. Dezember 1903. 38. Vorst. im Abonn.

Zum letzten Male: **Waterfant.** Schauspiel in 3 Akt. v. R. Stovrommel. Kassenöffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, den 4. Dezember 1903. 39. Vorstellung im Abonn.

Zum letzten Male: **Wallenstein's Lager.** Dram. Gedicht in 1 Akt von Schiller. Die Piccolomini. Schauspiel in 5 Akten von Schiller. Kassenöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeigen. Bertha Ditmar Emil Giers Verlobte. Oldenburg.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige. **Bornhorst, 29. Nov. 1903.** Heute abend 9 Uhr starb an Altersschwäche unsere liebe Tante, **Tante Margarethe vor Mohr,** im eben vollendeten 85. Lebensjahre, welches hiermit zur Anzeige bringen die Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. Dez., nachm. 2 Uhr 40 Min. auf dem St. Gertrudenkirchhof zum Sterbehause in Bornhorst aus statt.

Junge, 1. Dezbr. 1903. Heute morgen um 6 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Landsmann **Günrich Sillers** in seinem 84. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Angehörigen. Beerdigung am Sonnabend, den 5. Dezbr., nachm. 3 Uhr, auf dem St. Gertruden-Kirchhof.

Donnerstwe, 28. Novbr. Heute morgen entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe Mutter, **Schwieger- und Großmutter Frau Ww. Anna Meyer,** geb. Meyer, in ihrem 81. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen. Die Beerdigung findet am Donnerst., tag, den 3. Dezember, nachm. 3 Uhr, auf dem Gertruden-Kirchhof zum Sterbehause Donnerstwe aus statt.

Statt besonderer Meldung. **Ahhorn, 30. Novbr.** Heute morgen entschlief sanft nach langen, schweren mit Gebuld ertragenen Leiden meine liebe Frau, unsere trauernde Mutter, Schwiegermutter und Schwester **Sophie Feye,** geb. Wolter, in ihrem 54. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 5. Dezember, nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: (Sohn) Gust Schimmel-pennig, Borgfelde. Dr. Coburg, Delmenhorst. — (Tochter) Fr. Söter, Nahdum.

Gestorben: Auguste Lucas, geb. Fiebig, Neubremen. Schreiber Mich. Foltz, Wilhelmshaven, 19 J. Wm. Johanne Katenkamp, Leer, 88 J. Friedrich Looren, Leer, 23 J. Ww. Helina Grunefeld, geb. Brunn, Badesmoot, 63 J.

Leo Steinberg.

Girfa 12000 Stück

fertige konfekt. Sachen,

die sich speziell für

Festgeschenke

eignen, kommen zu äusserst billigen Preisen zum Verkauf.

Damen-Konfektion:

Jaketts u. halblange Paletots, 4,50, 5,50, 7,70, 9,75, 11,50, 12 Mt., früherer Verkaufswert 8—20 Mt.
Jaketts und Paletots in kurz und lang, schwarz und farbig, in glattem Eskimo und Mellins, 12, 15, 17,50, 20, 25 Mt., früherer Verkaufswert 19—38 Mt.
Abendmäntel und Capes, 8,00, 9,50, 11,50, 15 Mt., früherer Verkaufswert 14—22 Mt.

Schwarze Frauen-Kragen, 6,50, 9, 11, 14, 16,75, 19 Mt., früherer Verkaufswert 10—28 Mt.
Kleider Röcke, schwarz u. farbig, 2,50, 3,50, 4,70, 4,90, 5,50, 7, 9, 12 Mt., früherer Verkaufswert 4,50—17 Mt.
Blusen, ein Nischenfortiment in Barchend, Wolle und Seide, 1,25, 2, 2,80, 3,50, 4,50, 6, 7, 9,50, 12, 14 Mt., früherer Verkaufswert 2,50—21 Mt.

Extra-Angebot!

1 Posten gemusterter Blusen, neues Fagon, in Wolle und Barchend, das Stück 1,50, 2,50, 3,50, 4,70 Mt.
 1 Posten hochfeiner Ball-Blusen in neuesten Streifen, hellfarbigem Alpaka und Cheviot — Mantel-Fagon — das Stück 5, 6, 7, 9,50 Mt.
 1 Posten seidene Blusen von 7 bis 24 Mt.

1 Posten Zwischenröcke, das Stück 1,75, 2, 2,50 Mt.
 1 Posten Zwischenröcke aus reinvollem Tuch mit weißer Tresse, das Stück 2,85, 3,50, 4,70, 5,50 Mt.
 1 Posten Zwischenröcke aus besserem Tuch, Moirée und Satin, das Stück 7,50, 9,50, 12, 14 Mt. ufm.

Pelzwaren: (Bedeutend vergrößerte reichhaltige Sortimente.)

Colliers.

Schwarz Gase, 1, 1,25, 2, 2,85 Mt.
Seal-Kanin, 2,50, 3,50, 4,50 Mt.
Nierz-Murmel, 3,50, 4,00, 7 Mt.
Nutria-Kanin, 3,50, 5, 6, 7, 9,50 Mt.
Nutria, 8, 10,50, 13,50 Mt.
Seal-Bisam, 12,50, 14, 16, 20,25 Mt.

Muffen.

Schwarz-Kanin, 98 Pfg., 1,35, 1,90, 2,40, 2,85 Mt.
Schwarz-Murmel, 3,60, 6 Mt.
Nierz-Murmel, 4,50, 6, 7, 8, 12, 17, 20 Mt.
Seal-Kanin, 2,80, 3,50, 5,50, 6,50 Mt.
Seal-Bisam, 6, 7, 10 Mt.
Zitis, imit., 12, 19 Mt.

Garnituren.

Muff und Kragen für Kinder.

Grau Krimmer, 1,85, 2,25 Mt.
Eisbär-Peluche, 2,25, 2,75 Mt.
Lammfelle, 3,75, 4,60 Mt.
Chinchilla-Gase, 2,25, 3,25 Mt.

Weisse Wäsche.

Damen-Gemden aus feine und starkfädigem Hemdentuch mit Spitze u. Stickereibefaz, 65, 98 Pfg., 1,15, 1,45, 1,55 bis 3,50 Mt.

Damen-Weinfließer aus Hemdentuch oder Croix-Barchend, St. 1.—, 1,35, 1,60, 1,85 bis 2,50 Mt.

Nachtsachen aus weissem und buntem Barchend, das Stück 75, 98 Pfg., 1,35, 1,50 bis 2,35 Mt.

Mädchen-Gemden von 40 bis 100 cm lang mit Kermel, Vorderanschluß od. Schulteranschluß, St. 38 Pfg. bis 1,25 Mt.

Trikotogen.

Normal-Gemden und -Jaketts für Herren, Damen und Knaben, ca. 1/2 Wolle, reine Wolle, 50, 65, 87, 95 Pfg., 1,20, 1,40, 1,65, 1,85, 2.—, 2,50 bis 6.— Mt.

Normal-Hosen für Herren, Damen u. Knaben, nur erstklassige Fabrikate, 95 Pfg., 1,10, 1,35, 1,60, 1,90, 2,25 bis 6.— Mt.

Unterhosen für Herren und Knaben in Baumwolle, Wolle-gefrücht, 58, 70, 90 Pfg., 1,10, 1,40, 1,60 bis 4,50 Mt.
Herren-Westen 2.—, 2,50, 3.—, 3,75 bis 8.— Mt.

Strümpfe — Handschuhe

Schwarze Kinderstrümpfe, Wolle plattiert, 22, 28, 36, 45, 54, 65, 78 bis 82 Pfg.

Schwarze reinvollene Kinderstrümpfe, nur beste Qualitäten, für jedes Alter, 38, 47, 58, 65, 72, 89 bis 1,75 Mt.

Schwarze Damenstrümpfe 38, 47, 65, 82, 95, 98 Pfg., 1,10, 1,35, 1,60 Mt.

Damen- und Herren-Winterhandschuhe in Trikot und gefrücht wie Glace mit Krimmer 28, 33, 38, 47, 58, 68, 75 bis 2,50 Mt.
Kinder-Handschuhe 25, 28, 33, 47, 58, 65.

Seidene Ball-Charpes, Kopftücher, Fichus, Damen- und Kinder-Kapotten.

Größte Auswahl in Hausschürzen, Tändelschürzen, (Neu! Reform-Schürzen!)

Tischdecken in Coteline, Tuch und Peluche. — Tuchdecke mit gestickter Worte schon v. Mt. 2,95 an.

I. Beilage

zu Nr 280 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 2. Dezember 1903

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unserer mit Anzeigenvereinigungen verbundenen Originalbeilage hat mit genauer Durchsicht alle Artikel, Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse für die Redaktion des Landesboten übernommen.

Oldenburg, 2. Dezember.

*** Vom Deutschen Flotten-Verein.** Die Leitung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Flotten-Vereins bietet in den nächsten Tagen nicht nur ihren Mitgliedern, sondern der ganzen Stadt Gelegenheit, sich sowohl Anregung und Belehrung, als auch hohen künstlerischen Genuß zu verschaffen. Die erklaffigen kinematographischen Apparate des Deutschen Flotten-Vereins werden in reichhaltigem Programm Bilder von unserer Marine bringen. Demen, die deutsche Meere und deutsche Kriegsschiffe mit eigenen Augen gesehen haben, werden diese Vorführungen hochgehaltene Erinnerungen neu beleben; allen anderen geben sie eine lebendige Vorstellung von der Größe unserer Macht zur See, ein gereiztes Bild, wie die verschiedenen Arten von Kriegsschiffen gebaut und eingerichtet sind und wie auf ihnen in Mannedjucht und Pflichterfüllung gearbeitet wird, um des Vaterlands Größe und Volkshaupt zu sichern. Die Vorführungen finden am Freitag, den 4. und Sonnabend den 5. Dezember, im „Lindenhof“ statt. Alles Nähere ist im Annoncenblatt dieser Zeitung bekannt gegeben.

*** Der Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates der Oldenburgischen Eisenhütten-Gesellschaft** zu Augusthütten in Oldenburg über das 45. Geschäftsjahr vom 1. Juli 1902 bis 30. Juni 1903 lautet: Unserer Eisenhüttenbetrieb können wir ebenso wie im vorhergehenden Geschäftsjahr leider nur berichten, daß infolge der wirtschaftlichen hohen Preise der Rohmaterialien und Halbfabrikate, welche nur von Schweden zu kaufen sind, die Verteilung von Eisenblechen nicht nennenswerten Gewinn bringen konnte. Während die großen Werke, welche eigenes Rohmaterial weiterarbeiten, jetzt wieder guten Nutzen erzielen, hat sich die Lage der sogenannten reinen Walzwerke, besonders der Werke, welche Schweißbleche herstellen, nicht günstiger gestaltet. Sollten sich die Preise für Fertigblech nicht aus den hohen Rohmaterialpreisen besser anpassen, so sind die Ausfichten für unseren Walzwerksbetrieb nicht erhellend, und wir halten es bei dieser Sachlage für erforderlich, uns mehr und mehr der Fabrikation anderer Artikel zuzuwenden und unsere sonstigen Betriebe weiter auszubauen. Unser Hüttenbetrieb hat sich im vorigen Geschäftsjahre vergrößert, aber die Preise waren noch wenig zureichend. Falls die rege Nachfrage anhält, so wird unserer Aufträge sich zu vermehren, aber die Preise waren nicht gewinnbringend. Der Betriebsgewinn betrug 67,537.20 Mk. (63,559.33 Mk. im Vorjahre), abgeben von Gewinnvortrag 1233.90 Mk. und den Einmaligen für Miete 5371.32 Mk. und Zinsen 204.30 Mk. Nach Abzug der Generalabgaben bleibt ein Ueberschuß von 17,591.14 Mk., von welchem wir 11,290.50 Mk. zu Abschreibungen verwenden und den Rest von 5970.64 Mk. auf neue Rechnung vortragen. Unsere gesamten Verpflichtungen betragen 45,406.90 Mk., während wir an Vorkäufen, Kasse und Außenständen 469,107.14 Mk. besitzen. Unsere Finanzlage läßt demnach nichts zu wünschen übrig. In beiden Betrieben wurden 4154 Tonnen hergestellt gegen 4144 Tonnen im Vorjahre. Verkauf wurden 4049 Tonnen gegen 4182 im Vorjahre im Gesamtwerte von 647,087 Mk., gegen 648,194 Mk. im Vorjahre. — Das Gesamt- und Verkaufsergebnis betrug mit 17,591.14 Mk., die Bilanz am 30. Juni 1903 lautet auf 856,446.64 Mk.

h. Der Restaurateur des Residenzpalastes, Hans Biermann, wurde gestern zur Verbüßung seiner Strafe nach Wehda transportiert.

wg. Ein Kindesmord ist am 18. November in Bremerhaven verübt worden, und zwar durch ein Mädchen, das jetzt in Delmenhorst verhaftet worden ist. Am 19. November morgens fand man am Rande des Alten Hafens, auf dem Schilde liegend, eine Pappschachtel, welche außer einem Posten neuer Kinderwäsche und einem großen Stück Feinzeug, die Leiche eines neugeborenen

Knaben enthielt, der, wie man erkennen konnte, erstickt worden war. Ermittlungen ergaben, daß am Abend vorher eine weibliche Person das Baby an der betr. Stelle in den Hofen geworfen hatte. Zuerst konnte die hiesige Kriminalpolizei keinerlei Spur entdecken, jedoch zwei Tage später wurde festgestellt, daß eine Person, welche zur fraglichen Zeit hier in Wolters Hotel gewohnt hatte und am Tage darauf abgereist war, die Täterin sein müsse. Sie hatte sich in dem betr. Hotel als Johanne Westhoff aus Wehda ausgegeben. Die Zimmermädchen hatten nach ihrer Abreise in der Bettwäsche wohl Spuren gefunden, die jedoch so gering waren, daß sie harnlosen Ursachen zugeschrieben wurden. Die größeren Spuren befanden sich in dem schon erwähnten, bei der Leiche vorgefundenen Stück Feinzeug. Ein Kriminalbeamter reiste alsbald nach Wehda, um dort Ermittlungen anzustellen, die zuerst ohne Resultat waren. Die Täterin mußte anderwärts beheimatet sein, und man behauptete deshalb den Kreis der Nachforschungen weiter aus, wobei die Bremerhavener und die Oldenburgische Polizei Hand in Hand arbeitete. So ist es denn jetzt gelungen, die Täterin in Delmenhorst zu ermitteln und zu verhaften. Es ist die am 30. Dezember 1881 zu Warensee, Kreis Woldenstedt, als Tochter eines dortigen Pächters geborene Dienstmagd Johanne Westhoff. Dieselbe hat zuletzt beim Landwirt Rumbach in Boverdenen gedient, und hat erst kurz vor der Tat, wegen ihres Zustandes, diesen Dienst verlassen. Während man dort anmahnte, sie sei zu ihrem Vater gereist, hat sie sich zur Ausführung der Tat bereit eingestanden; sie bestritt, eine Helfershelferin dabei gehabt zu haben.

h. Diebstahl. Der Täter, der beim Landmann Beckenhus zu Donnersteden am letzten Freitag den Diebstahl ausgeführt hat, ist jetzt ermittelt. Es ist der schon in Verhaftung gewonnene Mitarbeiter K., der in derselben Stube wohnte, wo der Diebstahl sein Werk aufbewahrte. Der noch jugendliche Dieb hatte das entwundene Geld, etwa 90 Mk., fast vollständig verausgabt, so daß der Beschlagnahme einen erheblichen Schaden hat. K. wurde bei seinen Eltern in Obendorf, wo er sich aufhielt, ermittelt und festgenommen. Derselbe gibt den Diebstahl zu.

*** Gleseth, 1. Dez.** Es ist eingetroffen von der 4. Reise Rogger „Towberg“ mit 284/4 (Gesamtjahrgang 1713) Rant's Dringeln.

h. Sträflingen, 1. Dez. Gestern fand in unserer Gemeinde die Ergänzungswahl zum Gemeinderate statt. Die Wahlzeit dauerte von 1—3 Uhr nachmittags, eine recht kurze Spätnachmittag, und doch dazu nicht einmal die Zeit der entfernteren Wohnenden passend gelegt. Wir sind der Ansicht, daß die Wahlzeit besser auf 2—4 oder 5 Uhr gelegt worden wäre. Es schieden aus dem Gemeinderate aus die Herren J. Corbes-Altende, G. Kallage- und Ulrich-Strüdlingen, De. Geesen-Vollingen, G. Olling-Volefeld und E. Schulte-Wittendorf. Die Wahlberechtigten schritten 182 zur Wahlurne, also mehr als 60 Prozent, ein für ländliche Bezirke wohl selten erreichtes Resultat. Der Grund zu dieser starken Beteiligung dürfte in der regen Agitation der einzelnen Parteien und in der großen Anzahl der Parteien besonders zu suchen sein. Hatten sich doch nicht weniger als fünf Parteien mit insgesamt 27 verschiedenen Kandidaten gebildet. Während nun bislang immer nur Katholiken in den Gemeinderat gewählt werden konnten, da die evangelischen Schiffer und Kolonisten in Elisabethsteden und Zbafehn sich befriedeten, bot

die diesmalige Wahl ein gänzlich verändertes Bild. Infolge geschickter Agitation in den beiden Kolonien hatten die Evangelischen hier ein festes Bündnis geschlossen und abgemacht, daß man nur drei Kandidaten aufstellen und wählen wolle. Es waren dies die Herren G. Meyerhoff, Gastwirt und Kaufmann in Zbafehn, Jeye Reemts, Kolonist in Zbafehn und Pastor Lindemann in Elisabethsteden. Der Einwohnerzahl nach sind Katholiken und Protestanten in unserer Gemeinde etwa in gleicher Zahl vorhanden, je etwa 1300, der Stimmzahl nach aber haben die Katholiken insgesamt ca. zwei Drittel und die Protestanten nur reichlich ein Drittel der abzugebenden Stimmen. So war denn auch bei den Protestanten trotz ihrer seltenen Einigkeit die Hoffnung auf den Sieg nicht eben sehr groß. Warum sie nicht 6 Kandidaten aufgestellt? Weil in ganz Elisabethsteden und Zbafehn nur ein einziger Höchstebesteuerter wohnt, nämlich Meyerhoff, und weil aus der 2. Klasse nur zwei gewählt werden konnten. Für die Liste der Kolonien stimmten geschloffen 60 Protestanten; da Meyerhoff außerdem noch auf einer anderen Liste stand, so erhielt er die höchste Stimmzahl, nämlich 89. Die Katholiken in Bollingen, Strüdlingen und Altende standen sich in zwei Parteien, die einander fast gleich waren, scharf gegenüber. Die eine Partei hatte sämtliche auszuführende Mitglieder wieder aufgestellt, diese Partei blieb in der Mehrheit; die andere hatte sechs neue Kandidaten aufgestellt, diese Partei hat nur Herrn Geier. Lanwer, Landmann in Altende, durchgebracht, da verschiedene Protestanten aus Zbafehn mit auf diesen Herrn stimmten, um dessen Wahl zu sichern. Von den Einwohnern von Wittendorf und Volefeld waren noch andere Gruppierungen vorgemeldet worden, die aber bei der Entscheidung nicht ernstlich in Frage kamen. Als gegen 5.30 Uhr das Verlesen der Stimmzettel sich dem Ende näherte, da kamen noch endlich 13 Kandidaten in Frage, die alle reichlich 50 Stimmen erhalten hatten. Groß war die Freude bei den Protestanten, als dann das Resultat schließlich ergab, daß ihre sämtlichen drei Kandidaten höchste Stimmzahlen mitbrachten hatten. Daß die Katholiken nicht eben gerade sehr erbaut dreinschauten, wird man verstehen können. Sie hätten etwas mehr das alte Wort beherzigen sollen: „Das Haus, wo Zwietracht herrscht, zerfällt, nur Einigkeit erhält die Welt“, und die Protestanten diesmal nicht so sehr unterschätzen müßten. Es sind folgende Herren gewählt, bzw. wiedergebählt: Gastwirt G. Meyerhoff-Zbafehn, 89 St., Kaufmann G. Kallage-Strüdlingen, 70 St. (wiedergeb.), Landmann G. Lanwer-Altende, 65 St., Landmann A. Ulrich-Strüdlingen, 62 St. (wiedergeb.), Pfarrer A. Lindemann-Elisabethsteden, 61 St., und außerdem kamen noch in Frage: Gastwirt A. Niehaus-Strüdlingen und Jeye Reemts, Kolonist in Zbafehn, mit je 60 Stimmen. Außer diesen erhielten noch Stimmen: D. Geesen, Vollingen, 58 St., G. Olling, Volefeld, 58 St., S. Hinrichs, Bollingen, 57 St., J. Corbes, Altende, 57 St., E. Schulte, Wittendorf, 50 St., J. Schulte, Volefeld, 50 St. — Zwischen Niehaus und Reemts soll das Los entschieden, doch bemerkten wir dazu, daß Herr Niehaus zur 1. Klasse (Höchstebesteuerter) und Herr Reemts zur 2. Klasse gehört. Da in der 1. Klasse schon vier gewählt, in der 2. aber nur einer gewählt ist, so meinen wir, daß Herr Reemts als gewählt anzusehen sein dürfte. Sehr erwidert wäre hierzu eine Aufklärung von kompetenter Seite. Auch will es uns nicht recht einleuchten, warum während der Wahl, nach derselben und selbst beim Verlesen der Stimmzettel vor dem Vorhang vor dem Raume, in welchem das Wahlkomitee saß, heruntergezogen blieb. Sollte eine solche vollständige Isolierung im Sinne des Gesetzes sein? Als gegen 6.30

309. Kunstausstellung des Kunstvereins im Augusteum.

IV.

Auch nach der in den letzten Tagen erfolgten Auswechslung eines Teils der Bilder läßt sich die Behauptung ohne Einschränkung aufrecht erhalten: Eine so wertvolle Ausstellung brachte der Kunstverein noch niemals zusammen. Der Vorstand möge für seine Mühe und Arbeit auch von dieser Stelle den ihm gebührenden Dank entgegennehmen. Wäre doch stets soviel Herovorgerades am Platze! Die Kunstfreunde aber wollen das gelungene Unternehmen mit reichem Besuch loben.

Müller vom Siel schickte noch eine Landschaft, die zu des Schöpfens gehört, was aus dem einsamen Döllinger Atelier hervorragt: Ein Sonnenuntergang auf der Heide. Wenn man sich alle Poesie gegenwärtig hält, mit der deutsche Dichter unsere Heide gefeiert haben — hier strömt sie uns in lauterer Wellen entgegen von der Leinwand. Nur der intime Vertraute der Natur in allen Stunden kann ihr so ihr Innerstes, ihr Schöpfung, das sie nur in seltenen Augenblicken enthüllt, entreißen und auf die Fläche bannen. Der Künstler gibt uns einen wunderbaren Farbnatford — die herrliche rote Heide, die sich im Luft der fernem Dünge leise verliert, die gelben Lichter des Abendhimmels dazu und die silbergrünen Töne hinter der düsteren Baumgruppe. Man muß sich angelehnt der Qualität dieses Bildes wundern, daß das erkante „Verkauf“ noch nicht an dem Bilde haftet. Werden es denn die Oldenburger zugeben, daß ein so selten schönes Bild, eine Verklärung unserer Heimat, das Land verläßt? Sein einziger Verleger ist im Voraus aus dem Grunde zu beneiden. Ein Portrait Müllers vom Siel von Marie Stein, diesmal in aparten Pastellfarben gehalten, führt uns den Schöpfer des gezeichneten Bildes in persona vor. Auch dies Bild gehört zu den glücklichsten Werken der Künstlerin.

Einige Schotten lehren bei uns ein, Brown, J. Denberson und J. M. Denberson, nicht gerade erste Gelehrte, aber tüchtige Meister. Vor 10—15 Jahren würden sie mit ihren zarten Silber-Tönen und dem feinen Feinabergleiten der Farben Aufsehen erregt haben. Dazu kommen sie jetzt zu spät. Unsere Landschaftler haben ihre Vorzüge übernommen, und ihre Bilder entbehren, selbst für uns, jetzt völlig des Auffallenden, das sie früher berühmt machte, obgleich sie immer zu den sehenswerteren der Ausstellung gezählt werden müssen. Gerade an diesen Werken, die ihre Eigenart nicht

breit unterstücken zur Schau stellen, sondern als etwas Selbstverständliches in sich tragen, vermag der seine Beobachter seine Kennerschaft zu erweisen.

Durch ihre gemeinsame, nicht häufig festgehaltene Stimmung fallen beide Bilder des Venetianers Vucagione „Nacht“ und „Mystische Stunde“ auf. Die Wunder einer angedehnten Mondnacht und die geheimnisvollen Schauer einer lichtlosen und doch nicht finstern Sommernacht erinnern wir nicht, mit so großer Kraft treuend nachempfunden gesehen zu haben. In den Bildern liegt eine das Gefühl zwingende Macht, die der Maler nicht selten in diesem Maße auszuwirken beabsichtigt. Der Poesie und Mythos gelingt es weit eher; die bildende Kunst arbeitet mit schwerem Stoffe, und ehe sie die letzte Wirkung herausbekommt, geht vieles verloren. Man wird dem Künstler zugeben müssen, daß er in der Wahl seiner Mittel diskret und vornehm war. Wie bei Müller vom Siel: Hier findet etwas in uns seine Befähigung und Befriedigung, und es geht uns zugleich eine Offenbarung auf. Das ist die edelste Wirkung des Kunstwerkes.

Über die in die Augen springenden Bilder vergißt man leicht diejenigen, die von einem kleinen Raume aus ihre Wirkung ausüben, das reizende Welterliche „Vor dem Wirtshaus“ z. B. und die Federwiege-Miniaturen. Letztere nehmen einen eigenen Platz in der Kunst ein. Als ob das man sie nicht beneiden. Meistens betriebligen sie doch nur ein untergeordnetes Farben- und Formgefühl, und die höheren Wirkungen sind ihnen verlag. Man kann immerhin seine Freude daran haben, und der Gefelligkeitshaber doppelt — — sie seien deshalb als festliche Betätigungen eines ganz speziellen Matrices registriert.

Nach einer Landschaft in großem Stil ist zu danken, der W. r. t. f. n. einen Birkenwald an einer Berglehne darstellend, mit der ganzen Kunst des Brauchigen Einzelgestalt und erfüllt von einer Traumstimmung, die so oft seine Bilder so anziehend macht. Wie die weißen Birkenstämme das grüne Waldinnere durchleuchten, das hat etwas Geheimnisvolles an sich. Darin berührt er sich mit G. am Ende, von dem jetzt noch eine kräftig getönte Herbstlandschaft ausgestellt ist. Uebrigens sollen diese Am Ende die Drucke seine Radierungen sein, wie man uns von sachverständiger Seite versichert, sondern mit Aquarellfarben behandelte Lithographien. Jedenfalls erfannt der Künstler ein Verfahren, das ihm ganz seltene Wirkungen sichert. Um unsere interessierten Leser mit den verschiedenen Arten der Technik und den künstlerischen Re-

produktionsmitteln, so gut es auf diesem Wege geht, bekannt zu machen, werden wir bald eine Artikelreihe veröffentlichen, in der eingehend über dieses Thema gesprochen wird.

De go des zweites Bild aus der Eifel will uns seiner harten Farben wegen nicht so wie das erste gefallen. Von Dettmann ist noch eine frische Landschaft da, die unserem Lande entnommen sein könnte, ein Moorgraben mit Licht und Sonne darüber und einer erhellungstuch bepallichten zeichnerischen Schwirigkeit darin. Ein in kräftigen und sorgfältig abgemessenen Farben gehaltenes Herbstbild von Gaillard sei im Vorübergehen erwähnt. Während der Maler darauf in Farben förmlich schwelgt, klagt Rejcem in seinem Aprilmonat sehr richtig damit, um den Frühlingshauch wiederzugeben. Zwei italienische Aquarelle in der Art von Unterbergen haben Sala-Venedig zum Maler. Ein Abend auf Capri“ kettelt sich ein Genrebild von Olga Lehmann-Hamburg. Etwas so Fades, Süßliches und Unwahres ist uns lange nicht begegnet. Die Kopie von Lenbachs famosem römischen Hirtensungen von Elise Mengel ist nicht übel — der Meister war noch jung, als ihm gelang, dies sprühende Leben einzufangen. Jetzt hat ihn schon lange die Verklüftung in ihren Fängen, und vielleicht bedauert er, der nur noch für erstklingende Menschenfinder seine Palette in Stand setzt, daß er einmal solche sorglose Partien trieb.

Ein Phantasielied mit habenden Frauen von Stefanori hat eigentlich nur dekorativen Wert, besgl. die verbrauchten Motive von den bayerischen Seen von Schoyerer, ohne eine Spur moderner Empfindens. Die Rieserperchen Trinkbilder bleiben sich in ihrer künstlerischen Qualität stets gleich — besgl., wenn auch auf ganz anderem Gebiete, die Blumenstücke von M. v. Franckenberg. Das meistens berechtigte Mißtrauen gegen erzählende Bilder soll uns nicht blind machen gegen den verhältnismäßig hohen Stand des „Zweiflers“ von Valentini. Leider ist die Zeit diesem Werte durchaus ungünstig. Zwei größere Marinen von Sandvold mögen den Beschluß bilden. Der vom Dock kommende Dampfer ist seinem Schöpfer viel zu nahe gerückt; trotz traf der Maler den Ton des Wassers mit den Schiffen wohl, auch bei der „Alten Liebe“ (Cuxhaven) den der bewegten See, und man darf auf weitere Arbeiten von ihm gespannt sein.

W. v. Busch.

Wir die Wahlhandlung geschlossen wurde, da herrschte unter beiden Parteien eine starke Aufregung; von katholischer Seite wollte man sogar behaupten, ein Pfarrer könne gar nicht in den Gemeinderat gewählt werden. Es dauerte eine Stunde nach dem Verlesen der Stimmzettel, bis man sich endlich doch entschied, obiges Resultat bekannt zu geben. Die heutige Wahl dürfte zu den interessantesten des ganzen Landes gehören und noch viel Staub aufwirbeln.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 28. November, vorm. 9 1/2 Uhr.

Wegen Rückfallbetruges erscheint dann vor Gericht, der Gelegenheitsarbeiter Friedr. Wilh. Rapp... Der Richter Clemens Böttner zu Urtheil bestand sich anlässlich des Besuchs Stoppelmartens am 17. Aug. d. J. mit dem Dienstmädchen Woujett und Almers auf einer Tanzbelustigung bei dem Wirt Schmieding.

Wegen Körperverletzung scheidet der Dienstknecht Joseph Bernhard Wänig zu Becht vor Gericht. Der Richter Clemens Böttner zu Urtheil bestand sich anlässlich des Besuchs Stoppelmartens am 17. Aug. d. J. mit dem Dienstmädchen Woujett und Almers auf einer Tanzbelustigung bei dem Wirt Schmieding.

Wegen Diebstahl erscheint dann vor Gericht, der Gelegenheitsarbeiter Friedr. Wilh. Rapp... Der Richter Clemens Böttner zu Urtheil bestand sich anlässlich des Besuchs Stoppelmartens am 17. Aug. d. J. mit dem Dienstmädchen Woujett und Almers auf einer Tanzbelustigung bei dem Wirt Schmieding.

Der Körperverletzung angeklagt ist der aus der Stadt vorerwähnte Wald Koelz Adas... Der Richter Clemens Böttner zu Urtheil bestand sich anlässlich des Besuchs Stoppelmartens am 17. Aug. d. J. mit dem Dienstmädchen Woujett und Almers auf einer Tanzbelustigung bei dem Wirt Schmieding.

Flügel-Ausstellung des Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz (gegr. 1875).

Es sind noch an folgende Aussteller Preise vergeben: 3. Preis: F. Peters-Katze auf Langhahn, S. Vots-Katze auf... 4. Preis: F. Peters-Katze auf Langhahn, S. Vots-Katze auf... 5. Preis: F. Peters-Katze auf Langhahn, S. Vots-Katze auf...

A. Demme, auf Sabanen B. Burghard (4), desgl. C. Moran, auf... 1. Preis: Auf Ind. Laurenten Sojat. 2. Preis: Auf Blumoth A. Demme.

1. Preis: Auf Ind. Laurenten Sojat. 2. Preis: Auf Blumoth A. Demme. 3. Preis: Auf weiße Italiener S. O. Stöder.

4. Preis: Auf Derington Frau Gites, desgl. W. Harms, auf... 2. Preis: Auf Silber, auf Starnbüsse Schierloh.

Geräte. 2. Preis: Auf Silber, auf Starnbüsse Schierloh. Ehren Diplom C. Voss-Kölln und C. V. Flemming-Globenstein.

Ehren Diplom Spratts Patent, Vertreter: L. Fajsch-pier. Lobende Anerkennung Progerie C. Sattler.



Drehfuß. (Siehe den Artikel im Hauptblatt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Geld- und Warenmarkt. Die Lieferung deutscher Lokomotiven nach dem Auslande hat im laufenden Jahre eine bemerkenswerte Steigerung erfahren.

Der Konvention der deutschen Porzellanfabriken, die nacheinander auf mehrere Jahre verlängert worden ist, gehören jetzt sämtliche Porzellanfabriken Deutschlands bis auf drei an.

In der kürzlich stattgehabten Sitzung des Reichs- und der Reichensyndikats wurden die Höchstpreise auf die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 festgelegt.

Die Höchstpreise sind die Normalpreise für die Normalqualitäten und Sorten; sie geben die Grundlage für die Verkaufspreise des Syndikats ab.

In der jüngsten Generalversammlung der Deutschen Zurechtverfertiger Bergwerks-Gesellschaft wurde die Erklärung abgegeben, daß die deutschen Eisenwerke für den starken Export, den sie vor einiger Zeit nach den Vereinigten Staaten betrieben, um 4-6 Mark höhere Preise hätten erzielen können.

Die Abgabeverhältnisse in Wots für November haben sich neuerdings etwas ungünstiger gestaltet, so daß sich auf einzelnen Beden bereits größere Mengen Wots angesammelt haben.

Die Abgabeverhältnisse in Wots für November haben sich neuerdings etwas ungünstiger gestaltet, so daß sich auf einzelnen Beden bereits größere Mengen Wots angesammelt haben.

Die Abgabeverhältnisse in Wots für November haben sich neuerdings etwas ungünstiger gestaltet, so daß sich auf einzelnen Beden bereits größere Mengen Wots angesammelt haben.

Die Abgabeverhältnisse in Wots für November haben sich neuerdings etwas ungünstiger gestaltet, so daß sich auf einzelnen Beden bereits größere Mengen Wots angesammelt haben.

Die Abgabeverhältnisse in Wots für November haben sich neuerdings etwas ungünstiger gestaltet, so daß sich auf einzelnen Beden bereits größere Mengen Wots angesammelt haben.

Die Abgabeverhältnisse in Wots für November haben sich neuerdings etwas ungünstiger gestaltet, so daß sich auf einzelnen Beden bereits größere Mengen Wots angesammelt haben.

Kursberichte der Oldenburger Banken.

Table with columns for bank names (e.g., Oldenburgische Spar- und Leih-Bank), types of securities (e.g., Staats-Anl., Kommunal-Anl.), and prices (Kauf, Verkauf). Includes sub-sections for 'Mündelbücher' and 'Nicht mündelbücher'.

Gemeindefache.

D h m f e d e. Die Arbeiten zur Herstellung des **Chauffeekörpers** in der Straße von der Staatschauffee in Nadorf bis Schellstedes Gäß, als: Gedenksteine und Herstellen der Geräben, soll am Freitag, den 4. Dezbr. d. J., nachm. 2 Uhr, bei Aug. Willers' Hause anfangend, öffentl. mindestfordernd ausverdingt werden.

Der Gemeindevorsteher.
Danke.

G. Boycksen, Langestr. 80.



Unterzeuge aller Art. Normal-Unterzeuge, Engl. lammw. Unterzeuge, Katzenfell-Unterzeuge, Kniewärmer u. Leibbinden, Gamaschen,



Winter-Handschuhe. Große Auswahl, nur beste Ware bei billigst gestellten Preisen.

Offiziere besonders billig gut haltene

Gas- und Benzin-Petrol-Motoren.

Billige **Langgasanlagen.**
Cornwallkessel, 20 Qm, 6 Atm.
do. 23 " 6 "
do. 40 " 7 "
do. 17 " 10 "
do. 10 " 5 "
do. 10 " 5 "

2 Compl. fast neue **Wahlgänge**, 1,30 Meter Durchm., kleine **Dampfmaschinen**, 3 tabellos erhaltene

Leitspindel-Drehbänke,

1000 mm, 1100 mm, 2500 mm Drehlänge, Feldschmieden, Blaschäfte, led. Freibriemen, Riemenstücken, Wellen, Lagerböcke, gut erhaltene Stambühle, großer Reservoir, 6,70 m lang, 2,30 m Durchm., Winden aller Art, gußeis. **Flanschrohre**, 100 mm Durchm., ca. 1000 St. Kesselrohre zu Einrichtigungen, ca. 2 1/2 und 3 1/2 m lang, 75 mm dia.

Garantirt feuerfeste **Geldschränke**, **Kassetten**, **Kopierpressen** und vieles andere.

Bei Bedarf irgend einer Maschine zc. bitte ich höfl. um Anfrage mittels Postkarte und diene ich dann umgehend mit Offerte.

D. H. Schröder, Bremen, Geeren 68. Fernspr. 697.

Maftede. Eilert Höben hier selbst wünscht die in seinem an der Hauptstraße, in der Nähe des Grafen Anton Günther belegenen Hause sich befindliche, z. Zt. von Herrn de Lebie benutzte Wohnung, bestehend aus: 1 Stube, 2 Kamm., 1 Küche usw., mit Antritt zum 1. Mai d. J. auf ein od. mehrere Jahre an ruhige Bewohner anderweit zu vermieten. Ein Stück Gartenland (1 1/2 Scheffel.) wird beigegeben. **P. W. Willms.**
Will. z. verk. 1 Fl., fast neuer Anzug u. Abendmantel. Nadorfstr. 36.

Kartoffeln,

alle Sorten, liefert zu billigsten Tagespreisen in Strohpachtung **W. J. Sassenbecker, Dönitz, Meckl.**

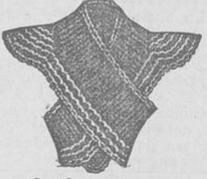
Nuppenstufen-Tapeten

empfehl. in großer Auswahl Mottenstr. 8. **F. Ruff.**
Großemmeer-Boyer Moor. Zu verk. ein gutes **Bullenkalb.**
Gerd Ahlers

G. Boycksen, Langestr. 80.



Kapuzen und Kopfhüllen, Theater- u. Konzert-Tücher, Hauben-Fichus.



Seelenwärmer, Gestrickte Unterröcke, Wollene Zwischenröcke, Tellermützen.

Holzverkauf.

Hansmann S. Künemann zu Kreehenbrück läßt am

Sonnabend, d. 19. Dezbr. d. J., nachm. 1 Uhr aufgd., bei seinem Hause:

75 Eichen auf dem Stamm (Schiffs-, Bau-, Wagen- u. Schwellenholz), ferner

175 Fuhren auf dem Stamm (Balken, Sparren und Rammstämme), öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz steht direkt an der Chauffee und kann jederzeit leicht abgefahren werden.
Kaufliebhaber ladet ein
Aug. Dahlmann, Berganter.

Ruhmilchnaturbutter,

tägl. frisch, 10 Pfd.-Stück M. 5.50, 6 Pfd. M. 3.50, 10 Pfd. 1/2 Butter 1/2 Dornig M. 4.80. Wer einmal bestellt, wird ständiger Kunde bleiben.
Magler, Kozowa, via Szalowa.

Langestraße 32.
Spezial-Seifen- u. Parfümerie-Geschäft der Seifenfabrik von **Carl Wenzel.**

Rippen, Kleinfleisch, Suppenknochen, Wurstschmalz heute und morgen frisch.
Oldenbg. Fleischwarenfabrik.
Osternburg. Zu verkaufen ein **Bullenkalb.** Weidenstr. 9.

Schuhmacher,

Gefucht sowie **Frauen und Mädchen** für dauernde Beschäftigung und guten Lohn.
Erste oldenb. Schuhwarenfabrik H. G. Schlange, Maftede i. D.

Weihnachts-Offerte.

Besonders preiswert! Reiche Auswahl!
Farbige Kleiderstoffe. Schwarze Wollstoffe. Ballstoffe. Schwarze und gemusterte Seiden. Kleiderparchende. Kleidersiamosen. Kleiderkattune. Wollstoffe, Siamosen und Kattune für Schürzen.

Herren-Anzugstoffe. Herren-Paletotstoffe. Kragen. Manschetten. Oberhemden. Krawatten! Krawatten! Krawatten! Feinste Formen. Stets Neuheiten.
Herrenschirme Herren-Unterzeuge etc. etc.

Fertige Konfektion. Jacketts. Paletots. Kragen. Theatermäntel. Costume. Kleider. Blusen. Röcke. Jupons. Reformbeinkleider. — Kinder-Kleider-Jacken und Mäntel. — Wegen vorgerückter Saison besonders billig.

Damen- u. Kinderwäsche. In allen Preislagen. Beste Verarbeitung. Hausjührzen. Ländelsjührzen. Reformjührzen. Kinderjührzen.

Leinen und Tischzeuge. Gedecke u. Servietten mit und ohne Hohlsaum in schönsten Mustern.
Handtücher Fertige Kissenbezüge jeglicher Art. mit Hohlsaum.

Taschentücher

in Leinen, Baumwolle und Seide.
Gardinen. Abgepaßte Rouleaux. Blenden. Tischdecken. Schlafdecken. Reisdecken. Divandeden. **Felle und Vorlagen.**

Teppiche. Portièren. Portièrenstoffe.

Weit unter Preis, da ich diese Artikel nicht weiterführe.
Umschlagetücher, Balktücher, Kopftücher, Plaids in reichhaltigen Sortimenten.
Reste u. Roben Reste u. Roben aus jedem Lager ganz billig.

P. F. Ritter

Oldenburg, Langestr. 79.

Ueberraschend wirkt mein diesjähriger

Puppen, Galanterie, Spielwaren, Nipp- und Luxusachen, Lederwaren sollen, um zu räumen, für jeden annehmbaren Preis verkauft werden.

Kleider- und Seidenstoffe, zu Blusen u. Kleidern passend. Korsetts v. 1 Mt. an. Taschentücher 75 Pf. u. 125 Pf. an. Strauß u. Fan- tafiebeden zu Spottpreisen. Kinder- u. Tandeschurzen. Unter- u. An- standsbrocke. Kragen, Manschetten u. Vorhanden. Schlipfe v. 10 Pf. an. Kaffee- u. Wirtschaftstecken.

Inh. Rud. Schwabe, Kaufhaus H. Heinemann, 58, Achternstrasse 58.

Große Auswahl in Schuhen für Damen, Herren und Kinder, sowie einen großen Posten Winterpantoffeln in jeder Preislage. Ferner einen Posten Regenschirme extra billig.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Zwangs- versteigerung.

Am Donnerstag, den 3. Dezbr. d. J. nachm. 4 Uhr, gelangen im "Lindenhof" hiersehbil:

8 Sofas, 1 Maschifisch, 1 Näh- maschine, 3 Perikons, 1 Kommode, 1 Spiegelschrank, 1 Spiegel, 1 Lutherisch, 1 Kaffeefisch und viele sonstige Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies, Gerichtsvollzieher.

Habe folgende gebrauchte, unter Garantie so gut wie neue Dampf- maschinen und Dampfessel billig abzugeben:

15 P. S. Dampfmaschine mit Prazisionssteuerung u. Cornwalltessel, mit rund laufenden Siederdrhen, 40 cm Durchm., 7 Mt.

10 P. S. Rajonett Dampfmaschine u. Cornwalltessel, 15 cm Durchm., 6 Mt.

8 P. S. Rajonett Dampfmaschine u. Cornwalltessel, 10,5 cm Durchm., 6 Mt.

15 P. S. Petroleum-Motor, 2 Dampf- pumpen, 900 Ltr. fuhnd. Beh., neue Dampfmaschinen, Dampfessel, Wassins, Wasserpumpen stets am Lager.

D. S. Hornung, Oldenburg i. Gr., Kupfer- und Messingwaren, Maschinen- und Dampfessel-Fabrik.

„Deutsche Giche“

im Vareler Holz ist unter Preis zu verkaufen. Sehr gesundes Wohnen und sehr günstiger Platz, dieses Lokal als Sommerfrische eingerichtet.

Ferner habe das Kurhaus „Muhlentich“ preiswert zu verkaufen.

Näheres S. Läufen, Muhlentich b. Vareler.

Gesangverein „Kameradschaft“ hatten.

Sonntag, den 6. Dezember d. J. in Ww. Kufels Gasthaus:

Gesellschafts- Abend

mit Theater-Auffuhnungen. Anfang 6 1/2 Uhr. Es ladet freundlich ein Der Vorstand.

Klub „Hera“

Am Mittwoch, den 2. Dezbr.: Monatsversammlung bei Herrn Gastwirt Schmidt, Donnerstagsweierstr. Der Vorstand.

Kriegerverein Wiefelstede.

Sonntag, den 6. Dezember: Großer Gesellschaftsabend. Anfang 6 Uhr abends. — Programm reichhaltig. — Die Kameraden versammeln sich um 5 Uhr. Es ladet ein Der Vorstand.

Ohmstede. Muggenkrug- Genzels Figuren-Theater

gibt Vorstellungen an: Donnerstags, d. 3., Sonntag, d. 6., Dienstag, d. 8., Donnerstag, d. 10., Sonntag, d. 13. Dez. cr. Alles Nähere durch Zettel. Zu zahlreichem Besuch ladet höchst ein D. D.

Sonnabend, den 5. Dezember 1903 im Kasino: Konzert

des Mannergesangsvereins „Liederkrantz“, unter Mitwirkung von Fel. Julia Culp aus Berlin. Dirigent: Herr Konzert- mstr. Kufferath. Begleitg.: Herr Prof. Kuhlmann. Anfang 7 1/2 Uhr.

Eintrittskarten zu 2.— Mt., 1,50 Mt. und 1 Mt. sind in der Schmidtschen Musikalienhandlg. (Segelfen) am Kasinoplatz zu haben.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Darleh. für Gewerbetreibende, Landwirte etc., zu foun- lanten und bequemen Bedingungen. Baherend Friedländer, Samburg, Neuerwall 62.

Privatdarlehne, Geschaftsdar- lehne, Baugelder vergibt, Hypotheken, Erbshaften kauft, beleihet Kubersn., Berlin, Steinmegstr. 50. Offiziere erhalten sofort.

Zu belegen auf sofort 6000, 3000 und 2000 Mt., zum 1. Mai u. J. 17000 und 9000 Mt. E. Memmen, Aukt.

Anzul. gef. 2000 Mt. zum 1. Mai oder früher. Off. u. E. 77 Exp. d. Bl.

Geld! Darleh. u. Hypotheken- suchende erh. Prospekt m. zahlr. Dankschreiben gratis (Nachporto). Allgemeine Verkehrs-Anstalt, Pfla.

Verlorene und nachzu- weisende Sachen.

Kleiner schwarzer Hund entlaufen. Ruher, Achternstr. 5.

Gefunden eine Pferdebedeck. Duchtstr. 6. Evertsen.

Verloren vorige Woche ein Damen- Pelztragen. Bitte abzugeben Jakobstr. 1.

Verl. 1 Pferdebedeck, Bremer Ch. Abzugeben Badermstr. Neumaber.

Wohnungen.

Mobl. Stube u. K. zu verm., mit ob. ohne Benf. Nachstr. Steinweg 1.

Auf sof. od. spät. eine sep. Unter- wohnung, im Innern der Stadt bel., an solide L. zu verm. Näh. Rosenstr. 14.

Gesucht unt. günstigen Bedingungen ein Bekehrling für mein Baufkempner- und Installations-Geschäft. Carl Neumann, Kurwachstr. 82.

Zu vermieten auf sofort oder später eine Oberwohnung mit Gartenland in der äußeren Stadt. E. Memmen, Aukt.

Elegant möbl. Stube mit Kammer zu vermieten. Peterstr. 12.

J. v. Frdl. mbl. St. u. K. Sonnenstr. 2.

Möbellager.

Al. Kirchenstr. 12. Gust. Havekost, nahe dem Rathaus. Wohnungseinrichtungen.

Durch bedeutende Vergrößerung größte Auswahl, billigste Preise! Vertikons von 40 Mt. an, Pfeilerpiegel mit Facettenglas, 180 cm hoch, 11 Mt., 1,45 cm hoch 14 Mt., Spiegel mit Stufe, Facettenglas, 250 cm hoch, 39 Mt., 270 cm hoch 47 Mt., Stühle in größter Auswahl, mit Sterngelechts ohne Preisabhangung, Tische, Kommoden, Kleiderchrante, Bettstellen, Waschtische, Kuchenschrante mit Glasaufsatz von 27 Mt. an, Kuchentische 2,25 Mt., Kaffeetische mit Aufsatz 2,90 Mt., Lutherische von 2,90 Mt. an, moderne Rameelen, Baherend, Kartofletten 61 Mt., echt Eiche von 88 Mt. an, Polster- möbel, Sofas von 44 Mt. an. Ausverkauf von Portieren zu Einkaufspreis. Eigene Werkstaten. Besichtigung gern gestattet.

Julius Lambrecht & Sohn,

Fernsprecher 449. Oldenburg i. Gr., Lindenstrasse 66. Gegrundet 1845.

Lithographische Anstalt u. Steindruckerei.

Plakate u. Etiketten in jeder Ausführung. Moderne kaufmännische Formulare. Fabrikaufnahmen in naturgetreuer Ausführung.

Lithographierte Visit-, Verlobungs- u. Einladungskarten Formulare für Geschäftsbücher.

Autographie (Abklatsch), billiges Verfahren zur schnellen Vervielfältigung v. Schriftstücken, Noten, Zeichnungen etc.

Zu mieten gesucht auf Mai 1904 ein kleines Haus m. Garten u. Stall z. Alleenend. v. H. Familie (Rentner) in d. Umgeg. v. Vareler, Zaberberg, Nahstede etc. Off. m. Preis u. N. 49 postl. Nahstede erb.

Zu verm. a. Hof. o. sp. die 1. Etage Gasth. Sa. postl. f. 2 Damen o. eine H. Fam. Näh. das. u. Johannisstr. 2

Höchst möblierte geräumige Stube und große Kammer an 1 oder 2 junge Leute zu vermieten. Naborster Chaussee 3. unten. Jede der Frielestr. 19.

Am Unter. im Wustzer-, Zuschn. u. Kleiderm. nach neuestem System können noch 2 Damen bei eigener Arbeit teilnehmen. Frau C. Winter, Staulinie 3.

Gesucht

zum 1. Mai 1904 eine Unter- wohnung von 5-6 Räumen nebst Zubehör an guter Lage für ein altres Ehepaar. Offerten mit Mietpreis unt. Chiffre E. 67 nimmt die Exped. d. Blattes entgegen.

Zu verm. große möbl. Stube m. K. sowie Stube mit Bett, part. Milchstr. 12a.

Balancen und Stellen- gesuche.

Ein jünger Hausdiener gesucht. Herr. Wallheimer.

Gesucht pr. 1. Januar 1904 eine durchaus tuhchtige, selbständige, ebangel. Haushälterin für einen Gutshausknecht im Olden- burgischen. Angenehme, dauernde u. gut bezahlte Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Bild zu senden unter E. 93 an die Expedition d. Blattes.

W. B. gesucht: zum 1. Mai 1904 1 Lehrling für meine Baderei und Konditorei. S. Dalling.

Verlorene und nachzu- weisende Sachen.

Kleiner schwarzer Hund entlaufen. Ruher, Achternstr. 5.

Gefunden eine Pferdebedeck. Duchtstr. 6. Evertsen.

Verloren vorige Woche ein Damen- Pelztragen. Bitte abzugeben Jakobstr. 1.

Verl. 1 Pferdebedeck, Bremer Ch. Abzugeben Badermstr. Neumaber.

Wohnungen.

Mobl. Stube u. K. zu verm., mit ob. ohne Benf. Nachstr. Steinweg 1.

Auf sof. od. spät. eine sep. Unter- wohnung, im Innern der Stadt bel., an solide L. zu verm. Näh. Rosenstr. 14.

Gesucht unt. günstigen Bedingungen ein Bekehrling für mein Baufkempner- und Installations-Geschäft. Carl Neumann, Kurwachstr. 82.

Zu vermieten auf sofort oder später eine Oberwohnung mit Gartenland in der äußeren Stadt. E. Memmen, Aukt.

Elegant möbl. Stube mit Kammer zu vermieten. Peterstr. 12.

J. v. Frdl. mbl. St. u. K. Sonnenstr. 2.

Verkäuferin,

nicht unter 20 J., bei gutem Gehalt, Frau E. G. Bredehorn Ww.

Gesucht

per 1. Mai ein junges Mädchen, welches im Kochen nicht ganz un- erfahren ist und ein Dienstmädchen, welches melken kann; per 1. April ein kleiner Knecht, Delmenhorster Schuttenhof. Für meine Baderei und Konditorei suche ich zu Ostern einen Lehrling. W. Gaafe, Langestr. 46.

Gesucht

zum 1. Januar kunft. Jahres ein altres, durchaus zuverlässiges Mädchen für Haus- und Garten- arbeit. Näheres Lambertstr. 35.

Haushälterin

gegen hohen Lohn. Nähere Auskunft erteilt Gastwirt J. Fr. Harms.

Gesucht zu Ostern ein Lehrling.

Bernh. Griffo, Fischlermeister. Muffersiel b. Wiefelstede. Gesucht zu Ostern od. Mai e. Lehrling. Joh. Giff, Malermeister.

Gesucht

zu Ostern od. gleich oder 15. Dezbr. ein Mädchen. S. Sturm.

Junger Mann, 21 Jahr alt, in letzter Stellung (gem. Warengeschäft) 3 1/2 Jahr tätig, sucht zum 1. Jan. oder früher Stellung als Lagerist o. Verlufer. — Prima Zeugnisse zur Verfügung. Off. u. E. 92 an d. Exped. d. Bl.

Tuhchtige Inspektoren

finden bei einer gut eingeführten ersk- lassigen deutschen Lebensversicherungsgesellschaft dauernde Stellung und guten Verdienst. Bei nicht zu hoch gestellten Anforderungen wird auch Nichtad- leuten Gelegenheit für eine Lebens- stellung geboten. Offerten u. E. 89 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Stadt- u. landwirtschaftliche Dienstmädchen

besorgt so rasch wie möglich Gesunde-Vermieterin A. Meyer, Verden (Aller), Piepenbrng Nr. 19.

Haushaltungspensionat

von Frau Apoteker Behre, Bad Rehburg (Hannover) bietet jungen Mädchen gründliche wirtschaftliche u. gesellschaftliche Ausbildung. Kost- geld mäßig. Keine Kurafte. Beste Ref.

Haarenstr. 28.

Spezial-Magengeschaft für Oberhemden Thesmacher & Haverkamp

Weihnachtsauftrage erbiten baldigst. Haarenstr. 56.

Responsible: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inserententeil: J. Replog. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

2. Beilage

zu № 280 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 2. Dezember 1903

Au unsere Inserenten!

Um die Herstellung des Blattes vor jeder Verzögerung zu bewahren, müssen wir dringend bitten, **größere Annoncen** am Tage vor ihrem Erscheinen schon aufzugeben, **kleinere** bis spätestens um 9 Uhr morgens. Für später eingehende Aufträge können wir die Aufnahme in die betr. Nummer nicht zusichern. * * *

Verlag der „Nachrichten für St. u. L.“

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Ausrufzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind willkommen.

Oldenburg, 2. Dezember.

Edewecht, 2. Dez. Der landwirtschaftliche Klub im hiesigen Orte scheint nach einer mehrjährigen Schlummerperiode zu neuem Leben erwachen zu wollen. Eine neue Versammlung ist auf nächsten Donnerstag, um 7 Uhr abends, im Müggesechen Gasthof anberaumt. Es ist zu hoffen, daß der Klub nunmehr wieder eine rege Tätigkeit entfaltet und den von ihm schon ins Leben gerufenen segensreichen Einrichtungen (Spar- und Darlehnskasse, Molkerei u. c.) neue, für die Landwirtschaft gebräuchliche Werte hinzufügen wird. Für sein Wirken steht ihm ein weites Feld offen. Der bisherigen Mitglieder ist eine rege Beteiligung an der Versammlung zu empfehlen, damit gleich frisches Leben wieder in den Verein kommt. — Ein Einwohner im benachbarten Jeddobol 1 bemerkt fürzlich das Zehlen eines Einlegebuchs des Oldenburger Sparvereins. Nichts Gutes ahnend, zog er bei der Erparungskasse Erkundigungen ein und mußte leider vernehmen, daß schon Anfang November auf das Einlegebuch 550 Mark erhoben seien, während der Erheber, wohl aus Versehen, um einer etwaigen Legitimationsprüfung vorzubeugen, noch etwa

100 Mark von dem Guthaben hatte stehen lassen. Ueber den Täter ist noch nichts ermittelt.

F. R. Cutin, 30. Nov. Die städtischen Voranschläge für 1904 liegen zur Zeit auf dem Rathaus hier aus. Es kann unseren Lesern nicht mit der Aufzählung großer Reichen von Einzelgähen gedient sein, doch mag es sie interessieren, Zahlen und Bestimmungen herauszugreifen, die ihnen eine Vergleichung mit oldenburgischen Verhältnissen ermöglichen. Wir beginnen mit der Dienstbotenrentenklasse. Es ist das eine Klasse, die die im § 617 B. G. B. bezeichneten Leistungen gewährt. Die Klasse hat schlechte Jahre hinter sich, in denen sie Vorstöße in Höhe von — wie ich einmal hörte — ca. 5000 Mk. aus der Stadtkasse in Anspruch nehmen mußte. Jetzt hat sie 450 Mitglieder; jedes derselben bezahlt halbjährlich 3,50 Mk. Beiträge. Seitdem sind gesunde Verhältnisse eingetreten. — Der Gemeindefrankenversicherung fiel es in früheren Jahren garnicht schwer, einen Reservefonds (4300 Mk.) anzuhäufeln. Die letzten Jahre waren für diese Klasse, trotzdem der Beitrag 2 Prozent des ortsüblichen Tagelohnes betrug, nicht eben günstig; sie konnte sich kaum vor Unterbilanzungen schützen. Daß unter diesen Umständen die Erhöhung der Leistungen der Klasse, wie sie das Krankenversicherungs-gesetz nach der Abänderung vom Frühling dieses Jahres vorseht, eine gleichzeitige Erhöhung der Kassenbeiträge bedingen würde, war vorauszusetzen. Vom Stadtmagistrat ist die Erhöhung der Beiträge von 2 auf 2 1/2 % des ortsüblichen Tagelohnes vorgesehen. — Die Schulkasse: Die Lehrergehälter betragen 31 000 Mk. Doch halt: Unter den unvorberzulebenden Ausgaben finden sich noch 3400 Mk. Dieselben sollen verausgabt werden, wenn der Beschluß der Gemeindevertretung auf Erhöhung der Gehälter der städtischen Lehrer die Genehmigung des Staatsministeriums findet. Die Schulkassen betragen 32 139,65 Mk., also reichlich 50 % aller Gemeindesteuern! — Die Armenkasse: In einem „Cut. Briefe“ habe ich vor längerer Zeit die außerordentlich glückliche Lage der Armenkasse besprochen, die nur eines Zuflusses aus der Stadtkasse von noch nicht ganz 5000 Mk. bedarf, d. i. noch nicht 8 % der hier zur Erhebung kommenden Gemeindefeuern. — Die Juliushospitalkasse zeigt in ihrem Voranschlag für 1904 wohl nur ein vorläufiges Bild der nächstjährigen Ausgaben. Der Stadt ist — unsere Leser wissen das — von dem Hupner Bettler in Neustirchen ein Betrag von fast 35 000 Mk. zugefallen, wofür ein Hügel an das Krankenhaus angebaut werden soll. Diese Arbeit wird jedenfalls im nächsten Jahr ausgeführt werden, es will der Gemeinderat jedoch erst das Ende der Anpruchfrist gegen das Detmerische Testament (Febr. 1905) abwarten, bevor er den Bau genehmigt. Die Juliushospitalkasse verlangt in ihrer heutigen Form einen Zuschuß aus der Stadtkasse von 3246,40 Mk. — Die Gasanfallkassette wird nach dem nächstjährigen Voranschlag 1904 7000 Mk. Ueberfluß an die Stadtkasse abführen und aus den weiter zu erwartenden Ueberflüssen von 7850 Mk. sicheren Reservefonds bilden. Gaspreise: Leuchtgas 20 Pf., Heizgas 15 Pf. pro cbm. — Die Stadtkasse hat 47 279,76 Mk. Kapital und 220 370,94 Mk. Einnahmen. Die Gemeindesteuern betragen 64 000 Mk., der Hauszins 10 000 Mk., die Landsteuern 2346,47 Mk., der Baurellentanon 2347,39 Mk. Die Gemeindesteuer beträgt 3 St. 2 % des Einkommens. Die Klasse hat ein Defizit von reichlich 2000 Mk.

Es heißt, der Gemeinderat wird, um dieses Defizit zu decken und einen Reservefonds (Wirtschaftsfonds) zu schaffen, eine Erhöhung der Gemeindesteuer beschließen. Auch von der Einführung einer Biersteuer soll schon die Rede gewesen sein. — Wenn derartige Nachrichten auch für das Ohr des Steuerzahlers zunächst nicht angenehm klingen, so wäre doch der Schluß, daß die Cutiner Finanzen ungünstig seien, vorzeitig und falsch. Cutin hat alle Anlagen, die man von einer modernen kleinen Stadt verlangen kann, und dabei doch nur eine sehr mäßige Schuldenlast, die kleiner ist, als die vieler Städte, die noch garnicht daran denken können, diejenigen Anlagen zu schaffen, deren Kosten die Stadt Cutin mit den Schuldbeträgen gedeckt hat. Nur zweierlei fehlt und eigentlich noch, um ganz „auf der Höhe“ zu sein: Salzlachhaus und Wasserwerk. Das Wasserwerk werden wir in absehbarer Zeit wohl bekommen; das Schlachthaus hat, nachdem wir das Fleischbesaugesetz erhalten haben, nicht mehr so große Eile. Beide Anlagen werden natürlich auch wieder ein tüchtiges Stück Geld kosten, aber es darf angenommen werden, daß sich die Vermijung und Amortisation der Anleihen für beide Anstalten aus den Erträgen dieser Anstalten wird decken lassen.

Vermischtes.

Zutwelen diebstahl in einem Grabe. In Neapel drangen Diebe in der Nacht in den neuen Friedhof ein, wo sich die Gräber und Gräfte des neapolitanischen Patriciats befinden, öffneten mit falschen Schlüsseln die Gruftkapelle des Fürsten Torrella, durchdröhren eine Wand und gelangten dadurch in die Gruft des Barons von Baia Pasquale aus dem Grafengeschlechte Sament. Dort zertrümmerten sie den Glasgrif, in dem die einfaßlierte Leiche der Baronin von Baia lag und raubten der Leiche ein Paar Brillenringe, ein prächtiges Schmiede aus Rubinen und Smaragden und eine überaus wertvolle Halskette mit fünf Reihen Perlen. Das Diebeswerkzeug wurde in der Gruft gefunden.

Die „Wundermilch“. Aus St. Petersburg wird einem englischen Blatte eine amüsante Geschichte berichtet, die etwas an die Geschichte von Aladdin und seiner Wunderlampe erinnert. Ein deutscher Organist, der aus Drenburg dorthin kam, kaufte eine Milche, die ihm beim umherstreifen in der Stadt bequemer zu sein schien als seine gewöhnliche Kopfbekleidung. Als er nach dem ersten Tage, an dem er die ihm unbekannt Stadt befehligt hatte, abends nach Hause kam, war er höchst überrascht, in den Taschen seines Ueberziehers zwei Böfisen zu finden, von denen die eine über 200 Mk. enthielt. Er wunderte sich höchlich über sein geheimnisvolles Glück und zog am nächsten Tage wieder aus. Als er nach Hause kam, fand er wieder einige Böfisen mehr und geriet nun in große Aufregung. Auch am dritten Tag kam er mit unerwarteten Schätzen in der Tasche heim, und er geriet in Schreden. Aber sein aufgestärkter deutscher Sinn lies ihm nicht an Zauberei glauben, und er beschloß, zu der protestanten Polizei Auskunft zu nehmen, um das Geheimnis aufzuklären. Er suchte den Chef der Polizei auf und erzählte ihm alle Details. Der schickliche Beamte befragte ihn auf das genaueste aus über die Milche, die er trug, und besonders über die Milche, die er in St. Petersburg selbst gekauft hatte. Als er keine Antworten gebührt hatte, schickte er dem Deutschen

Kleines Feuilleton.

Theater und Musik.

— Eine dramatische Gesellschaft zum Zwecke der Aufführung von Stücken unbekannter Autoren und solcher Werke, denen die öffentlichen Bühnen verschlossen bleiben, ist in München gebildet worden. Dem Vorstand gehören unter anderen Dr. Hirtz, Dr. Bulla, Dr. Lange an.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

— Ein französisches Urteil über die Berliner Küche, das recht abfällig lautet, veröffentlicht ein Hamburger Fachblatt. Der Urteiler, der in einem ersten Pariser Restaurant das Amt eines Küchenchefs bekleidet, erwartet sich zunächst gegen den Vorwurf des Chauvinismus, da er, von deutschen Eltern abstammend, zwar in Paris geboren, aber in seinem Empfinden deutsch ist. Das aber konnte ihm nicht hindern, auf einer Reise durch Deutschland möglichst vorurteilsfreie Berufsstudien zu machen.

In München wurde er angenehm enttäuscht, er fand, daß die Münchener Küche viel besser sei als ihr Ruf, und war auch die Qualität des Rindfleisches nicht hervorragend, so gab es doch herbe, schmackhafte Gerichte von Kalb- und Schweinefleisch, die gut zum Biere paßten.

Frankfurt erhebt die Note, daß man dort ansfändig zu mäßigen Preisen essen kann, und die Hamburger Küche hielt der verdohnte Pariser Feinschmecker alles Lobes wert, sie sei schmackhaft und kräftig, die Speisen in ihrer Zubereitung der englischen Küche ähnelnd, aber pitantier und abwechslungsreicher. Schlimm aber schmeckt bei ihm Berlin ab. Er war sehr gespannt zu sehen, wie dieser gewaltige Riesenkörper sich ernährt, und fand, daß die Berliner Küche auf einem Niveau stehe, wie es niedriger kaum mehr gedacht werden kann.

Wohlgemerkt: der fremde Studienreisende machte seine Forschungen nicht in den vornehmen Weinrestaurants und Sozietäten, nicht bei Droschel oder Hüler, er wollte wissen, wie das Bürgerturn ist, wie der breite Mittelstand sich füttert, und so ludte er die verschiedensten Bierlokale auf. Und da kam er zu der Erkenntnis: „billig und schlecht“.

Menüwert alles, die äußere prächtige Ausstattung wie das Menü von vier bis sechs Gängen zu lächerlich billigen Preisen. Dabei die Gerichte geschmacklos, fade, das Fleisch saft- und kraftlos, die Gemüße oft übergebildete Konserven vom vorigen Jahre mit unindischen Beilagen, und über Braten, Wildbraten und Fisch dieselbe Universalauce, die jede Eigenart erfäut. Und der Pariser wunderte sich, daß der intelligente, fleißige Berliner so proletarierhaft schlecht ist.

Den Grund zu dieser Verirrung oder geringen Entwicklung des Geschmacks sucht er mehr beim Publikum als bei den Wirten. Der Berliner, meint der Mundstoch

von der Seine, will eben Unmögliches; er fordert im Restaurant für eine Mark ein ganzes Diner, das nach was aussieht. Würde er sich fast dessen mit einer Suppe und einem Braten für diesen Preis begnügen, so könnte der Wirt eine kräftige Brühle, ein gutes Stück Fleisch mit der richtigen Sauce begeben. Jetzt aber bei der großen Konkurrenz sucht einer den andern zu überbieten. Gibt der eine noch eine „süße Speise“ zu, so ermäßigt sein Nachbar den Preis auf 90 Pf. und so usque ad infinitum.

Der verklärte Victorium soll dann alles gut machen, und trotzdem geht mancher Wirt an der falschen Rechnung zu Grunde. Größer ist noch der Schaden, den das Publikum erleidet; seine Ernährung wird immer schlechter, sein Geschmack gröber und sein Durst gröber.

Wer genötigt ist, jahraus, jahrein in Berliner Restaurants zu essen, wird an diesem herben Urteil viel Wahres finden, und am Ende pflichtet er dem Pariser Experten bei, der den Gastwirten vor schlägt, gemeinsam gegen die Unbill des Menüs Front zu machen. Da einzelne bekannnte, viele besuchte Weinrestaurants neuerdings mit die Menüs abgeschrieben haben und die Speisen einzeln berechnen, so scheint dies wirklich ein gangbarer Weg zu sein. Man sollte aus dem geschäftlichen Vierletel zu der Einfachheit der gut bürgerlichen Küche zurückkehren, in der das „reichlich und gut“ anstatt des „bielerlei und nichts Rechtes“ Grundtat ist. Und auch darin hat der Fremde recht: Nicht die vornehmen teuren Restaurants mit ihrer internationalen Küche, die nur reiche Einzelmische und Fremde aufsuchen können, sind maßgebend, sondern darauf kommt es an, daß das Gros der Bevölkerung sich gut ernährt; denn was der Mensch isst, das ist er. Und so ist die bittere Pille, die hier der Berliner zu schlucken bekommt, vielleicht heilsam für seinen Geschmack.

— Mommensen und die Vereinigten Staaten. In Mommensen hatten die Vereinigten Staaten einen aufrichtigen Freund. In einem Exemplar seiner berühmten „Römischen Geschichte“, die er dem größten amerikanischen Geschichtsdreier Bancroft schenkte, findet sich, wie das „amerikanische Preis-Bureau“ mitteilt, die nachfolgende, prächtige Widmung:

„Wir sind vom selben Schlage, uns hebt dieselbe Zeit, Ihr braucht die alte Sage, Wir brauchen frisches Blut. Des einen Volkes Gründung Das war, das bleibt uns Rom, Vertiefung und Verbindung Baut jetzt am Völkedom. So klingt hier die Parole, Sie klingen auch brühen wohl, Vom alten Kapitele Zum neuen Kapitele.“

— Bei den ersten Auseinandersetzungen zwischen dem Kaiser und Bismarck als Anlaß der Verhandlungen Bismarck mit Windthorst soll Bismarck sich, wie Wilhelm Schwane-Verlin in der Monatschrift „Heimgarten“ erzählt, haben hinsetzen lassen, das Tintenglas im Joren gegen seinen aufstehen dies seinem Freunde, dem König Albert von Sachsen, erzählt, der seinerzeit Maria v. Gaby einweilte, von dem es Schwane in einer vertrauten Winterabendstunde erfahren haben will. — Bismarck hatte gewiß eine heftige Natur, aber daß er soweit gegangen sei, halten wir für unglauublich. Vielleicht hat er in der Erregung das Tintenglas nur angefaßt, ohne es erheben zu wollen. Die „Woll. Ztg.“ wieder ebenfalls die „Schheit der Szene“ bezweifelt, meint: Vielleicht ist die Schheit der Szene auf eine Verwechslung und unrichtige Auffassung zurückzuführen. Bei den Verhandlungen über die Arbeitergesetzwerke leuchte Fürst Bismarck den Kaiser dazu zu überreden, daß er von der Veröffentlichung abstehe. Dabei hielt Fürst Bismarck, am Tisch vor dem Kaiser sitzend, die Aktienmappe in den Händen und stieß damit in der lebhaftesten Unterhaltung auf das Tintenglas, so daß Tinte verstricht wurde. Der Vorgang war durchaus harmlos Natur und ganz und gar nicht geeignet, als Verlesung der Ehrfurcht vor dem Herrscher gedeutet zu werden.

— Ueber Deutschlands kleinste Schule schreibt die „Preuß. Lehrer-Ztg.“: Weit draußen in den Wogen der Nordsee liegt die kleine Insel Nordstrandischmoor, einst durch eine Sturmflut von der großen Insel Nordstrand abgerissen. Von Jahr zu Jahr schwindet das Eiland mehr und mehr, denn Wind und Wetter setzen ihm hart zu. Und mit dem Schwinden des Bodens geht das Land in Sand ein Schwimmen der Bevölkerung. Vor 50 Jahren lebten dort noch 50 Menschen, jetzt nur 15. Sicherer ist die Insel ist das Schulhaus, und doch sind zur Zeit nur zwei Schüler vorhanden. 1836 wurde das Schulhaus erbaut, und eine ganz hässliche Schülerzahl hielt ihren Einzug. Danach nahm die Schülerzahl schnell ab und betrug 1838 bis 1903 gleich 0. Erst am 1. April d. Js. wurden wieder zwei Kinder schulpflichtig, und sie unterrichtet ein Lehrer, der befohlen wird von der Insel Nordstrand.

— Die im Verlage von C. Fischer in Berlin erscheinende Monatschrift „Neue deutsche Rundschau“ wird vom 1. Januar ab den Titel „Die neue Rundschau“ führen. Die Veränderung des Namens soll gleichzeitig ein neue Wapfe der Entwicklung der Zeitschrift bedeuten.

mit einem Polizisten zum Laden des Gutmachers. Der Guttmacher erklärte, daß es mit der Waise eine besondere Verwandnis hätte. Vor einiger Zeit wäre ein Mann bei ihm gewesen und hätte ihm ein großes Stück englischen Luchs gegeben, aus dem er 15 genau gleiche Mützen machen sollte. Nachdem der Guttmacher diesen Auftrag ausgeführt hatte, fand er, daß er noch ein Stück Luch übrig hatte und machte daraus noch eine Mütze — eben die, die dem Deutschen verkauft wurde. Auf Grund dieser Auskunft ordnet der Polizeichef an, daß ein Detektiv den Deutschen bei seinen Besichtigungen begleiten sollte, und dabei würde das Geheimnis der „Wundermütze“ völlig aufgelklärt. Der Detektiv, der seine Aufgabe sorgfältig ausführte, beobachtete, daß verschiedene Männer sich verflohen an den Deutschen herandrängten und rgend etwas aus ihrer Hand in seine Tasche gleiten ließen. Jedesmal wurde der so Beobachtete verhaftet. So verfuhr nan noch während zweier oder dreier Tage und verhaftete noch ungefähr ein Duzend Männer. Es ergab sich, daß sie eine Bande von Taschendieben waren, von denen jeder eine Mütze von genau demselben Muster wie der Deutsche trug. Sie hatten beabsichtigt, ihren Raub einem Verbündeten, für den sie den Deutschen fälschlich hielten, zu übergeben. Das Abenteuer war zwar nicht ganz so vorteilhaft wie das Madb's, brachte dem Helben des Abenteurers aber doch eine gute Summe Geldes ein; denn der Polizeichef war so erfreut über das Gelingen des Streiches, daß er ihn zum Andenken mit einer großen Börse voll Rubel beschenkte.

Amerikanische Neblame. Man schreibt aus Newyork: Der wilde Konkurrenzkampf, der sich alljährlich angesichts der nahenden Weihnachtszeit verschärft, hat als letzte Wüte einen „Gratistag“ gezeigt. Ein hiesiges bekanntes, ausgedehntes Warenhaus kündigt nämlich an, daß an einem der letzten Tage des laufenden Monats sämtliche Waren an die Kunden gratis abgegeben würden. Zu diesem Zwecke erhalten die Kunden seit dem 1. November Kaufbesichtigungen mit dem genauen Datum. In der betreffenden Kaufmachung heißt es: „Bis zu dem 1. Dezember gebe ich einen Gratistag. Alle Waren, die an diesem Tage bar in meinem Lokale bezahlt werden, werden dem Käufer geschenkt, indem die für diese Waren bezahlten Beträge nach dem 1. Dezember in bar zurückbezahlt werden.“ Der Gratistag — das ist der Faken bei der Sache — wird natürlich erst nach dem 1. Dezember bekannt gegeben werden. Der Zweck dieser Neblame wird trotzdem erreicht, denn die Lokalitäten der genannten Firma sind täglich überfüllt, namentlich an den sogenannten „schwachen“ Tagen, Montag und Freitag, da alle glauben, daß einer dieser Tage mit sonst notorisch schlechtem Geschäftsgange als „Gratistag“ erklärt werden wird.

Weihnachtsbitte des Kirchenrats.

Beim Herrannahen des Weihnachtsfestes gedenkt der Kirchenrat der Gemeinde wiederum besonders seiner Amis- und Liebespflicht, den verdämmten, würdigen Armen unserer Gemeinde, besonders bedürftigen Witwen, durch Krankheit heimgefuhten Familien, Alten und Schwachen, Kindern armer und kranker Eltern, sowie Verwaissene eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Die Beiderung des Kirchenrats geschieht in der Stille; öffentliche Massenbescherungen werden grundsätzlich vermieden. Unsere Pflinglinge erhalten im Wesentlichen nur nützliche Sachen, vor allem Feuerung, Denden, warme

Kleidung und Lebensmittel; wo es nötig ist, auch bares Geld.

In der Weihnachtszeit werden unter dem Eindruck der erfahrenen Gottesliebe die Herzen besonders weit und warm. Das Wort: „Eure Lindigkeit laßt uns allen Menschen“ findet freundliche Aufnahme. Der Kirchenrat hofft deshalb, daß die Gemeinde ihn auch diesmal nicht vergeblich wird bitten lass'n für ihre Armen und bekümmerten, denen Liebe und Hilfe not ist. Wir bitten um bares Geld, Kleidung, Lebensmittel aller Art, auch Spielsachen, Kuchen, Nessel, Nüsse, gute Bücher, kurzum alles, was für Erwachsene und Kinder nützlich ist und Freude bereitet.

Um zu vermeiden, daß dieselben Familien mehrheitig beschert erhalten, während andere vielleicht leer ausgehen, bitten wir freundlichst um Mitteilung der Namen solcher, für welche bereits anderweitig eine Beiderung bereit wird.

Der Kirchenrat der Gemeinde Oldenburg:
 Mentner Cornelius, Kövelamp 9; Registrator Dielmann, Sonnenstr. 32; Fabrikant Fortmann, Koonstr. 2; Landrichter Paate, Roggemannstr. 11; Sattlermeister Gallertede, Mottenstraße 20; Kupfermeister Müller, Gasstr. 28; Stadtsyndikus Wurten, Juntestr. 20; Professor Richter, Kastanienallee 15; Mollereibitzer Müdebusch, Johannisstr. 2; Weinhändler Schaefer, Etou 14; Oberrevisor Willers, Parkstraße 12; Bauunternehmer Willers, Ofenerstr. 9; Landmann Wiemten, Milchbrinksweg 45; Ziegelbesitzer Willms, Haarenleicherstr. 25; Landmann Witte, Schützenweg 1; Seminarlehrer Witte, Auguststr. 53; Pastor Schneider, Wilhelmstr. 9; Pastor Bultmann, Steinweg 17 a; Pastor Pleus, Ziegelhofstr. 54; Pastor Willens, Amalienstr. 4.

Außer den vorbenannten Mitgliedern des Kirchenrats haben sich auch die kirchlichen Armenpfliegerinnen zur Empfangnahme von Weihnachtsgaben bereit erklärt, nämlich die Damen Frau Böhme, Donnerichwerstr. 56; Frl. Brinkmann, Donnerichwerstr. 57; Frl. v. Gayl, Gartenstr. 2; Frl. Gramberg, Parkstr. 8; Frl. Glauer, Kastanienallee 49; Frau Kirchenrat Orth, Molltestr. 22; Frl. Krause, Ofenerstr. 18; Frl. Straterjan, Steinweg 19.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Geschäftliche Mitteilungen.

Eine wichtige Menheit für jede Hausfrau

ist die Waschmaschine System „Krauß“ D. R. G. M., welche die Wäsche bei größter Schonung in der halben Zeit mit $\frac{1}{2}$ weniger Kraft focht u. gründlich reinigt. Die Behandlung ist dabei eine sehr einfache. Die in einem Deckelgefäß hängende, siebartig gelochte Trommel wird mit ca. 10 bis 11 Denden und das Gefäß $\frac{1}{2}$ mit Wasser gefüllt. Sobald das Wasser focht, dreht man die Trommel und wird um die Wäsche durch die innenigen drei Rippen in 15 Minuten ca. 1800 mal durcheinander geworfen. (Die eigene Luft der Wäsche schlägt abwechselnd aufeinander.) Das mit Soda und Seife versetzte fochende Wasser unter beständigem Ueben hat eine große Reinigungs-kraft und durch die einwirkenden Wasserdämpfe wird die



Prospekt gratis.

Wäsche zur vollsten Zufriedenheit jeder Hausfrau in über-raschender Weite ohne Anstrengung schnell gereinigt.

Die große Eriparnis an Zeit und Kraftaufwand machen diese Maschine, welche in einer Stunde ca. 30 Oberdenden reinigt, sehr bald bezahlt. Dieselbe eignet sich für jede Familie und sowohl für die feinste, als auch für die gräbste Wäsche.

Ohne Dfen, nur auf dem Herd verwendbar, kostet dieselbe 33.— Mark.

Die Metallwarenfabrik von Louis Krauß, Schwarzberg 67, verleiht auf Wunsch Prospekt gratis und franco.



Gegen Schnupfen ist der Schnupfenäther „Forman“ anzuwenden, der ärztlicherseits mehrfach als „geradezu ideales Schnupfenmittel“ bezeichnet wird. Bei leichtem Schnupfen Forman-Watte (Dose 30 Pfg.), bei starkem Schnupfen Forman-Pastillen (50 Pfg.) zum Inhalieren mittels Niesgläschens. **Wirkung frappant!** Bei beginnendem Schnupfen fast unfehlbar. In allen Apotheken. Man frage seinen Arzt.

Meinen gebrannten Kaffee, seit über $\frac{1}{2}$ Jahrhundert als besten von allen Sorten **erprobt**, bekannt unter dem Namen **Inhoffen's Bären Kaffee**.
 bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung. Preis 60, 65, 70, 75, 80, 85 und 90 Pfg. der Paket.
 Heberall Niederlagen.
P. H. Inhoffen in Bonn
 Kaiserlich königlicher Hoflieferant.
 Weitens größter Betrieb der Brande in Bonn.
 Die fortwährenden Nachahmungen meiner gefüllten Packungen und Warenzeichen sind wohl der beste Beweis für die Güte und Wertigkeit meiner Ware. Man hüte sich vor diesen meist geringwertigen Nachahmungen!

Saison-Räumungs-Verkauf!

Unser grosses Lager in **Damen- und Kinder-Konfektion** soll, um noch vor dem Feste zu räumen, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft werden.

Eine seltene Gelegenheit **die niemals**

Zu **Ausverkaufspreisen** gelangen zum Verkauf **allerletzte Neuheiten** in **Paletots, Frauen-Mänteln, Abend-Capes, Theater-Paletots, Golf-Capes, Backfisch- u. Kinder-Mänteln, — Strassen-Kostümen, garnierten Kleidern, — Morgenkleidern.**

wiederkehrt!

A. G. Gehrels & Sohn,
 21, Achternstrasse 21.

Angebote weit unter Preis.

Herren-Paletot-Anzüge

in enorm großer Auswahl, jeder Farbe und Größe mit geraden und schrägen Tauchen, vollständiger Ertrag für Maß.
16., 20., 23., 33., 36. — Mr.

Knaben-Blusen-Anzüge,

bübliche moderne Muster.
3., 4.50, 5.50, 6.20, 7.50 Mr.

Echte Kieler Anzüge u. Pyjacks, von den billigsten bis zu den elegantesten.

Herren- u. Knaben-Loden-Joppen, 3.50, 4.50, 6., 9. — bis 24. — Mr.

Eingelne Hosen sowie Knaben-Blusen.
Schlafrocke, prima Qualitäten, 15, 18, 23 Mr.
Weiße u. bunte Westen in nur modernen Mustern, 2.90, 3.50, 4.50, 6.50 Mr.
In Bielefelder Herrenwäsche, Schlipse, Schirme, Hosenräger.



Spezial-Geschäft für Herren- u. Knaben-Bekleidung
Siegfried Insel, Oldenburg, Langestr. 57.

Gasthof-Verpachtung. „Barthaus“

(Sommerwirtschaft)
bestehend in geräumigem Hause mit schöner Veranda, Kegelbahn, schönem Wirtschafts- und Gemüsegarten, auch 8 Sch.-S. Weide, soll zum 1. Mai anderweit verpachtet werden und wollen Pachtanten sich baldigst an mich wenden.
Zu dem Hause sollen noch mehrere Zimmer für Kurgäste eingerichtet werden.
Auf Wunsch des Pächters kann auch ein Saalbau erfolgen.
Der Gasthof liegt unmittelbar am Großerherzoglichen Park und am dem Wege Loh-Naheide.
Geben gewünschte Auskunft erteile ich gern
Z. Degen, Aukt.

Bielefelder. Witwe Döding in

Nuttel läßt am
Sonntag, 5. Dezbr.,
nachm. 2 Uhr anfang,
1 tiefdie Kuh, 5 Kühner,
1 Kottmode, 1 Küchenschrank, 1 Gangschrank, 1 Tisch, 1 Tellerborte, 1 fast neue Staubmühle, 1 Kiste, 1 Innrad und Gaspel, 2 Tonnen, 1 Doppellauf, Jagdgewehr, 1 Milchtransportkanne, 20 Ltr., 1 Tragejoch, Cimer, ein Töpfe, Gesenke, Tauchseimer, Lampen, Laternen und viele sonstige Sachen; ferner:
2000 Pfd. bestes Kuhheu,
30 Scheffel Kartoffeln,
Partie Strohballen etc.
meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
H. Bröje.
Zu vert. 1 gut erhaltener Puppenwagen. Restampt. 10.
Eine gut erhaltene wenig geb. Nähmaschine billig zu verkaufen. Radosterstr. 31.
Gabe mehrere schöne Buchstähne (reih. Wundtotes) abzug., 4 bis 5 Mt., dsgl. 4 bl. Perlhühner, billg.
2. Engelsen, Lambertstr. 50.

Lebendgroße Porträts

in Kreide und Öl nach jeder Photographie von 6 Mark an werden unter Garantie der Ähnlichkeit angefertigt von
Karl Schröder,
Aelter für seine Porträtmalerei.
39 Haarenstr. 39.
Wohnachts-Aufträge werden bis zum 10. d. Mts. angenommen.

Eversten. Eine Wirtschaft mit Tanzsaal

in der Nähe Oldenburgs steht unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf. — Ein bedeutender Umsatz kann nachgewiesen werden.
D. Schwarting, Auktionator.

Gelegenheitskauf

für Müller, Getreidehändler, Molkereigenossenschaft.
Eine wenig gebrauchte
Dampfmaschinen-Einrichtung
Dampfessel, Maschine n. 3, 3 Maßgänge m. a. Zubehör, Gatter m. a. Transmissionen, Riemen, ein Kamin sofort f. d. Hälfte des Wertes zu verkaufen, ohne Gebäude.
Näheres durch die Exped. d. Ztg.

Musverkaufspreise!

Um mein Lager rasch zu räumen, habe ich die Preise gleich so niedrig gestellt, daß jeder von der Billigkeit überzeugt sein wird.
Gold. Herrenuhren, jezt 40—150 Mt., früher 60—200 Mt.
Gold. Damenuhren, jezt 20—65 Mt., früher 30—100 Mt.
Gold. Herrenketten, jezt 30—80 Mt., früher 45—120 Mt.
Gold. Damenketten, jezt 1.50—50 Mt., früher 3—75 Mt.
Silb. Herren- u. Damenuhren enorm billig.
Echte Pariser Pendulen für den halben Wert.
Wanduhren u. Regulatoren von 4 Mt. an.
Taschuhren, jezt 2.75 Mt.
Jeder der zu Weihnachts- Uhren oder Goldmaren verkehren will, sehe sich mein Lager an, ohne Kaufzwang.
Wie bekannt, führe ich nur Uhren mit prima Werken. Altes Gold und Silber nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.

A. Winckler,

Achternstraße 32 a.
Tannenverkauf
auf Lehe.
Kastee. Ziegeleibesitzer Aug. Lantz in Dorkhorn läßt am
Sonntag, 12. Dezember,
nachm. 12 1/2 Uhr beginnend, in seinen Leher Forsten:
270 Tannen,
vorzügl. Kammstämme, Balken, Sparren, Dielen u. Nadelholz,
30 Nr. Lärchen,
Sparren und Nadelholz,
auf Zahlungsfrist verkaufen.
Veranlassung bei Herrleiers Gelehrhaus in Lehe.
Z. Degen, Aukt.

Verkauf einer Gastwirtschaft mit Erbfrug-gerechtigkeit. Metjendorf.

Der Wirt Gerhard Bruns in Metjendorf läßt seine zu Metjendorf an der verkehrsreichen Wiselieder Chaussee beslegene, etwa eine Stunde von Oldenburg entfernte
Gastwirtschaft
mit Erbfruggerechtigkeit, verbunden mit Handlung und Bäckerei, mit Antritt zum 1. Mai 1904 verkaufen.
Die Bestzung besteht aus dem Wohnhause, Stallung, der Bäckerei und einem Obst-, Lust- und Gemüsegarten zur Gesamtgröße von
ca. 30 Scheffelsaat.
Die Wirtschaft ist eine vielbesuchte.
Dritter und letzter Verkaufstermin steht an in dem zu verkaufenden Hause auf
Sonntag, den 5. Dez. d. J.,
nachmittags 4 Uhr.
Der Zuschlag erfolgt in diesem Termine bei irgend annehmbarer Gebote, und findet ein fernerer Verkaufstermin nicht statt.
Geboten sind bis jezt
Mr. 29.600.
B. Schwarting, Aukt., Eversten.

Der Zuschlag erfolgt in diesem Termine bei irgend annehmbarer Gebote, und findet ein fernerer Verkaufstermin nicht statt.
Geboten sind bis jezt
Mr. 29.600.
B. Schwarting, Aukt., Eversten.

Der Zuschlag erfolgt in diesem Termine bei irgend annehmbarer Gebote, und findet ein fernerer Verkaufstermin nicht statt.
Geboten sind bis jezt
Mr. 29.600.
B. Schwarting, Aukt., Eversten.

Der Zuschlag erfolgt in diesem Termine bei irgend annehmbarer Gebote, und findet ein fernerer Verkaufstermin nicht statt.
Geboten sind bis jezt
Mr. 29.600.
B. Schwarting, Aukt., Eversten.

Immobil-Verkauf.

Bürgerfelde. Der Gutsbesitzer Aug. Haake zu Diedrichsfeld läßt am
Donnerstag, den 3. Dez. d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in Wohnkerns Wirtschaft zu Bürgerfelde folgende
Ländereien
öffentlich meistbietend mit sofortigem Antritt event. nach Vereinbarung verkaufen:

1. den sogen. „Grambergischen Busch“, groß 4,8985 ha (sehr ertragfähiges Land),
2. den sogen. „Meyers Kamp“ (in der Gem. Ohmstede belegen) groß 5,1303 ha,
3. den sogen. „Meyers Busch“ (in Ohmstede belegen) 5,7516 ha,
4. die in Metjendorf an der Chaussee belegenen sogenannten „100 Jüd“, groß 46,9187 ha,
5. den sogen. „Ahlers' Busch“, groß 19,7780 ha,
6. den sogen. „Bardiek“, groß 14,3993 ha,

ferner die sämtlichen sehr ertragfähigen Ländereien zwischen Mittelweg und Alexander-Chaussee in Bürgerfelde belegen, als:
Parz. 229: 2,0197 ha,
228: 1,9649 ha,
227: 3,9537 ha,
226: 5,8882 ha,
221: 3,5148 ha,
222: 3,5055 ha,
230: 3,6847 ha,
231: 3,6698 ha,
232: 3,6647 ha,
233: 4,0594 ha.

Der Verkauf der Ländereien kann im ganzen, nach Parzellen oder geteilt stattfinden.
Diese letzteren Ländereien liegen sämtlich an vorzüglicher Lage und bieten eine große Anzahl bester Bauplätze.
Jede gewünschte Auskunft wegen des Kaufobjekts wird gerne erteilt.
Ein großer Teil der Kaufgelder kann zu üblichen Zinsen stehen bleiben.
B. Schwarting,
Auktionator,
Eversten.
Gilfe * a. Buttisch, Zimmermann, Hamburg, Fischerstr. 33.
Handwagen
zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 94 an die Exped. d. Ztg.

Alle Artikel zum BACKEN

in nur bester Qualität.
E. Sattler,
Haarenstrasse 44.

Verpachtung.

Büttelhof. Joh. Wichmann dal. läßt
Montag, 7. Dez. cr.,
nachm. 5 Uhr,
in Ritters Gasthause zu Moordorf von seinen Ländereien über der Chaussee:
2 Kämpfe z. Weiden
(Boggenkamp, 7 1/2 Jüd, im ganzen oder geteilt, u. Weide, 5 Jüd),
auch:
10 Jüd Heuland
in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verpachten.
Großenmerr. C. Haake, Aukt.

Nördlicher Züchter-Verband, Bezirk 28.

Bezirks-Versammlung am Mittwoch, den 2. Dezbr., abends 6 Uhr, im „Hotel zum Neuen Hause“ zu Oldenburg.
Tagesordnung: 1. Neuwahl eines Vertrauensmannes; 2. Sonstiges.
Ohmstede, 29. Nov. 1903.
Der Obmann:
G. Haake.

Puppen.

Große Spezial-Ausstellung von gefell. u. ungefell. Puppen, Sägen und Köpfen in großer Auswahl!
Sportwagen, Puppenwagen in allen Neuheiten!
Puppenstühle, Puppenmöbel, Baumstämme, Weihnachtstliche in allen Sorten!
Nichters Steinbarkaffen!
Sehr große Auswahl.
Niedrige Preise.

Georg Freese, Langestr. 62.

Belohnung.
Feddoloh I. Wer mir die Person namhaft machen kann, die am 11. Nov. d. J. auf ein mit gestohlenes Eingeleucht bei der Verpachtung in Oldenburg 950 Mt. erhoben hat, erhält
20 Mt. Belohnung.
F. S. Oltmanns.
Gebraucht, zweifelh. Kinderstücken zu verkaufen. Ziegelhofstr. 81.
Widener-Druckerei
mit groß. Schrift-Vorrat billigst zu verkaufen. Zu beschen bis 2 Uhr mittags.
Bernh. Vohlen, Schölerstr. 1.
Wohne Nellenstraße 7a, U. Schumacher, Köchin.

Matheus Müller

Eltville a. Rh.

HOFLIEFERANT
S. Maj. d. Deutschen Kaisers
Ihrer Majestäten d. Könige
von Bayern, Sachsen,
Württemberg etc.
Gegründet 1838.

Germania-Sect.
Extra.
Champagne.

An Qualität
u. Preiswürdigkeit
unübertroffen.
In Deutschland
auf Flaschen gefüllt.

Zu haben in der Weingrosshandlung von Ernst Hoyer.

Wirtschaft nebst Tanzsaal und Regelbahn

mit nachweisbar gutem Umsatz ist
umständehalber mit beliebigem Antritt
preiswert unter günstigen Zahlungs-
bedingungen zu verkaufen.

Näheres durch
Auktionator G. Memmen,
Theaterwall 9.

Das z. Zt. von Herrn Malermeister
Meyer zu **Evertsen**, Haupt-
straße Nr. 48, bewohnte

Haus

mit massivem, geräumigen St. a. II
habe ich zum 1. Mai 1904 anderweit
zu vermieten, event. auch zu ver-
kaufen.

Der im Hause befindliche schöne,
helle

Laden

eignet sich für jedes Geschäft, nament-
lich für Bäckerei, Schlachterei od. für
einen Handwerker, der nebenbei ein
Ladengeschäft führen will.

G. Memmen, Aukt.
Theaterwall 9.

Der Verkauf zum Besten der Ver-
wahrschule und der vom Näherem
angefertigten Händen soll am **10. u.
11. Dezember**, und zwar beide Tage
im „Kasino“ stattfinden. Donnerstag,
den 10. Dezember, von morgens **10**
bis abends **6** Uhr, und Freitag, den
11. Dezember, von morgens **10** bis
mittags **2** Uhr. Um gültige Zusage
von Gaben jeglicher Art bis zum
5. Dezember wird herzlich gebeten.
Fraulein Behrmann, Denerstr. 11.
Frau Kollfede, Langestr. 37.
Frau Justizrat Müller, Goltzstr. 20.
Frau von Wartsfeldt, Gartenstr. 12.

Abhanden gekommen **2 Gänse**.
Nachricht über Verbleib erbeten und
Belohnung zugesichert.

Wallstr. 24.

NB. Dasselbst wieder ca. 1000 Pfd.
frische Talggriesen
billigt zu haben als vorteil-
haftes **Hunde-, Schweine- und**
Geflügelfutter.

Medizinal-Lebertran,
reijch und rein schmeckend.
Bestes Mittel gegen Strophulose und
englische Krankheit bei Kindern.
Flaschen a 50 Pfg. u. 1 Mk.

Adler-Drogerie, Ball 6.

Musik-Instrumenten-Manufaktur
SCHUSTERTRACÉ
Markenstrassen 59

Petroleum-Glühlicht
ohne Strumpf, Etüd 1 Mk 80 Pf.
Prospekt gratis.

J. Pausch, Kronach.

Viele 1000
Hustens- u. Augenleid, verdankt ihre
Rettung meiner weltberühmt. 241
American coughing cure.
Husten und Auswurf hören nach
wenigen Tagen schon auf. Taufens-
le wurde damit bereits gehoben.
Katarakt, Heiserkeit, Verschleimung
und **Kragen im Halse** etc.
hebt es sofort auf. Preis pro
Flasche 2.50 Mk., 3 Flaschen 6 Mk.
per Nachnahme oder vorher. Einsen-
dung des Betrages. Unbesen-
nung er erhalten gegen Bescheinig-
ung der Ortsbehörde oder eines
Arztes das Präparat zum
halben Preise.
General-Depot Oskar Lutze
Berlin - Meindorf (West).

Großer Hund
(Bernhardiner), schön gebaut, 1 Jahr
alt, sehr machsam, umständehalber
sorgt zu verkaufen. Blumenstr. 11.

Immobilienverkauf zu Höven.

Der Hausmann Joh. Clausen
dof. beabsichtigt seine zu Höven be-
legene, jetzt von Meyer bewohnte

Brinkfegerstelle,

bestehend aus dem Wohnhause nebst
Schuppen und 2,024 ha Garten,
Acker- und Wiesenländereien, sämtlich
beim Kaufe belegen, öffentlich meist-
bietend mit Antritt zum 1. Mai 1904
verkaufen zu lassen, und findet 8.
und letzter Verkaufstermin am

Montag,
den 7. Dez. d. J.,

nachm. 4 Uhr,
in **Paradies'** Wirtshause in Höven
statt.

Die Stelle, mitten im Dorfe be-
legen, eignet sich für jeden Hand-
werker, insbesondere für einen Stells-
macher, da ein solcher in dortiger
Gegend fehlt.

Bei nur irgend annehmbarem Ge-
bote wird der Zuschlag erfolgen. Ein
weiterer Verkaufstermin findet nicht
statt.

Käufer ladet ein
W. Gloystein, Aukt.

Eichenholzverkauf in Beckhausen.

Jede Frau Witwe Sieffen in
Vollenhagen läßt am

Sonnabend,
den 5. Dez. d. J.,

nachm. 1 Uhr auf,
auf ihrer von Kuhlmann bewohnten
Hausmannsstelle zu Beckhausen:

**ca. 250 aller-
beste Eichen**

auf d. Stamm,

jämtlich schöne

starke Stämme,

wovon einige bis zu reichlich

60 Fuß Länge haben,

öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkaufen.

Das zu verkaufende Holz ist das
allerbeste in dortiger Gegend u. steht
samt unmittelbar an der Chaussee.
Kaufliebhaber wollen sich in **Kapf'**
Wirtshause versammeln, da zunächst
mehrere Stämme unweit des letzteren
verkauft werden sollen.
G. Claus, Aukt.

Teer- Verkauf.

Für die Zeit vom 1. Febr. 1904
bis 1. Janr. 1905 haben wir ca.
250,000 kg Teer abzugeben. An-
gebote sind für 100 kg frei Kessel-
wagen Gaswert zu stellen und sind
letzte Kesselwagen frei Gaswert zu
liefern.

Auf Wunsch kann die Abnahme
auch in frachtfrei Gaswert zu stellen-
den Fässen geschehen.
Geht. Angebote auf obige Menge
oder Teile derselben sind bis 15. Dezr.
1903 bei uns einzureichen.
Oldenburg i. Gr.

Städtisches Gaswerk.

Billig zu verl.: Meyers Kon-
versations-Lexikon, Schillers, Goethes
Schatespears Werke, 1 Schauffelstuhl,
1 Alfordstücker.

Alexanderstr. 43a, oben.

Netzen habe
ca. 200 Hühner

zu verkaufen, junge Gezügelter und
auch zum Schlachten.
G. Knutzen, Gastwirt.

Kinematographische Vorführungen des Deutschen Flotten - Vereins (Ortsgruppe Oldenburg).

Konzert der Kapelle des Oldb. Inf.-Reg. Nr. 91
und

Vorführungen neuester lebender Photographien

aus dem Bereiche der Kriegs- und Handels-Flotte, Kriegs-
schiffe in voller Fahrt, auf hoher See und im Gefecht, Dienst
an Bord u. a.

**Aufnahmen an Bord des Flagg-
schiffs Sr. Königl. Hoheit des
Prinzen Heinrich von Preussen**

im
Saale des „Lindenhofs“

am **Freitag, den 4. Dezember, und**
Sonnabend, den 5. Dezember:

Schüler-Vorstellungen

nachmittags 2 Uhr resp. 5 Uhr.
Die Preise sind mit den Herren Direktoren, Rektoren
und Schulvorstehern vereinbart.

Abend-Vorstellungen

Anfang 8 Uhr.
Preise: I. Platz (mittlerer Saal) 75 Pfg.
II. Platz (Seitenplätze) 50 Pfg.

Für Mitglieder des Flotten-Vereins bei Vorzeigen der
Mitgliedskarte: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.
Militär bis Feldwebel aufwärts und Kinder: 1. Platz
50 Pfg., 2. Platz 20 Pfg.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Die Salzwedeler Baumkuchen-Fabrik,
Inh.: Emil Schernikow, Kgl. Hofl. in Salzwedel,
empfeht ihr überall beliebtes Fabrikat.

Zur Ziehung 2. Klasse
Hessisch-Thür. * *
Staatslotterie
am 8. u. 9. Dezember
empfehle einen kleinen Fosten durch Zufall frei
gewordener
Kauflose
zu amtlichen Planpreisen.
D. Lewin, Hauptkollektur.
Oldenburg, Schüttingstrasse 14.

Beckhausen bei Sahn. In
Sieffens Holzverkauf am
Sonnabend, den 5. d. M.,
kommen auch

**mehrere starke Lannen
u. Buchen, auch Brennholz**
mit zum Verkauf.
Zade. **G. Claus, Aukt.**

H. Schrank in Schreibstiftschreib-
sehr prakt., u. hölz. **Wettstelle**, beide fast
neu, bill. z. verl. Kurwidstr. 7 ob. rechts.
F. W. ege. Zu verkaufen ein
Stuhlb.
Zu verkaufen 2 eiserne Defen.
Lurgitstraße 27.

Bengens Normal Hemden und Hosen

a 1 Mk bis 5 Mk
sind erstklassig.

Bengens Kittel, Jumper und Hemden

a 1 Mk bis 2.50 Mk
sind unübertroffen

Bengens Unterziehzeuge

Sojen u. Jacken von 1 Mk an
sind die besten.

In allen Größen und Preis-
lagen größte Auswahl.
Sehr billige Preise!

H. T. Bengen,

Langestr. 64.
Spezial-Gaus für fertige
Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Musik-Instrumente
aus Salzwedel
Gustav Kreinberg
Hauptgeschäft in Salzwedel 76
Verkaufsstelle für Besondere direkt
vom Fabrikationsort.

Frau Hoff, Bremen.
Faulenstr. 731.
sucht an Anzahl Mädchen jeder Art,
hoch. Lohn, Grösste Auswahl guter
Stellen kostenfrei.

**Schweizerische
Spielwerke**

sowohl mit Walzen als
mit Notenscheiben,
anerkannt die vollkommnen
der Welt.

Spieldosen,

Automaten, Necessaires, Schweizer-
häuser, Zigarrenständer, Photo-
graphie-Albuns, Schreibzeuge,
Handschuhkasten, Briefbeschwerer,
Blumenvasen, Zigarrenetuis,
Arbeitsstischen, Spazierstöck,
Flaschen, Biergläser, Desfertier u.
Stühle usw. Alles mit Musik.
Stets das Neueste und Vor-
züglichste, besonders geeignet
für Weihnachts-Geschenke,
empfeht die Fabrik

J. H. Heller in Bern

(Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert
für Rechtigkeit; illustrierte Preis-
listen franco.

Zu kaufen gel. eine Regenwasser-
pumpe.
Lindenallee 4.

3. Beilage

zu № 280 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 2. Dezember 1903

Landwirtschaftlicher Verein Ammerland. * Zwischenahn, 1. Dezember.

Die heutige Versammlung in Meyers Hotel wurde um 4 Uhr nachmittags von dem 1. Vorsitzenden, Herrn Gemeindevorsteher Feldhus, eröffnet. Erschienen waren etwa 75 Personen. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde von dem Schriftführer des Vereins, Herrn Hauptlehrer Eichhorst-Torscholt, das Protokoll der vorigen Versammlung in Etwas verlesen und als richtig festgestellt. Darauf erhielt Herr Drainage-Techniker Kuntzen von der Landwirtschaftskammer das Wort zu seinem Vortrag: „Ueber Drainage-Anlagen und deren Nutzen“. Im Auszuge wurde etwa folgendes ausgeführt: Jede Pflanze nimmt die zu ihrem Aufbau nötigen Stoffe aus der Luft und aus dem Boden. Da nun eine grüne Pflanze zu 90 Prozent aus Wasser besteht, ist die Zuführung des erforderlichen Wassers, bezw. Abführung des überflüssigen, für das Gedeihen von größter Wichtigkeit. Solche zu regeln, ist deshalb Aufgabe der Bodenkultur. Ein Sprichwort sagt: Keine Entwässerung ohne Abwässerung. Wichtigste ist die Abführung des Regenwassers, für das Grundwasser. Gräben dienen dazu allein nicht, deshalb muß eine unterirdische Entwässerung oder Drainage angewendet werden. Diese kam zuerst auf in England und wurde seit 1851 in Belgien und dann in Deutschland eingeführt. Die Vorteile der Drainage sind kurz folgende: 1. Der Boden wird dadurch wärmer, und zwar um 6 bis 8 Grad. 2. Die Luft hat Zutritt zu den Wurzeln, weshalb der Dünger verwerten kann. 3. Die Bestellung ist leichter und sicherer, so daß die Aussaat 14 Tage eher geschehen kann. 4. Die Wurzelung ist tiefer, da die Wurzeln bis zum Grundwasser gehen, weshalb auch Lagerung des Getreides vermieden wird. 5. werden Krankheiten der Pflanzen unterdrückt, und 6. ist die Bearbeitung durch Maschinen erleichtert. Früher wurden zur Drainage Torf, Stroh, Steinbrocken usw. benutzt, jetzt jedoch allgemein nur Röhren. Diese müssen scharf gebrannt sein und guten Klang haben. Die Legung bis 1 Meter tief hat sich am günstigsten herausgestellt. Die Lage muß schräg zu den Stielen laufend sein, Strangentfernung je nach Schwere des Bodens 10 bis 25 Meter, die Stranglänge je nach Rohrwerte bis 150 Meter. Das Gefälle muß für Sauger auf 100 Meter 10 bis 30 Centimeter betragen. Die Röhren müssen eng aneinander gelegt werden, das Bedecken der Fugen durch Moos ist zu vermeiden, genügend genügt ein Sandvoll Erde. Die Ausmündung der Röhren wird am besten durch Klappen verschlossen, feste Gitter sind zu vermeiden, da eingetragene Kröten nicht herauskommen und hierdurch Verstopfung entstehen kann. Als Bodenarten lassen sich drainieren, auch das Moor. Die Röhren in der Nähe von Bäumen sind mit Karbolnium zu tränken, um die Wurzeln abzuhalten. Von Wichtigkeit ist eine gute Vorflut, wonach sich auch die Tiefe der Rohrlegung richtet. Die Kosten der Drainage sind je nach der Bodenart verschieden, sie betragen für Sand 120—200 Mark und für Ton 180—240 Mark pro Hektar. — Die Versammlung drückte durch Erheben von den Seiten ihren Dank aus für die interessanten Vorträge. Es schloß sich an den Vortrag eine lebhafte Debatte, in welcher die Anlage der Drainage von vielen Seiten warm empfohlen wurde. Die Kosten betragen für 1 Scheffel Land ca. 15 Mark. Herr Feldhus läßt in Kopenhagen jetzt eine Anlage ausführen und stellte die Besichtigung jedem frei. — Darauf machte der Vorsitzende noch folgende Mitteilungen: Die Landwirtschaftskammer hat dem Ammerl. Ziegenzucht-Verein ein Drittel der Kosten zur Anschaffung von Schweizer Ziegen bewilligt. Im Jahre 1905 findet im Amt Westerbode durch eine Kommission eine Prämierung von Düngeerzeugnissen statt, wie dieses Jahr in Jever. Der Vorsitzende bedauerte sehr, daß die diesjährige Mastviehaustellung in Hamburg nicht mit ammerländischen Geschwehen besichtigt war, sie hätten bei der Preiserteilung sicher gut abgeschnitten, und wäre dadurch ein großes Abgabebiet erzielt worden. Die Firma Seperhoff in Hagen hatte Kartoffelfortoren mit Kupfelpipen zum Preise von 5,20 Mark und 5,70 Mark, sowie Stahldrahtkörbe a 2 Mark ausgestellt. Ausgenommen wurden 2 neue Mitglieder. Die nächste Versammlung findet über 14 Tage in Upen statt. Herr Schulvorsteher Heinen-hier hält dann einen Vortrag über „Kampf mit dem Unkraut und Krankheiten der Pflanzen.“ Ausgelegt waren Mitgliedsarten für den Verein für das Anton Günther-Denkmal.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Heroldsendungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion ganz willkommen.

* Oldenburg, 2. Dezember.

* Reichsgerichtsentcheidung. (Nachdruck verboten.)
Nochmals hatte sich das Reichsgericht mit einem Urteil des Landgerichts Oldenburg zu beschäftigen, welches gegen den Funktionär Wilhelm Behmeyer aus Sättiggen ergangen, und welches schon zweimal vom Reichsgericht aufgehoben und zur neuen Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen war. B. hatte für jemand, der sich in Vermögensschwierigkeiten befand, eine Vereinbarung mit den Gläubigern angebahnt; später brach aber doch der Konkurs aus. In der Handlungsweise des Behmeyer hatte das Landgericht ein Konkursvergehen gefunden und auf zwei Monate Gefängnis erkannt. Nachdem das Reichsgericht auf die Revision das Urteil aufgehoben hatte, erkannte das Landgericht in der neuen Verhandlung auf 1200 Mark Geldstrafe. Nachdem das Reichsgericht ein und hatte Erfolg, da die Eventualstrafe im Nichtzahlungsfalle der Geldstrafe irrtümlich höher bemessen war, als vordem die Gefängnisstrafe. In der dritten Verhandlung am 11. Juli hat das Landgericht Oldenburg die Geldstrafe herabgesetzt und die Eventualstrafe auf 2 Monate bemessen. Die jetzt wieder gegen dieses Urteil eingelegte Revision hat aber das Reichsgericht für unbegründet angesehen und totenpflüchtig verworfen.

* Evertsen, 1. Dez. Gestern nachmittag fand in Soltes Wirtshaus eine öffentliche Gemeinderats-Sitzung statt. Der erste Punkt betraf die Feststellung der Rechnungen der Armen- und Gemeindefasse, sowie die der Tierstotentrantentasse und Beilechtungsfasse. Die Armenkasse schließt mit einem Reiz von 1588,40 Mark, die allgemeine Gemeindefasse mit einem solchen von 3553,98 Mark, die Chauffeurunterhaltungsfasse mit 5815,71 Mark, die Wegelasse mit 6538,89 Mark. Die Chauffeurkasse schließt mit einem Vorhuß von 6397,61 Mark, ebenfalls hatte die Beilechtungsfasse einen Vorhuß von 148,53 Mark. Dem Rechnungsführer wurde, nachdem die geprüften Rechnungen in Ordnung gefunden waren, Entlassung erteilt. Hierauf fand die Wahl von 4 Gemeindevorständen, bezw. deren Ersatzmännern statt. Es wurden gewählt für den 1. Bezirk: Bernhard Meyer-Evertsen I, als Ersatzmann D. Arntens-dahelst; 2. Bezirk: Gerh. Meyer-Evertsen III, als Ersatzmann J. D. W. Meyer-dahelst; 3. Bezirk: Georg Meyer-Mohrstedt, als Ersatzmann Georg Wilten-dahelst; 4. Bezirk: Joh. Wilten-Becken, als Ersatzmann Joh. Dieß-Bechthol. Zufolge einer Zuschrift des Vereines des Herzogtums Oldenburg, um Abschließung eines Vertrages mit der Stadt Oldenburg, zur Vermeidung der Krankentransportwagen, beschließt der Gemeinderat, zuvor beim Stadtmagistrat anzufragen, wie hoch sich die Kosten bei einzelnen Transporten belaufen würden. Ineeds Erhebung des Grabens an Gärtner G. Müllers Garten, bezugleich des Grabens vom Kriegerdenkmal bis zur Dinklages Fingelst, sowie des Grabens an S. Behrens Grundstück und Buchstraße zu öffentlichen Wasserzügen, wurde eine viergliedrige Kommission gewählt, welche diese Angelegenheit prüfen soll. Ferner soll der Wasserzug bei Borchers Hause darauf geprüft werden, ob hier eine direkte Durchleitung möglich ist. Die alte Erde bei Wehrhaus' Anlage wird demnach von der Wilschläge verschifft. Infolge des hohen Alters ist dieselbe nach und nach müde geworden, so daß die Passage dahelst bei stürmischem Wetter mit Gefahr verbunden ist. Der Gemeinderat beantragte daher die baldmöglichste Entfernung der Erde. Das Gesuch des hiesigen Bürgervereins, betr. Erweiterung der Feuerlöschanlage wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Es sollen bis dahin diesbezügliche Verhandlungen getroffen werden. Ferner wurde die Weiterführung der Begrabung bis zu Ritterhof's Grundstück beschlossen. Zur Verfertigung eines Gewissenhaftigkeitszeugnisses in Meyendorp von Karl Schröders Hause zur Chauffee wird vom Gemeinderat ein Zuschuß bis zu 100 Mark bewilligt. Infolge einer Beschwerde der Bewohner der Hauptstraße, betr. Entfernung resp. Zurücksetzung des Zollbaumes vor Soltes Hause, beschließt der Gemeinderat die Zurücksetzung desselben um einige Fuß.

* Gewecht, 29. Nov. Für die hiesige Gemeinde fand am gestrigen Tage die Renewahl der Hälfte der Mitglieder des Gemeinderats statt. Die Beteiligung an der Wahl war eine recht lebhafte. Während bei der vorigen Wahl nur etwa 40 Wähler ihr Stimmrecht ausübten, wurden jetzt 251 Stimmzettel abgegeben. Es fanden sich im Durchschnit zwei Parteien gegenüber, die indessen teilweise dieselben Kandidaten wählten. Die von Nordbelecht und Jeddeloh gemeinsam aufgestellte Liste errang den Sieg. An Stimmen erhielten: 1. Landwirt Dietr. Farms zu Südbelecht 246 Stimmen, 2. Hausmann J. D. zu Jeddeloh in Jeddeloh II 213 Stimmen, 3. Gastwirt Brum Wölts in Wehrscheps 158 Stimmen, 4. Anbauer J. F. zu Jeddeloh in Jeddeloh II 154 Stimmen, 5. Grundheuermann Joh. J. Zapfen zu Nordbelecht II 153 Stimmen, 6. Grundheuermann Joh. Neil zu Nordbelecht I 153 Stimmen, 7. Köter Anton Bohn zu Südbelecht 104 Stimmen. Da von den zu wählenden sechs Mitgliedern mindestens drei Grundbesitzer im Sinne des Paragraph 11 der Gemeindeordnung sein mußten, von den sechs Personen, die die meisten Stimmen auf sich vereinigten, aber nur zwei dazu gehörten, trat der zu 7 genannte Köter Anton Bohn mit als gewählt ein, während von den zu 5 und 6 genannten Personen, welche die gleiche Stimmenzahl erhalten hatten, eine wegfiel. Durch das Los wurde der zu 6 genannte Grundheuermann Joh. Neil als gewählt bestimmt, und mußte leider das bewährte bisherige Mitglied Zapfen, das während seiner Mitgliedschaft ein so reges Interesse für das Gemeinde-Interesse gezeigt hatte, in Wegfall kommen. Es erhielten ferner noch eine größere Stimmenzahl der Hausmann Karl Orst in Wehrscheps 93 St., der Köter Hinn. Köben in Ostercheps 92 St., der Anbauer Gerh. Willen in Jeddeloh II 78 St.

X. Brate, 30. Nov. Gestern nachmittag fand im Zentralhotel vor voll besetztem Hause das erste der drei von unserem Dirigenten Herrn Drohla für diesen Winter in Aussicht genommene Symphonie-Konzert statt. Das Programm umfaßte im ersten Teil die Schubert'sche Ouvertüre zu „Alphonso und Estrella“, das Schubert'sche Andante aus der h-moll-Symphonie und von Wagner Introduction und Chor des Friedensboten aus „Rienzi“. Der zweite Teil bestand in der Wiedergabe der 5. Symphonie C-moll von Beethoven. Unsere tüchtige und schon oft bewährte Kapelle erledigte sich unter der Leitung des Herrn Drohla ihrer Aufgabe in einer Weise, die allgemein die höchste Anerkennung fand. Als Solist war für den Abend Frä. Magd. Fischer aus Sameln gewonnen. Die Lieder der Dame, die über eine volle und umfangreiche Altstimme verfügt, wurden dankbar aufgenommen. Nach dem guten Ausfall des gestrigen Konzerts, durch welches sich Herr Drohla den Dank aller Besucher erworben, sieht man mit Interesse den beiden folgenden entgegen.

ab. Sommerfeld, 30. Nov. Daß bei den letzten 24 r e n e n manches Schiff schwere Havarie erlitten, zeigt der Seeauswurf am Strande. Hauptächlich wird von Schiffsgeräten ab bis Karolinienfeld und weiter die ostfriesische Küste entlang viel Holz geborgen, aber auch andere Gegenstände werden durch den zur Zeit herrschenden Ostwind der Küste zugeföhren. So wurde heute bei Schiffsgeräten ein großes Faß mit Porzellan im Gewicht von 570 Kilogramm von dem Landmann S. gestrandet und unter großer Mühe nach

der hiesigen Poststelle transportiert. Das Faß zeigt die Marke: „J. A. V. T. X 78“ und diese dürfte zur Ermittlung des unbefannten Eigentümers führen.
hs. Brate, 30. Nov. Die gestern in Brate abgehaltene Verbandsvortragskunft des Stadler'schen Turnverbandes war zahlreich besucht. Genannt wurde am 25. In dem darauf folgenden Verbands-Turntage in Wöhlers Gasthause wurde Bericht erstattet über das 9. Verbandsturnfest am 21. Juni in Brate. Dasselbe war in tauerlicher Beziehung gut verlaufen, in finanzieller Hinsicht aber nicht, da der Brater Turnverein ein Defizit von etwa 42 Mk. zu tragen hat. Als nächster Festort wurde Norddeutschen gewählt, wodurch der Vorhich im Verbands- von Herrn Konrad Beder in Brate auf Herrn Hanjing in Norddeutschen übertrug.

aw. Busjadingen, 30. Nov. Das plötzlich eingetretene Frostwetter wird von allen, die dem hier so beliebten Sport, dem Klootschießen, ihr Interesse widmen, freudig begrüßt, nicht es ihnen doch den Tag erheblich näher, an dem der mit Ostfriesland geplante Wettkampf ausgetrieben werden soll. Die Bahnmänner dieses Klootschießer-Verbandes rufen alle in Stadland und Busjadingen anfassigen Klootschießer, die mindestens 70 Meter werfen, zu einem Probieren nach Norddeham zusammen. Dasselbe soll am Freitag, den 4. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr, beginnen. Es wird hier auch ein desto mitunter Beschluß gefaßt werden, welche von den Werfern an dem Wettkampf beteiligt sein werden. Als hervorragende Klootschießer sind hier alleseitig folgende Herren bekannt: Philipp Schilling-Stollhamm, Tangen-Zilens, Dolsten-Schnei, Rabben-Moxenland. Hoffen wir, daß unsere Klootschießer die vor Jahren erlittene Niederlage in dem bevorstehenden Kampfe durch einen Sieg wieder wett machen.

* Fedderwarden, 30. Nov. In der in Schröders Gasthaus stattgefundenen Erneuerungswahl der Hälfte der Mitglieder des Gemeinderates wurden im ganzen 84 Stimmzettel abgegeben, und erhielten die meisten Stimmen, bezw. sind als gewählt anzusehen: Landwirt G. Wemmen, Fedderwarden (77 St.), Landwirt C. F. Poppen, Himmelsried (42 St.), Landwirt Heinr. Zapfen, Bommhauert (41 St.), Landwirt Hinn. Haben, Fedderwarden (43 St.) Als Ersatzmänner wurden gewählt: Landwirt Albert Niekles, Kaufmann Lütben und Kaufmann Gerriets, alle hiesigebldt.

Der Friesenpastor.

Kriminalroman von Dietrich Heden.

[Nachdruck verboten.]

88) (Fortsetzung.)
Pach hatte Peter, wo er ihn haben wollte. Er entnahm seinem Portefeuille eine Fünfdollarsnote und reichte sie ihm hin.
„Das bis morgen früh. Die zweitausend morgen. Wer Er muß alles vergessen, was in Golby passiert ist. Das heißt, vielleicht weiß Ers schon jetzt nicht mehr?“
„Doch“, warf Peter heilig ein.
„Na, na, in Seinem dummen Schädel wird nicht allzuviel haften geblieben sein. Ich werde ein bißchen probieren. De, was haben Er und Sein Bruder denn in der Nacht gemacht, ehe Er von Golby wegging?“
„Den begraben“, bestätigte Peter mit Nachdruck.
„Wen?“ fragte der Kommissar barisch.
„Das — das — weiß ich nicht.“
„Alha! Da haben wirs!“
„Mein Bruder hat ihn gebracht — gefunden — ich glaube auf dem Deich — ich — ich weiß es nicht.“
„Natiirlich! Und was dann weiter passiert ist, daß weiß Er sicher auch nicht mehr!“
„Ja, das doch —“
„Na? Wo sind denn Er und Sein Bruder mit dem Toten geblieben? He?“
„Ich — wir — er ist be — eingegraben —“
„Ich hätte nicht geglaubt, daß Ers noch behalten hätte! Wo ist er eingegraben?“
„Im — im Pastorgarten.“
„Er hat ein bejeres Gedächtnis, als ich annahm. — Wer hat ihn eingegraben?“
„Ich. Mein Bruder sagte —“
„Na, was sagte Sein Bruder?“
„Ich sollte es tun —“
„So! Und was sagte der Bruder noch?“
„Ich — solle schweigen. Er wolle mir Geld geben.“
„Das stimmt ja soweit. Dämmert ihm denn auch, was Er bei dem Graben für Kleidung getragen hat?“
„Dem Pastor seinen Schlafrock“, bekannte Peter zögernd.
„Warum das?“
„Mein Bruder sagte es.“
„Nichts vergessen!“ herrschte Pach. „Das schwarze Käppi auch?“
„Ja.“
„Wie kam Er zu der Kleidung?“
„Ich mußte sie immer reinigen. Sie hing abends an der Tür.“
„Gut. Nachher hängte Er sie wieder hin?“
„Ja.“
Pach wollte nicht zu weit gehen.
„Ich habe ihn immer für einen Halbblöden gehalten; ich habe mich zu Seinem Vorteil geteirt.“ Lohbe er.
„Er hat Seine lieben Gedanken ganz gut beikommen. Nun soll Er sie aber auch anwenden. — Also das, was Er eben noch wußte, hat Er jetzt zu vergessen — verflieht Er mich? — Spreche Er mir nach: Ich weiß von damals nichts mehr —“
„Ich weiß von damals nichts mehr —“ wiederholte Peter aufmerksan.
„Ich habe alles vergessen —“
„Alles vergessen!“ klang das Echo.
„Es war nichts Unrechtes!“
„— nichts Unrechtes.“
„Ich werde nach Empfang —“
„— Empfang —“
„— von zweitausend Dollars —“

„zweitausend Dollars —“
„nie mehr etwas von meinem Bruder verlangen.“
„nie mehr — verlangen.“

„Nach erhob sich, ging an die Tür und stieß sie mit einem Fuß auf, weil er den Barkeeper hordend vermutete. Als er den Hint nicht entdeckte, rief er den Namen laut auf den Tür hin aus. Nach einer Weile erschien der Herr, der die Gasse hinauskomplimentiert und das Schenkszimmer abgeduldet hatte.“

„Mister Bonsetter Nachfolger, alias Ve — Vetter, Sie schönste aller Pflanzen,“ redete ihn nach höflich an, „Sie hatten mir dafür, daß der Burjche hier morgen vormittag zu mir ins Deutsche Hotel nach Sophien kommt. Punkt zehn Uhr. Um Mittag kehre ich mit dem Dampfer nach Europa zurück. Kommen Sie zu spät, kriegen Sie keinen Geller. Dem verlorenen Sohne hier will ich noch einmal in den Sattel helfen, aber ich will zugleich dafür sorgen, daß er wenigstens Ihnen nicht wieder in die Finger kommt. Die paar tausend Dollars würden ihm sonst bald wieder abgefallen sein. Haben Sie Schreihäuser? — Der damit! So, da sehen Sie sich hin! Und nun schreiben Sie: Ich — Entschuldiger — Charles W. Bonsetter Nachfolger Vetter — erkläre hiermit — hiermit — daß ich nach Empfang von zweitausend Dollars — an S. B. Stagen keine irgendwelche Forderung mehr habe — habe — und verpflichte mich — dem Peter Stagen in Zukunft — Zukunft — seinen Kredit mehr zu geben — und überhaupt — seinen Aufenthalt in meinem Hause nicht mehr zu dulden.“ — Haben Sie das? Dann unterschreiben Sie! — Morgen früh bringen Sie mir den Brief mit, holen Ihren Einbehaltslohn und lassen den Stagen fortan in Ruhe. Verstanden?“

„Er rühte sich den Hut, den er aufbewahrt hatte, gerade, stieß heftig mit dem Stock auf und ging ohne Gruß. Der Barkeeper folgte ihm durch den Flur und öffnete höflich eine von dort direkt nach außen führende Tür. Als der Herr wieder bei seinem Gaste eintrat, lachte er laut auf und schüttelte Stagen die Hände.“

„Den Brief da soll er haben! Wenn er erst wieder schwimmt, werden wir selbst wissen, was wir wollen.“ — Wieviel will er denn herausbrücken?“
„Stagen nannte die Summe.“

„Dommerkel! Na, das soll ein Leben werden! Ich hab's ja immer gesagt, Sie sind ein Glückspilz! Das werden wir morgen feiern, daß dem papierenen Großvater auf dem Wasser die Ohren klingen. Hat er schon ein bißchen Kees dagelassen? — Fünf? — Ich mache meine Bude heute nicht erst wieder auf — wollen wir einen kleinen Bummel antreten? Die Ellen besuchen, oder Miß Wheeler? Wenn ich Sie einführe, sind Sie gleich wieder aufgenommen.“ — Hurra, Stagen! rümpf mit den Fingern, ich muß Sie aus, wie den gentlemanlichsten Partivortier.“

Der Abend wurde ebenso lang als vergnügt, und als die beiden Kampane in später Nacht heimwärts wanderten, hing Peter schwanzend am Arme seines Begleiters und lachte vor sich hin: „Zweitausend Dollars — zwei — tausend — Ellen Doffer — Darling — Sweetheart — — — — —“

Am anderen Morgen war Peter nicht nach zu bekommen. Der Barkeeper rüttelte, schüttelte ihn an, stieß und knuffte ihn — der Schläfer schloß unter der Mißhandlung und schnarchte, wenn sie aufhörte, weiter. Mister Bonsetter-Vetter legte sich und dem Einarachenben tausend Ehrennamen bei, holte dann kurz entschlossen einen Kiesel Wasser, stellte ihn auf einen Stuhl neben das Bett, faßte Peter und tauchte den fruppigen Kopf dorthin in die kalte Flut. Der Maltratierte schüttelte sich, brüllte auf und brang mit einem Gabe empor.

„Murmeltier!“ schrie der Herr wütend. „Gast Du Lump denn ganz vergessen, was es heute gilt?“
„Zwei — tausend!“ murmelte der Barkeeper und taufte den Abend vorher. Der Herr kehrte sich ihm den guten Anzug vom Abend vorher hin und machte bestürzt zur Eile.

Als sie aus dem Hause traten, führten zwei der Stammgänger, die Peter zur Stelle geschafft hatten, eilig herzu und schloffen sich an.

Eine Viertelstunde nach der festgesetzten Zeit waren sie in Sophien.

„Mister Keil aus Hamburg?“ wandte sich Vetter fragend an den Portier des bekannten Hotels.

„Hat sich bereits auf das Schiff begeben. Bis zehn gemeldet,“ erklärte der Bediente. „Sind Sie der Mister Stagen?“

Der Herr wies auf Peter.

„Für Sie hat Herr Keil einen Brief hinterlassen.“

Er händigte ihn aus.

Das von dem Portier mißtrauisch gemusterte Bierblatt las den Zettel, der nur die wenigen Worte enthielt: „Wenn Er sich der Kleinigkeit wegen noch bemühen will, so trifft Er mich auf dem Schiffe, sonst wünsche ich Ihnen hiermit Lebewohl.“

Die vier kürzten vorwärts. Der Dampfer lag am Pier zur Abfahrt bereit. Im Bord wimmelte es von Menschen. Der Herr schüttelte Stagen durch die Menge und ließ ihn beistimmen. „Na!“ aus, als er Herrn v. Nach erblickte, der scheinbar ruhig an Deck auf- und abging, aber dennoch die beiden sich nähernden, wie ihre in der Halle zurückgebliebenen Begleiter längst erpäßt hatte.

„Mister Keil?“ rief ihn Vetter an.

„Na, doch noch?“ fragte nach zornig.

„Sie entschuldigen, Mister Keil —“

(Fortsetzung folgt.)

Schluß des redaktionellen Teiles.

Gesellschaftliche Mitteilungen.

Durch das Verfahren des Universitätsprofessors Dr. S. Thoms-Berlin, D. R. P. Nr. 145727, wird bei „Wendts Patent-Zigaretten“ eine bis dahin nirgends erreichte Verbollkommnung der gesundheitsdienlichen Wirkung erzielt. Die Absorption der giftigen Rauchprodukte vermindert sich nicht nur auf Nikotin und seine Spaltstoffe, sondern auch auf Schwefelwasserstoff und Ammoniak. Vollkommenster Rauchgenuss. Direkt zu haben von Wendts Zigarettenfabriken Aktien-Gesellschaft, Bremen, in allen Preislagen, Größen, Qualitäten und Quantitäten (auch Proben). Preisliste u. Broschüre gratis.

Von Asthma kurirt

nach langjährigem Leiden.

Asthmatische Reize werden am besten überhaupt fern zu erhalten, doch ein vorzügliches, oft wirksameres Mittel, von Dr. Schlimmann erdacht wurde. Das hat nicht wenig wertvoll gemacht werden, wenn man sich ein Beispiel zu dem Zweck, die Asthma- und Bronchitis-Gelegenheit zu beseitigen, durch den Gebrauch von Herrn Dr. Schlimmann's Asthma-Balzer habe ich sofort Besserung gefühlt, und nachdem ich es kurze Zeit angewandt hatte, hat sich mein Asthma derartig gelindert, daß ich meine Krankheit als geheilt ansehen kann, worin ich Herrn Dr. Schlimmann meinen herzlichsten Dank ausdrücke. Als Beleg für meine Behauptung, daß kein Asthma-Balzer meine Krankheit geheilt hat, siehe die folgende Urkunde. Das Asthma-Balzer von Dr. Schlimmann hat bei mir, der ich länger als 30 Jahre von diesem entsetzlichen Leiden geplagt wurde, fast augenblicklich Wirkung getan. Dem Erfinder meinen herzlichsten Dank! Allen Leidensgenossen rufe ich hiermit zu: Nehmt Herrn Dr. Schlimmann's Asthma-Balzer. Ein besonderes Lob erlaube ich als überflüssig. Ich bin geneigt, daß ich nachher dieses Zeugnis am Rücken und Bruchteil der Lebensgenossen veröffentlichen zu wollen.“ (Geheimrat) Noah, Berlin, Berlin bei Berlin, Großbegründer, Seiden-Weinhandlung, „Grüßlich in allen Beziehungen.“ Wenn verlangt eine Probe unter Einzahlung einer 10-Mark Marke für Porto und Vertriebskosten, Berlin SW., Friedrichstraße 19 a. Bestenfalls: 84.00 Prozent Salpeter, 61.00 Prozent Südamerikanischer Kakaopulver, 14 Prozent Niederer Kakaopulver.

Öffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, in Neunkirchen, Niederösterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungstees. Blutreinigung für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungstee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesen großartigen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Tee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 8 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Ohren litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmolte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Tees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Tee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Tee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird.

In vorzüglicher Hochachtung

Gräfin Butschin-Streitfeld,
Oberlieutenant's-Gattin.

Bestandteile: Innere Rukunde 56, Ballungskunde 56, Umenrinde 75, Franz. Orangenzitrus 50, Ergänzblätter 35, Eschblöcherblätter 56, Lemusblätter 75, Bimminen 1.50, rotes Sandelholz 75, Verbannamurzel 44, Caruyurzel 3.50, Radie, Carophyll 3.50, Chinarinde 3.50, Ergänzblätter 57, Fendelwurzel (Samen) 75, Graskurzel 75, Kapuzinerkraut 67, Salsolawurzel 75, Salsaparillawurzel 35, Fenchel, röm., 3.50, weiß. Senf 3.50, Kaffisblattentzweig 75.

Die Bestandteile sind nach einem eigenen Verfahren geschnitten und getrocknet, wodurch der Heilwert speziell erhöht. Nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Handelsware.

1/2 Paket 2.-
1/2 " 1.-

Man gebe Acht,

daß der Sekt stets in liegendem Zustande aufbewahrt wird, damit der Kohl von der Flüssigkeit völlig unempfindlich wird. Dadurch wird das Entweichen der Kohlensäure verhindert und der Sekt kann infolgedessen jahrelang aufbewahrt werden, ohne an Dualität und Wohlgeschmack zu verlieren. Die Temperatur des Aufbebehaltungsortes sei kühl.
„Kupferberg Gold“ ist derjenige deutsche Sekt, welcher völlig einwandfrei dasteht. Seine erstklassigen Eigenschaften, sein vorzügliches Geschmack, seine leichte Art und seine große Befömmlichkeit haben ihn zu einem Lieblingsgetränk des deutschen Volkes gemacht.

Kohlen—Koks—Brikets

Gewaschene Flamm-Nusskohlen, Größe I, II und III,
Salon-Nusskohlen, Zeche Margaretha,
Anthracit-Nusskohlen,
Größe I für Füllregulieröfen und Kochherde,
II „ Dauerbrenner,
III „ Cadé-Ofen und andere kleine Dauerbrenner,
gebroch. Hüttenkoks,
Größe I für Centralheizungen,
II „ Füllregulieröfen und Kochherde,
III „ Dauerbrenner, Füllregulieröfen und Kochherde,
Grudekoks,
rheinische Braunkohlen-Brikets.



gewaschene Schmiedekohlen,
Plättkohlen (dunstfrei).

Alles nur beste Sorten, empfiehlt

Carl Meentzen,

Gottorpstr. 5.

Gottorpstr. 5.

Staubfrei

sind die Räume, welche mit dem Deutschen Fußbodenöl von Josef Wrede, Hannover, behandelt werden. Zahlreiche Referenzen auf Wunsch. Preis 5 Kl. 6 M. franko.

!!! Für Raucher !!!

Vorzügliche Qualitäten Cigaretten und Tabak in allen Preislagen und modernen Façons bei:

J. G. Dumek, Donnerstagsstr. 8.

Niederlage der Cigarettenfabrik Paul Dings, Bremen.
Eigene Fabrikat! Wiederverkauf zu Fabrikpreisen!

Das Neueste in Pelzwaren, Hüten und Mützen

empfiehlt in gr. Auswahl
zu billigen Preisen

J. F. Brunotte, Kürschner,
Adlerstraße 23.

1 neues und 1 gebrauchtes Sofa
billig zu verk. Adorfstr. 8.

Einegut eingesehene leistungsfähige
Düngerfabrik

sucht Verbindung
mit solventen Händlern, auch mit
solchen in kleineren Orten. Gef. Off.
anb. S. 2. 1374 an Rudolf Mosse,
Hamburg.

Billigste Speisewirtschaft.
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit.

Bürgerlicher Mittagstisch 50 s.
Warmes Abendessen von 20 s. an.
Montags und Donnerstags:

Labskaus
(beliebte Schifferkost), a Portion 30 s.

J. Harms,
Vertreter der Wirtschaft (volle Konz.)
von H. Degenhardt.

Unterzeuge, Schlafdecken,
Strümpfe, Weinlagen und
Soden, sehr große Auswahl,
billige Preise.

W. Weber, Langestr. 86.

Fertige Kleider gut und billig an
Frau Weber, Fiegehoffstr. 7, part.

Testaments-Abfassung, Aus-
kunftserteilung, Wertsetzung in Woch-
sachen u. zuverlässig d. F. A. Behke
Rechnstr., Oldenb., Theaterwall 11.

Blitzblank

***** (Seifensand)

prämiiert mit der großen goldenen Medaille
und Ehrenkreuz, Hamburg 1903.

Neuestes, praktischstes und
billigstes Reinigungs- und
Scheuermittel.

Unentbehrlich f. Haushalt, Kontors, Fabriken,
Restaurants r.

Nimmt Farbe, Teer u. im Nu weg!
Spart Geld, Zeit und Arbeit!!

Großes Originalpaket nur 10 Pfg.
Wer einmal „Blitzblank“ versucht hat, dem
ist es unentbehrlich geworden.

Nur echt mit dem „Schornsteinfeger“ und mit meiner Firma.
— Gefälligst geschickt! — Vor Anagnahme wird gewarnt! —
Zu haben: G. Kollstedt, Hofl., Langestr., F. S. Trosch, Langestr.,
Th. Baumberger, Galtstr., F. W. Gams, Harenstr., Joh. F. Wempe,
Friedensplatz, F. S. Stöbe an Markt, Joh. Dietmann an Markt,
Heinrich Tappin, Donnerstagsstr., Georg Bulge, Lindenstraße,
W. Dinlage, Linden- u. Amalienstraße.

Oldenb. Blitzblank-Fabrik Paul Voss, Oldenburg i. Gr.

500000 Ia Zigarren

Ia Sumatra, Brasil etc. v. 20 Mk. an p. Tausend, von 600 St.
an p. Nachn. franko zu verk.

Hamburg. Zigarrenlager Leo Isaacsen, Hamburg
Gerhofstr. 32

Ich stoppe keine Strümpfe

ohne den weltberühmten verstellbaren
Stopf-Apparat „Magic Weaver“.

Original Amerika, viel prämiert, zu so schnell selbst-
ständigem Ausbessern resp. Anweben schäd. Strümpfe,
Leinwandzeuge, Seidenblusen usw., ob haut oder einl.,
oder mehr oder weniger schadhaf. (Kein Nähmaschinen-
teil!)
Von jedem Schulkind sofort zu handhaben.

Preis mit Probearb. und illustr. Anl. Mk. 3.-
geg. Eins. v. Mk. 2.20 postfr. — Nachn. Mk. 3.50.

Versandhaus Emilie Böhme, Berlin 53,
Barwald-Str. 41



Edewecht. Der Ritter Joh. D. Janßen in Westercheps beabsichtigt wegen Auswanderung seine daselbst sehr günstig am Hauptwege belegene

Köterei,

bestehend aus einem guten Wohnhause nebst 6 ha 18 ar 40 qm sehr ertragsfähigen Bändereien, öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen. Dritter und letzter Verkaufstermin findet

Freitag,

den 4. Dezbr. a. G., nachm. 2 Uhr,

in C. H. Gerdes Wirtshause in Westercheps statt, wozu Kaufliebhaber einladet M. J. Snoch, Aukt.

Holz-Verkauf.

Edewecht. Der Hausmann G. Bunting zu Jeddeloh läßt am

Donnerstag,

den 10. Dez. d. J., mittags 12 Uhr an, in seinem zu Nordbevedicht belegenen Busche:

200 Eichen auf dem Stamm, bestes Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schmellenholz,

100 Buchen auf dem Stamm, bestes Nutz- und Brennholz,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Das Holz steht auf festem Boden, etwa 500 Meter von der Chaussee. Kaufliebhaber wollen sich in Martens' Gasthause versammeln und ladet ein

Weinrenten.

Dreilacermoor. Der Fuhrmann G. Waibbaum zu Dreilacermoor beabsichtigt seine daselbst belegenen

Immobilien,

und zwar:
1. ein geräumiges Wohnhaus mit großem Stall und 2 Sch. S. großem Garten, sowie
2. ein zu zwei Wohnungen eingetragenes Wohnhaus, ebenfalls mit 2 Sch. S. großem Garten, mit Antritt zum 1. Mai 1904 öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu zweiter Termin auf

Freitag,

den 4. Dezbr. d. J., nachm. 4 Uhr,

in Barkemejers Gasthause zu Dreilacermoor angesetzt. Bemerkte wird noch, daß die Gebäude fast neu und ein großer Teil des Kaufpreises auf Hypothek stehen bleiben kann und daß weitere Termine nicht abgehalten werden, vielmehr bei hinreichendem Gebote der Zuschlag erteilt werden wird. Liebhaber ladet ein

F. Benzner, Aukt.

Immobilien-Verkauf.

Edewecht. Wegen Auswanderung nach Amerika beabsichtigt der Ritter Joh. Altmann Sprock seine zu Westercheps sehr günstig am Hauptwege belegene

Köterei,

bestehend aus einem guten Wohnhause nebst 6 ha 11 ar 9 qm ertragsfähigen Bändereien, öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen. Dritter und letzter Verkaufstermin findet

Freitag,

den 4. Dezbr. d. J., nachm. 2 Uhr,

im Hause des Wirts C. H. Gerdes in Westercheps statt. Kaufliebhaber ladet ein

M. J. Snoch, Aukt.

Flechtenranke

auch solche, die nirgends Feilung fanden, verlangen Propaganda gratis; der Erfolg wird eventl. garantiert. Nolle, Altona (Eibe), gr. Bergstr. 158. Empfehle mich zum Schneidern in und außer dem Hause. Fran Kaufmann, Nadorfstr. 51.

Immobilienverkauf.

Oldenburg. Im Auftrage habe ich die an der Ofener-Chaussee in der Nähe des Immerländer Hofes belegene frühere Kaufsche

Besitzung

mit Antritt zum 1. Mai 1904 zu verkaufen.

Die Besitzung enthält 4 Unterwohnungen mit Gartenland und bietet eine sehr gute Kapitalanlage. Der Kaufpreis kann fast ganz gegen übliche Zinsen stehen bleiben. Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Freitag,

den 4. Dezember d. J., nachm. 6 Uhr,

in Brünjes' Wirtshause an der Ofener-Chaussee. In diesem Termine wird der Zuschlag bei irgend annehmbarem Gebote erfolgen, ein fernerer Verkaufsaussatz findet nicht statt. B. Schwarting, Auktionator, Everßen.

Verkauf einer Schmiede.

Oldenburg. Im Auftrage des G. S. Scheeland in Wildeshausen habe ich die in der Nähe des Immerländer Hofes belegene

Schmiede

zu beliebigem Antritt zu verkaufen. Die ganze Besitzung besteht aus einem vor 2 Jahren neu erbauten Wohnhause, zu 4 Wohnungen eingerichtet, einer Schmiede und Gartenländereien.

Der Umsatz in dem Schmiedegeschäft ist ein ganz bedeutender, und ist die Lage derselben die denkbar günstigste, da der Verkehr dort ganz bedeutend ist. Die Verkaufsbedingungen sind die äußerst günstigsten, jedoch sich hier für einen Anfänger (Schmied) eine sichere Brotstelle bietet. Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag,

den 4. Dezember d. J., nachm. 4 Uhr,

in Brünjes' Wirtshause an der Ofener Chaussee. Ein weiterer Verkaufsaussatz findet nicht statt und wird bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgen. B. Schwarting, Auktionator, Everßen.

Von den Erben des verstorbenen Stallbedienten a. D. Johann Meyer in Osterburg bin ich beauftragt, das zum Nachlasse ihres Erblassers gehörige, zu Osterburg an der Schützenhofstraße unter Nr. 12 belegene

Haus

mit sehr großem Garten ertheilungshalber unter der Hand zu verkaufen. Ich ersuche daher Kaufliebhaber, mit mir baldigst zu unterhandeln. Der Kaufpreis ist niedrig gestellt. Reinrich Westing, Kurwidstr. 53.

Edewecht. Der Ritter Joh. D. Janßen in Westercheps beabsichtigt wegen Auswanderung seine daselbst sehr günstig am Hauptwege belegene

Köterei,

bestehend aus einem guten Wohnhause nebst 6 ha 11 ar 9 qm ertragsfähigen Bändereien, öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen. Dritter und letzter Verkaufstermin findet

Freitag,

den 4. Dezbr. d. J., nachm. 2 Uhr,

im Hause des Wirts C. H. Gerdes in Westercheps statt. Kaufliebhaber ladet ein

M. J. Snoch, Aukt.

Flechtenranke

auch solche, die nirgends Feilung fanden, verlangen Propaganda gratis; der Erfolg wird eventl. garantiert. Nolle, Altona (Eibe), gr. Bergstr. 158. Empfehle mich zum Schneidern in und außer dem Hause. Fran Kaufmann, Nadorfstr. 51.

Große Weihnachts-Ausstellung

von **Kinder-Spielwaren.** D. G. Lessmann. Die Ausstellung befindet sich eine Treppe hoch.

Groß-Stadt-Preise

find bis zum 1. Januar im Photograph. Atelier von A. Dierks, Heiligengeiststraße 15 (neben der neuen Inf.-Kaserne).

12 Visit-Bilder für 2,50 Mk.
12 Kabinett-Bilder für 5 Mk.
Vergrößerungen konkurrenzlose Preise. Probepbild bei jeder Bestellung.

— Nur sauberste Ausführung und Garantie für Haltbarkeit. —

Trau-Ringe

von 3 Mk. an, in allen Façons und Breiten, sowie Feingehalten empfiehlt

Friedr. Meyer, Oldenburg, Langestr. 1.

Warnung!

Wie uns bekannt geworden, werden in verschiedenen Detailgeschäften, wenn das Publikum „Vitello“ verlangt, andere minderwertige Sorten Margarine unter der für uns gesetzlich geschützten Bezeichnung „Vitello“ verabreicht. Wir warnen hiermit ausdrücklich vor jeder missbräuchlichen Benutzung des Wortes „Vitello“, unter welcher Marke allein die von der Unterzeichneten unter dem Schutze des Deutschen Reichspatentes No. 97057 (unter Zusatz von frischem Eigelb und süßem Rahm und Milch) hergestellte Margarine verabfolgt werden darf, und machen wir darauf aufmerksam, dass wir gegen jede derartige Verletzung unserer Rechte gerichtlich vorgehen werden. — Die hierzu erforderlichen Massnahmen haben wir bereits getroffen

Van den Berghs Margarine
Gesellschaft m. b. H.
Cleve.

Kurze und lange Pfeifen. Jagdpfeifen in grösster Auswahl. —> Nutz- und türkische Pfeifen. <— Cigarrenspitzen, Tabakbeutel u. a. w. Viele Neuheiten und Patente. Cigarren, Tabako u. Cigaretten in grösster Auswahl. Fein illustrierten Hauptkatalog sende gratis u. franko.

F. C. Gustav Esche
in Hochheim-Erfurt Nr. 34.

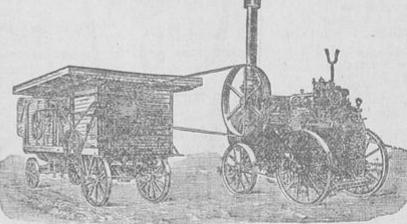


Maschinenfabrik J. Petermann & Cie., Warendorf i. W.

Spezial-Fabrikation von Lokomobilen u. Dampfdreschmaschinen neuester u. bewährtester Konstruktion.

Lokomobilen mit breiten angienieteten Lagersätteln.

Dampfdreschmaschinen, die schnelllaufenden Wellen mit Ringschmierung. Kataloge gratis und franko.



Bad Harzburg.

Vorzügl. empf. drifit. Lehr- u. Haushaltungs-Pensionat l. Hg. Deutsche, franz., engl. Lehrerinnen i. S. Musik, Malen, Turnen, prakt. Anleitung i. Handarbeit, Ausbejj. zc. — Musn. erholungsbed. f. Mädch. f. Monate. — Propag. u. Ref. I f. d. Cit. C. v. Schmid u. Frau, geb. v. Münchhausen, Via v. Zobeltitz.

S. Roeders Bremer Börsenfeder



seit 30 Jahr. bekannt u. weltber. als beste Schreibfeder. Ueberall z. hab., m. verl. ausdrüchtl.: S. Roeders Bremer Börsenfeder.

Zu verkaufen Bohrturm (Salberla) mit eingebautem Bauraum, enthält 400 Mtr. Hobelbitteln, Feinsten, Lüten zc. F. Bohmann.

Bücherregale werden zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition dies. Blattes unter E. 44 erbeten.

Nußstammkohlen, Anthracitkohlen, Salontkohlen, Nußkots, Braunkohlenbriketts, Trockenem Torf empfiehlt Joh. Voss, Nadorfstr. 4.

Große Gemälde-Ausstellung

Langestraße 66 tagtäglich geöffnet zur freien Besichtigung ohne Kaufzwang.

ERNST ECKARDT ANNEN
Fenster als Spezialität
Schriedeeiserne Fenster
Licht- u. Leucht-Maste



Weinfässer, 300—700 Liter, stets billig abzugeben, Gunststr. 26 Carl Wille, Oldenburg.

Mit Vorliebe nehmen alle Kinder den Rebertran aus der **Viktoria-Drogerie,** Heiligengeiststr. 4, weil derselbe stets frisch ist und auch angenehm schmeckt.

Joh. Meinjohanns, Nadorfstr. 4. Spiritus-Glühlicht ist das schönste, weißeste Licht. Der „Amor-brenner“ verbraucht nur pro Brenn-stunde ca. 1/4 Liter Spirit. **Brennspritus** Marke „Herold“ pro Original-Literflasche nur 27 Pf. Säbmoslesfehn. Zu vert. eine Kuh, welche in 8 Tagen kalben muß. Preis 200.

Die echte Hingfongessenz

weltbekanntes und überaus beliebtes Hausmittel, verwendet an Wiedererläufer per 20. Flaschen zu Mk. 3.80 unter Nachnahme (bei 30 Flaschen = 1 Postf. zu Mk. 9.— portofrei)

Laboratorium Fichtenhebt, Meuselbach, Thür. Wald.

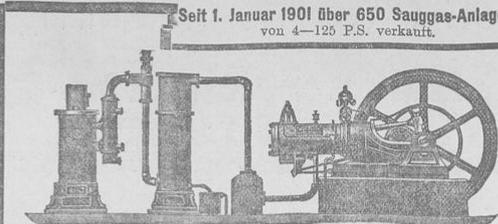
Holländ. Tabak Nach wie vor seit 1880! Mißde u. fast nitrofrei. Ein 10 Bld. Postf. 8. Mk. B. Becker in Seesen a. D.

Grube zu leeren fürs Abholen. Ofenerstraße 45.

English Club

meets every Thursday at 9 p. m. at Eilers' Restaurant (Wall). Guests, ladies and gentlemen always welcome.

Seit 1. Januar 1901 über 650 Sauggas-Anlagen von 4—125 P.S. verkauft.



BENZ & Co. Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G. Mannheim
war die erste Firma in Deutschland, welche Saug-Generatorgas-Anlagen baute.
Hunderte von ganz vorzüglichen Referenzen.
Gas-, Benzin- u. Spiritus-Motoren. Motorwagen.

Man verlange Betriebskosten ! Pferdekraft u. Stunde erstaunlich billig ! 1-1 1/2 Pfg. Prospekte und Kostenanschläge



Grosse Freude!
Breiten unter diesen
Sortimente Nr. III und IV:
enthalten handvolle neue
großere und bessere
Dekorationen in bemalter, fertiger Ausführung als: Brillant-Gläser
u. Angewandte, Luftballons, Gläser, Weihnachtskugeln, Gläser, Strauß-
Türken etc., hochdeutliche Baumspitze, Vogel mit Kautschuk, Brillant-
Tiere wie: Glühwürmchen, Biene etc. Wie mit Gemälde u. Silberblatt
abgebundene Rahmen. Außerdem
enthalten die Sortimente Nr. III u. IV: ein mit künstlichen
Gläsern verarbeiteter
Glas-Christbaumschmuck, eine Krone mit dem
Jesuskind. Die Sortimente zu folgenden Sortimenten: Sortiment Nr. III,
enthalten 8 Sorten mit 80 Stück nur groß, Sorten zu Nr. 2., Sortiment Nr. IV,
enthalten 16 Sorten mit 170 Stück nur groß, Sorten zu Nr. 2.,
Sortiment Nr. II zu Nr. 5.— (franko, enthaltend 310 Stücke
in verschiedenen Größen.)
Ziele & Greiner, Hoffkieranten, Lauscha (S.-M.).
Musterhafte Ausführung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin,
Langjährige, ständige Lieferung an den Kaiserlichen Hof,
Geübtes Geschäftshaus der Branche mit eigener Vollfabrikation.

NEUE ERFINDUNG!

Deutsches Reichspatent Nr. 115171.

Kein Atshma mehr

mit BIERs antiasthmatischem Kegel und Zigaretten.
Hauptniederlage: Andraea & Co., Hirsch-Apotheke, Hannover.

Dorschlebermehl,

gundes leicht verdauliches Kraftfutter für Schweine, Fische und Geflügel,
49,56 % Protein (Eiweiß), hoher Phosphat- und Salzgehalt. Beste Erfolge,
insb. bei Knochenkrankheiten! Zu haben bei: C. Neynaber-Gesellschaft, G. Bode-
Lebesdorf, Joh. Mehrens-Liebenburg, Emil Klöver-Ghorn, J. G. Has-
hagen-Grüdenau, F. S. Wallrichs-Westerrade, S. Wulff-Strickhausen,
S. A. Corbes-Schwei, G. Friedrichs-Norderjähme, S. Bruns-Westerrade,
Fr. Kraken-Wardenburg, G. Wöhlers-Delmenhorst, S. Engelbars
Gandertsee, W. Köster-Dielgönne, Th. Reuten-Frieschenmoor, Joh.
Tannes-Lonberg.

Oskar Neynaber & Co., Gesteinmünde u. Loxstedt.

Ein gutes, altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich
immer bewährte

Ernst Hess'sche Eucalyptus,

garantiert reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes
Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn ge-
setzlich geschützt. Der billige Preis von 1 Mark pro Original-
Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jeder-
mann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung
gegen Krankheit.

Über 1500 Lob- und Dankschreiben

sind mir von Geheiliten, die an
Gliederreihen, Rücken, Brust, Gichtschmerzen,
Gelenksch, Atemnot, Schnupfen, Kopf-
schmerzen, Erkrankung der inneren, edlen
Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten zc.
litten, ununterbrochen zugegangen.

Niemand sollte verkümmern, sich das hochwichtige Buch, in
welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und
wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten
Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller
Lebenden sende ich das Buch überall hin ganz unentgeltlich und
habe darin zur Überzeugung eine Menge Zeugnisse von Ge-
heilten zum Abdruck bringen lassen.

Klingenthal i. Sa.

Ernst Hess,

Eucalyptus-Importeur.

Man achte genau auf die Schutzmarke.
Niederlage für Oldenburg: Wats-Apotheke,
Oldenburg; Böwen-Apotheke.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Überladung des Magens, durch Genuß
mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige
Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung
zugewogen haben, ist hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame
Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftig befundenen Kräutern,
mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungs-
organismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein
beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen
verdorbenen, krank machenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neu-
bildung gesunden Blutes.

Durch regelmäßigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im
Keime erstickt. Man sollte also nichtäumen, seine Anwendung allen anderen (scharfen,
ägenden, schmerzhaften) Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, im
Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei
chronischen (veralteten) Magenleiden um so häufiger auftreten, werden oft nach einigen
Tafel Trinken beseitigt.

Stuhloverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kollik-
schmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Stuhl-
anfassungen in Leber, Milz und Pfortaderstystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch
Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein belebt jedwede Unverdaulich-
keit, verzögert den Verdauungsprozess, entfernt durch einen leichten
Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-
kräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung mangelhafter Blutbildung und eines
krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter
nervöser Anspannung und Gemütsverstellung, sowie häufigen Kopfschmerzen
schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kräfte langsam dahin. **Kräuter-Wein** gibt
bei geschwächter Lebenskraft einen heilsamen Impuls. **Kräuter-Wein** heiligt den Körper
schwerer Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befeuchtet und
verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte
und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 und 1.75 in den Apotheken
von Oldenburg, Zwischenahn, Bastede, Berne, Elsfleth, Jade, Ovelgönne,
Brake, Blumenthal, Vegesack, Meyenburg, Lesum, Delmenhorst, Brinkum,
Harstedt, Wildeshausen, Bassum, Friesoythe, Cloppenburg, Werlte,
Vechna, Essen, Löninge, Augustfehn, Detera, Westerstede, Remels,
Varel, Neuenburg, Friedeburg, Neustädtdöden, Belfort, Sant, Wilhelmsh-
aven, Fedderwarden, Jever, Wittmund, Hooksiel, Hohenkirchen, Caro-
linensiel, Tossens, Burhave, Stollhamm, Aten, Seefeld, Dedesdorf,
Stotel, Rodenkirchen, Geestmünde, Bremerhaven, Bremen u. s. w., sowie im
Grosshandlungsort Oldenburg und ganz Deutschland in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststrasse 82“
3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto
und külfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0,
Weinsprit 100,0, Rotwein 240,0, Obereisenessig 150,0, Sirupessig 420,0, Feinzel, Anis,
Selenenwurzel, amerif. Krautwurzel, Englianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.



Palmine

reine Pflanzenbutter
als durchaus vollwertiger Ersatz
der doppelt so teuren Kochbutter
jährlich bewährt.
Dringende Warnung!
Man fordere in allen Kolonial-
warenen und Butterhandlungen
ausdrücklich **Palmine**.
Nachahmungen sind meist schlecht
und ranzig.
Kommode u. Achl. Bettstühle wenig,
gebt, billig zu verk. Damm 7.

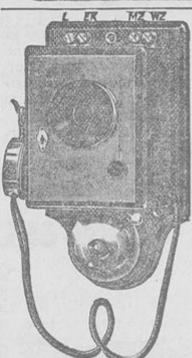
Glas-Christbaumschmuck.



Ein herrliches Weihnachtsfest bereitet Gross
u. Klein ein schön geschmückter Christbaum. Ich
verweise franko u. inkl. solte, Vorrat, reich sort.
Postkisten, enth. feine, prächt. Sachen, als: acht
verill. Kugeln, Eier, Perlen, übersponn. glänzende
u. bemalte Plasmalektorkorallen, Eiszapfen, unzer-
brechli. Engel mit, Ehre sei Gott in der Höhe, Brillant-
baumspitze, Trompetchen, Glöckchen, Plau, übersp.
Schiff, Luftballon, Stern etc. Sortiment 1 mit über
300 Stück zum bill. Preis v. M. 5.— bei Kassa
vorans (Nachnahme 5.30). Sortiment 2 mit 200
größerer Sachen M. 5.— (Nachnahme 5.30).
Sortiment 3 mit nur 50 Stück hochedel. feinsten
grossen Sachen. Zugabe II. Kronleuchter mit
Lichtern M. 5.— (Nachnahme 5.30).
Sortiment 4 mit 150 Stück nur best ausgeführten
weissen Silber-Verzierungen M. 5.— (Nachnahme 5.30).
Sortiment 5 178 Stück zu M. 3.— (Nachnahme 5.30).
Als Belegbe lege zu Sortiment 1, 2 u. 3 Englischaar, Konfekthalter u.
1 Karton mit je 1 Weihnachtsmann, Elsbär, Eichhörnchen u. Goldfisch
(samt. kunst. aus Glas geblas.), sowie den Sortiment 1 u. 2 noch einen
mit geschliffenem prachtvoll gemalten Fruchtkorb (Grosse 20 cm) bei.
Für Händler Extra-Sortimente zu 10, 15, 20, 25 M. und mehr.
Elias Greiner Veters Sohn, Lauscha, Sachs.-M. N. 71
Aeltestes u. grösstes Versandhaus. — Eigene Glasfabrik. — Lt
Kaiserlicher Hofe. — Viele Anerkennungschriften. — Gegründ.

Bettmässen.

Sofortige
Lieferung
garantirt. Prospekt, Zeugnisse zc.
frei durch Herrn Marburg, Frankfurt a. M., Alsterdegenstr. 76.
Gewissen. Zu verk. e. grove, fait
neue Regentonne. Selbst. 6.



F. W. Buchmeyer,

Elektrotechnisches Bureau,
Bremen, Knochenhauerstr. 40.

Gegründet 1865. — Fernspr. 660.

Aeltestes u. grösstes elektrotechnisches Geschäft
in Bremen und Umgegend.

Empfehle mich zur Anlage von elektrischer
Beleuchtung, Telephon, elektrische Klingel-
u. Sicherheitsleitungen, Projektierung u. Aus-
arbeitung ganzer elektrischer Zentralen und
Maschinenanlagen. Ferner empfehle: Elektro-
motoren, Dynamomaschinen, elektr. Ventilatoren
jeder Art u. Grösse, sowie sämtliche Bedarfs-
artikel für die Elektrotechnik.

Misburger Kalkmergel

Marke „Germania“,
Hannover 1903 3. Preis.
Auszeichnungen: Enschede (Holland) 1903 2. Preis.
Winterswijk (Holland) 1903 2. Preis.
Freysoldt & Pommer,
Hannover, Karlstrasse 6.